Nummer 481. XXIV. Jahrgang. **Abend-Ausgabe.** Sonnabend, 21. September 1895.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Der kommende Mann Frankreichs?

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

△ **Paris,** 19. September.

Die Mehrzahl der Pariser Journale kritisirt seit zwei Monaten alle Details der Madagaskar-Expedition mit unerhörter Heftigkeit. Die feindlichen Parteien scheinen in dieser Frage einig. Jeder Tag bringt eine neue Anklage gegen die Leiter der Expedition. Gestern erfuhr man, daß der unpraktisch angelegte, viel verlästerte Schiffshafen das Werk eines jungen Ingenieurs sei, der das beneidenswerthe Glück habe, einen Minister Onkel zu nennen. Heute erfährt man, daß die Militärapotheke zu wünschen übrig lasse. Morgen wird man eine andere Unglücksgeschichte erfahren.

Von diesen Klagen und Beschwerden mögen viele nur zu begründet sein. Einige aber erscheinen ganz unsinnig. Es giebt Blätter, welche die Leidensbriefe erkrankter Soldaten veröffentlichen, um ihr Publikum zu rühren. Aber man war doch von Anfang an nicht im Zweifel, daß Soldaten, verhältnißmäßig viel Soldaten sogar erkranken würden. Solche Jammerbriefe kann man bei den bestgeleiteten Expeditionen dem Publikum vorsetzen.

Aber selbst angenommen, die Expedition sei wirklich so miserabel in Szene gesetzt worden, wie drei Viertel der Pariser Blätter behaupten, — und daß große Sünden begangen wurden, ist wohl nicht zu bestreiten — so scheint doch der rastlose Eifer, mit dem man von allen Seiten das Holz zum Scheiterhaufen für die Madagaskar-Entrepreneure zusammenschleppt, noch stille, besondere Gründe zu haben. Dieser Zorn ist nicht nur durch das französische Temperament zu erklären. Auch die alte Oppositionslust der Einen, der Kolonialhaß der Anderen sind nicht vollgiltige Gründe. Ein Theil der Angreifer mag vielleicht glauben, in einer Madagaskar-Debatte nach den Ferien das Ministerium Ribot über den Haufen rennen zu können. Aber das ist gewiß nur ein Theil. Und dieser Theil wird sich voraussichtlich verrechnen.

Aber ein anderer Theil der eifrigen Opposition mag andere Gedanken hegen. Seit den ersten Feldzugstagen hat man von der Rivalität zwischen dem Kriegsministerium und dem Marineministerium gehört und gelesen. Diese Rivalitäten sind in Frankreich uralt. Wie in früheren ähnlichen Fällen glaubte das Marineministerium, das die Madagaskar-Expedition vorbereitet hatte, nun auch die Leitung in die Hände zu bekommen. Aber die Ehren der Expedition wurden der Marine genommen und dem Kriegsministerium verdankt. General Duchesne, der dem letzteren untersteht, erhielt den Oberbefehl. Im Marineministerium war man natürlich übel gelaunt. Und diese üble Laune der Marine dürfte der Expedition nicht wenig Nachtheil gebracht haben.

Es scheint, als ob die Marineleute, nach den unglücklichen Anfängen des Feldzugs, es nicht für unmöglich halten, daß man sie doch noch als rettende Engel aus dem Schmollwinkel herauscitiren werde. Auf jeden Fall liegt es im Interesse der Marinepartei, daß kein auf Madagaskar vom Kriegsministerium begangener Fehler der Oeffentlichkeit verborgen bleibe. Wieweit sie dabei einfach von der Gunst der Verhältnisse profitirt und die Gegner der Regierung und der Expedition für sich arbeiten läßt, wieweit und ob sie selbst Diejenigen, welche zu schieben glauben, schieben mag, das ist noch unenthülltes Kulissengeheimniß.

Die Marine hat denn auch bereits einen ersten, wenn auch vorläufig platonischen Erfolg verzeichnen können. Vor etwa acht Tagen meldeten die Blätter, der Präsident der Republik, Herr Felix Faure, habe den General Borgnis-Desbordes in Audienz empfangen, um seine Ansichten über die Madagaskar-Expedition kennen zu lernen.

Drei Tage vor dieser Audienz war der Name des Generals zum ersten Male im Zusammenhang mit der Expedition in einer Pariser Zeitung genannt worden. Der „Gaulois" erzählte, daß Felix Faure, damals Marineminister, den General Borgnis-Desbordes im Ministerrath als Leiter des Feldzugs vorgeschlagen habe. Da sei ein anderer der Minister aufgesprungen und habe gefragt, ob man sich einen neuen Boulanger schaffen wolle; dann, aber auch nur dann solle man den General Bornier-Desbordes in Madagaskar sich Lorbeeren pflücken lassen. Dieser Warnruf wirkte. General Borgnis-Desbordes blieb zu Hause, General Duchesne, ein sicherer Mann, ging nach Madagaskar.

Der General Borgnis-Desbordes ist aus der Marine-Artillerie hervorgegangen. Er war mit in Tonkin und hat sich dort angeblich mehrfach sehr bewährt. Ueber seine militärischen Qualitäten gehen die Ansichten trotzdem aus einander. Auch was ihn so zum fürchterlichen „Boulanger" macht, scheint nicht so leicht festzustellen zu sein.

Aber man muß immerhin beachten, daß der Name des Generals zuerst vom „Gaulois", dem alten Blatt aller Boulangisten und Monarchisten, in die Oeffentlichkeit lancirt wurde, und daß gerade die reaktionäre Presse, wenn auch einstweilen in zartester Weise, dem General das Terrain zu ebnen sucht. Der „Soleil" eröffnet seinen heutigen Madagaskar-Leitartikel mit folgenden Worten: „Man beginnt von einer zweiten Madagaskar-Expedition zu sprechen. Der Feldzug, der so übel mit einer Operationsbasis auf der Ostküste der Insel begonnen, solle von Westen oder von Süden her wieder aufgenommen werden; die Chefs, welche durch die persönliche Intervention des vorigen Präsidenten der Republik beseitigt worden wären, sollten durch den gegenwärtigen Präsidenten wieder auf den ersten Platz zurückgeführt werden. Das Marineministerium solle, nachdem es mit Genugthuung das Kriegsministerium in äußerster Verlegenheit gesehen, ihm zeigen, wie man sich aus der Klemme zieht."

Der „Chef", auf den hier als kommenden Mann hingedeutet wird, ist zweifelsohne der General Borgnis-Desbordes. Daß es sich dabei bereits um mehr als eine bloße Stimmungsmacherei handele, scheint immerhin nicht ganz unmöglich. Und selbst wenn's nur Stimmungsmacherei wäre, so wäre es vielleicht noch interessant, zu wissen: für wen macht man Stimmung? Für das Marineministerium, dem man die Leitung der Expedition zurückgewinnen will, oder für den General, den ein Minister — oder gar, nach dem „Soleil", der Präsident Casimir-Perier — einmal für einen Boulanger gehalten hat?

* * *

△ **Paris,** 21. September. **(Privat-Telegramm.)** Es scheint, daß aus Anlaß der Heimschaffung der kranken Soldaten der Madagaskar-Expedition zwischen dem Kriegsminister und dem Minister der Kolonien ein Zwist ausgebrochen ist. Letzterer leugnete die Richtigkeit der Blättermeldung ab, er habe die Unterbringung der Kranken auf der gesunden Insel Réunion durch die Forderung von 9 Francs täglicher Verpflegungskosten pro Mann verhindert. Darauf kehrte der Kriegsminister General Zurlinden noch in der Nacht, nach der Truppenrevue in Mirécourt, nach Paris zurück und drohte offenbar mit seiner Demission. Ministerpräsident Ribot verhütete einstweilen einen offenen Ausbruch des Zwistes.

Es giebt also in der Madagaskarfrage nunmehr anscheinend drei Parteien in der Regierung, die Ministerien des Krieges, der Marine und der Kolonien. Vielfach wird behauptet, der Ausfall vom Donnerstag angesetzte Ministerrath, der nunmehr auf Dienstag verlegt ist, angeblich weil der Präsident Faure gerade in Paris weile, sei in Wirklichkeit deswegen früher anberaumt worden, weil die Madagaskar betreffenden Fragen so überaus brennend geworden seien.

Der Soleil greift übrigens heute, wie schon mehrfach, die Leiter der Expedition an, weil sie den zahlreichen französischen Korrespondenten die Theilnahme am Feldzug untersagten, und diese Theilnahme dagegen dem Herrn Eugen Wolf gestatteten.

---

* Wie uns von einwandsfreier Seite bestätigt wird, entbehren die im Umlaufe befindlichen Gerüchte von dem angeblich bevorstehenden **Rücktritte** des Staatssekretärs Freiherrn **v. Marschall jeder Begründung.** Es liegt zu sensationellen Kombinationen in dieser Richtung auch nicht der geringste Anlaß vor. Im Gegentheil hat Herr v. Marschall erst kürzlich, wie uns versichert wird, Beweise dafür erhalten, daß der Kaiser sich in jedem Betracht mit ihm in vollständiger Uebereinstimmung befindet. Damit fallen auch die Meldungen als haltlos in sich zusammen, welche den Gesandten v. Kiderlen-Wächter als Nachfolger des Herrn v. Marschall bezeichneten. Diese Meldungen mögen wohl daran angeknüpft haben, daß Herr v. Kiderlen-Wächter vor einigen Tagen in Danzig mit dem Fürsten Hohenlohe unmittelbar nach dessen Rückkehr von Werki eine längere Unterredung hatte. Nach unseren Informationen ist in der nächsten Zeit keinerlei Wechsel in den hohen Reichsämtern zu erwarten, das Amt des Reichskanzlers nicht ausgeschlossen. Für den Werth der gestissentlich verbreiteten alarmirenden Gerüchte ist es bezeichnend, daß, wie wir erfahren, keinen Augenblick an höchster Stelle der Gedanke von neuen gesetzgeberischen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie erwogen worden ist, daß mithin auch zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler in dieser Frage überhaupt keinerlei Differenzen obwalten konnten. Wir erfahren jedoch, daß der Kaiser sich sehr mißliebig über die Affäre Hammerstein ausgesprochen hat.

Auch sind, wie man uns schließlich mittheilt, die bereits gewohnheitsgemäß an die Anwesenheit der Grafen Eulenburg in Rominten geknüpften Folgerungen durchaus haltlos. Die Lage sei im Inneren keineswegs dazu angethan, in der Anwesenheit dieser Herren das Symptom für Ereignisse zu erblicken, wie sie dem Rücktritt des Grafen Caprivi unmittelbar vorangingen. So viel scheint indessen einzig und allein sicher zu sein, daß Herr v. Kiderlen-Wächter in absehbarer Zeit auf einen anderen, wichtigeren diplomatischen Posten berufen werden wird.

---

* Die Wahl in **Wartenberg-Oels** verdient in mehrfacher Hinsicht eine eingehendere Würdigung, als sie bisher gefunden hat. Herr v. Kardorff hat im ersten Wahlgang gesiegt; das wäre an sich nicht besonders bemerkenswerth. Der Wahlkreis ist eine Domäne der Reichspartei, und Herr v. Kardorff war auch 1893 schon im ersten Rennen ans Ziel gelangt. Bedeutsam erscheint es dagegen, daß die antisemitische Stimmenzahl von 1484 auf 3751, also um mehr als 150 Prozent gewachsen ist. Darin sehen wir einen neuen Beweis dafür, daß ländliche Wahlkreise vor dem Umsichgreifen der antisemitischen Infektion nirgends ganz geschützt, ja bisweilen dafür ein besonders fruchtbarer Nährboden sind. Für die Liberalen kann darin nur die Aufforderung liegen, das platte Land mehr als bisher zu berücksichtigen und dort der antisemitischen Propaganda energisch entgegenzuarbeiten. Noch mehr als das Wachsthum der antisemitischen Stimmen interessirt uns aber der Rückgang der freisinnigen Stimmen. Im Jahre 1893 hatte die freisinnige Vereinigung den Kandidaten gestellt, und dieser erhielt ohne größere Agitation 4517 Stimmen. Diesmal erschien die Volkspartei auf dem Plan und verkündete die Kandidatur des Herrn Doormann. Sie agitirte auch lebhaft für ihren Kandidaten. Der Erfolg war ein Rückgang der Stimmen um etwa 100 Prozent, nämlich von 4517 auf 2274. Das ist eine Niederlage, die sehr empfindlich genannt werden muß und die wir im Interesse der liberalen Sache tief bedauern. Eine Erklärung hierfür kann nicht etwa im Verhalten der Centrums-

---

Die deutschen Naturforscher und Aerzte in Lübeck.

[Nachdruck verboten.] **Lübeck,** 20. September.

Sozialpolitik und Heilkunde.

Auf den ersten Blick haben Fragen der sozialpolitischen Gesetzgebung mit Erörterungen über medizinische Angelegenheiten wenig oder gar nichts zu schaffen. Geht man indessen den Dingen tiefer auf den Grund, dann ergeben sich die wichtigsten Beziehungen zwischen den genannten, scheinbar fernab von einander liegenden Gebieten der Verwaltung und der praktischen Arzneikunde ganz ungesucht. Daß aber diese Beziehungen ihren lebendigen Ausdruck auf der diesjährigen Naturforscher- und Aerzteversammlung in Lübeck gefunden haben, noch mehr, daß an diese in den Abtheilungen für innere Medizin, öffentliche Gesundheitspflege, Unfallkunde gepflogenen Erörterungen sich unzweifelhaft sehr wichtige und folgenreiche Neuerungen auf dem Gebiete der öffentlichen Krankenpflege knüpfen werden, dürfte einen dauernden Ruhmestitel dieser Versammlung bilden. Die Wichtigkeit des Gegenstandes mag es rechtfertigen, wenn wir auf jene Ausführungen an dieser Stelle des Näheren zurückkommen.

Unsere Leser wissen aus den Verhandlungen der ersten allgemeinen Sitzung und aus den Mittheilungen über die Vorgänge in einzelnen Abtheilungen, welch einen breiten Raum die Erörterungen über den augenblicklichen Stand der Heilserumfrage eingenommen haben. Während der Urheber dieser Serumtherapie, Herr Professor Dr. Behring, in seinem himmelanstürmenden Optimismus, oder sollen wir lieber sagen, in seiner unerschütterlichen Zuversicht einer ganzen Reihe mörderischer Krankheiten wie Diphtherie, Cholera, Starrkrampf und Tuberkulose bereits den Garaus gemacht zu haben glaubt; während er in seiner großen Rede am ersten allgemeinen Sitzungstage mit stolzem Selbstbewußtsein es aussprach, daß die Zeit nicht mehr fern sei, in der man von Sterblichkeitsziffern bei gewissen ansteckenden Krankheiten, ja von diesen ansteckenden Krankheiten selber nur noch wie von verklungenen „Legenden" kunde haben werde, ist eine Anzahl von Männern des praktischen Lebens der Bekämpfung der Tuberkulose als einer Massenkrankheit von einer anderen Richtung her näher getreten. Sie ließen die Frage der Einlösbarkeit jener Behringschen Wechsel auf Sicht vor der Hand auf sich beruhen und legten sich vielmehr die andere Frage vor: Welche Mittel giebt uns die erweiterte Kenntniß von dem Wesen der Tuberkulose und ihrer Verbreitungswege an die Hand, um ihrer verheerenden Wirkung Einhalt zu thun, ihr Schädlichkeitsgebiet einzugrenzen, die Ansteckungsgefahren zu verhindern und so allmälig ihre Zufuhrkanäle zu verstopfen?

Zweierlei weiß man mit Sicherheit von der Tuberkelkrankheit anzusagen. Sie ist einmal eine ansteckende Krankheit, die von einem organisirten Krankheitserreger ihren Ausgang nimmt; sodann weiß man, daß die Heilerfolge um so wahrscheinlicher sind, je früher die Krankheit erkannt und in eine vernunftgemäße allgemeine diätetische Behandlung genommen wird. Aus diesen auf Grund geschärfter wissenschaftlicher Anschauungen gewonnenen Voraussetzungen erhoben sich Forderungen nach Errichtung von Sanatorien, das heißt von Heilaufenthaltsstätten für Tuberkelkranke. Bei den unsere Zeit beherrschenden, ja erfüllenden sozialen Antrieben ließ sich sehr bald der Ruf vernehmen, man müsse Volkssanatorien für Tuberkelkranke errichten, denn gerade die Armen würden durch diese mörderische Krankheit am meisten heimgesucht. An vielen Orten bildeten sich Vereine, opferwillige Menschenfreunde spendeten Gaben, und so entstanden einzelne derartige kleinere Heilaufenthaltsstätten für Tuberkulöse. Berichte gelangten an die Oeffentlichkeit, welche diesen neuen Einrichtungen das beste Zeugniß ausstellten. Allein was wollten diese verschwindend winzigen Anfänge gegenüber der furchtbaren Verbreitung jener verheerenden Volkskrankheit besagen!

„Einen Tropfen auf einen heißen Stein!" so bezeichnete sie der Münchener Kliniker Herr v. Ziemssen in seinem Vortrage über die Nothwendigkeit, nach einem bestimmt entworfenen Plane mit der Errichtung von Volkssanatorien für Tuberkulöse in ganz Deutschland vorzugehen, ein ganzes Netz von derartigen Aufenthaltsstätten über Deutschland zu ziehen. Er ging dabei von seinen in München gemachten Erfahrungen aus, erörterte die Art der baulichen Ausführungen solcher Heilaufenthaltsstätten und ihre Verwaltung. Er hob hervor, daß es auf möglichst einfache, aber zweckmäßige Anlage derartiger kleineren Sanatorien in einer annähernd dem Bedürfnisse entsprechenden Zahl ankomme. Er machte ferner mit vollem Rechte darauf aufmerksam, daß die Betreffenden möglichst freiwillig seitens der Aerzte jenen Anstalten überwiesen werden müßten, daß es jedoch mit einem vierbis oder sechswöchentlichen Aufenthalte dabei nicht gethan sein könne. Es komme vielmehr darauf an, durch einen längeren Aufenthalt die im Entstehen begriffene Krankheit zu heilen oder insoweit zu bessern, daß wenigstens ein längere Zeit andauerndes relatives Wohlbefinden erzielt werde. Das setze aber das Vorhandensein einer erheblich großen Anzahl derartiger Einrichtungen und die Verfügbarkeit großer Mittel voraus, deren Beschaffung im Wege freiwilliger Spenden schwer, wenn nicht unmöglich sein würde. Der Redner appellirte an die Mitwirkung der praktischen Aerzte bei dem Zustandekommen dieses großen, auf die Förderung des Gesammtwohles abzielenden Werkes; sie müßten in ihren Kreisen fortgesetzt die Aufmerksamkeit der Kommunen, der Kreisverbände und anderer Korporationen auf die Nothwendigkeit der Errichtung solcher Heilaufenthaltsstätten für Tuberkulöse hinlenken, und zwar nicht blos im Interesse der bereits Erkrankten, die einer Wiedergenesung entgegengeführt werden sollten, sondern auch im Interesse der Gesunderhaltung der noch Gesunden, um diese vor den Möglichkeiten einer Ansteckung durch die Uebertragung des von den Kranken ausgehenden Erkrankungserregers zu schützen.

Hier ist nun aber der Punkt gegeben, an welchem unsere sozialpolitische Reichsgesetzgebung einzugreifen bestimmt ist. Die 31 bestehenden Invaliditäts-Versicherungsanstalten nämlich haben ein begreifliches Interesse daran, ihre Versicherungskassen nach Möglichkeit vor Invaliditätsrentenzahlungen zu bewahren. Dieser rein geschäftliche Gedanke hat zunächst die hanseatische Invaliditäts-Versicherungsanstalt dahin ge-

partei gefunden werden. Dieselbe hatte 1893 einen eigenen Kandidaten und brachte für ihn 1907 Stimmen auf. Bei der Nachwahl verzichtete sie auf die Wahlbetheiligung, hat also den Freisinnigen weder zu Liebe noch zu Leide gehandelt. Wir können uns der Vermuthung nicht entschlagen, daß der beklagenswerthe Mißerfolg verhütet und wenigstens der liberale Besitzstand behauptet worden wäre, wenn man sich auf einen Kandidaten, der allen liberalen Richtungen genehm war, vereinigt hätte. Ohne eine Verständigung der liberalen Gruppen wird in den meisten Wahlkreisen ein Erfolg nicht zu erzielen sein. Darum erscheint es dringender als je geboten, für die Zusammenfassung aller liberalen Elemente bei Wahlen einzutreten.

---

* Die Verhandlungen im Reichstage über Gewährung von Beihilfen und Unterstützungen an Kriegsveteranen haben zu Tage treten lassen, daß über den gegenwärtigen Bestand des **Reichsinvalidenfonds** vielfach unrichtige Auffassungen bestehen. So schreibt die ministerielle „Berl. Korr.", welche folgende Angaben macht:

Der Fonds ist durch Reichsgesetz vom 23. Mai 1873 zu dem Zweck geschaffen, die Bestreitung derjenigen Ausgaben sicherzustellen, welche dem Reiche in Folge des Krieges von 1870/71 nach dem Gesetze betreffend die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen 2c. vom 27. Juni 1871 zur Last fallen. Die Höhe des Fonds ist damals auf 187 Millionen Thaler = 561 Millionen Mark bemessen worden. Zur Bestreitung der Ausgaben sollten alljährlich seine Zinsen und ein Theil des Kapitalbestandes derart verwendet werden, daß der Fonds unter allen Umständen bis zum Aussterben des letzten Empfangsberechtigten zulänglich wäre.

Laut der neuesten, auf den Stand am 30. Juni 1894 bezüglichen Bilanz besaß der Fonds noch einen Aktivbestand von rund 442 Millionen. Diesem steht der Kapitalwerth der dem Fonds obliegenden Verbindlichkeiten mit rund 359 Millionen gegenüber, so daß sich rund 83 Millionen Mark Ueberschuß ergeben. Von der letzteren Summe sind inzwischen durch das Reichsgesetz vom 22. Mai 1895, welches insbesondere Beihilfen für gänzlich erwerbsunfähige und bedürftige Kriegsveteranen vorsieht, etwa 40 Millionen gebunden. Hiermit ist derjenige Kapitalbetrag zu verstehen, welcher erforderlich ist, um durch alljährliche Verwendung seiner Zinsen und eines Theils des Kapitals die aus dem letztbezeichneten Gesetz sich ergebenden Ausgaben zu bestreiten, und zwar so, daß dieser Kapitalbetrag mit dem Aussterben des letzten Empfangsberechtigten aufgezehrt sein soll.

Somit verbleibt von jenen 83 Millionen Ueberschuß nur noch ein Kapital von 43 Millionen Mark. Letzteres würde — ebenfalls unter dem Gesichtspunkte des allmäligen Aufzehrens bis zum Aussterben des letzten Empfängers in jährliche Aufwendungen umgesetzt und unter fernerer Berücksichtigung der Möglichkeit, daß die gegenwärtigen Geldverhältnisse zu einem Rückgang des Zinsfußes führen können — eine Summe ergeben, die zur Deckung von künftig vielleicht eintretenden Mehrbedarf für einige bereits gesetzlich festgelegte Ausgabezwecke nur etwa ausreichen möchte.

Aus Vorstehendem erhellt, daß die Annahme, man könne mit so zu sagen ungemessenen Mitteln des Fonds rechnen und darauf weitere, über die gegenwärtig feststehenden Ausgabezwecke hinausgehende Ansprüche an denselben stützen, völlig ungerechtfertigt ist.

---

* Gegenüber dem Versuche, die **konservative Partei** resp. ihre leitenden Geister und speziell den Hofprediger **Stöcker** von jeder Mitverantwortlichkeit im Falle **Hammerstein** reinzuwaschen, stellt die „Nation" noch einmal eine Reihe von Thatsachen zusammen, die deutlich genug sprechen. In der Nummer des „Volk" vom Donnerstag erklärt Herr Adolf Stöcker mit Namensunterschrift das Folgende:

„Ich erkläre also der ganzen liberalen Sippschaft von Berlin und ein- für allemal, daß ich, wie viele Andere, wie seine nächsten Verwandten und Freunde, Freiherrn v. Hammerstein bis zum Frühjahr 1895 für einen durchaus ehrenwerthen Mann hielt, an dessen Schild kein Flecken hafte. Als ich die erste Andeutung von seinen Vergehungen erhielt, bin ich in demselben Augenblick zu ihm geeilt, um die Wahrheit zu erfahren. Seitdem habe ich, je nach dem Maße der Erkenntniß seiner Schuld, meine Beziehungen zu ihm als Freund und Seelsorger dazu verwandt, ihn zur Aufrichtigkeit zu mahnen und ihn zu bewegen, daß er auf seine politischen Stellungen freiwillig verzichte. Daran, daß er in der „Kreuzzeitung" wie in der konservativen Partei völlig unhaltbar sei, habe ich ihm von Anfang an keinen Zweifel gelassen."

Die erste Andeutung hat Herr Stöcker spätestens durch die Nummer der „Kl. Pr." vom 2. April erhalten. Aber am 3. April erklärte Herr v. Hammerstein in der „Kreuzztg.":

„Die Frankfurter „Kleine Presse" bringt eine auch in andere Zeitungen übergegangene Korrespondenz aus Berlin, welche von niederträchtigen und lügnerischen Angriffen gegen die „Kreuzzeitung" und meine Person strotzt. Da dieser Pfeil aus dem Hinterhalt, anonym abgeschossen worden ist, so bleibt mir nur die Verleumdungsklage übrig."

Weder Herr Stöcker noch das Komitee erhob sich gegen diese lügnerische Erklärung des „unhaltbar gewordenen" Freiherrn v. Hammerstein.

Am 6. April versandte das Mitglied des Kreuzzeitungskomitees Graf Kanitz, Kammerherr und vortragender Rath im Hausministerium, folgendes Schreiben:

„Die verehrliche Redaktion beehre ich mich im Auftrage des Komitees der „Kreuzzeitung" um Aufnahme folgender Erklärung in Ihrem Blatte zu ersuchen: Die in dem von Ihnen wiedergegebenen Artikel der „Kleinen Presse" geschilderte Geschäftslage der „Kreuzzeitung" entspricht den Thatsachen nicht. Ebensowenig hat die daselbst zwischen den Zeilen gemachte Andeutung, als ob Herr Freiherr von Hammerstein Mitteilber „Kreuzzeitung" in seinem Interesse verwandt habe, irgend welche Berechtigung."

Auch gegen diese Erklärung, die Herr v. Hammerstein vor der Welt decken mußte, erhob sich nicht Herr Stöcker und auch sonst Niemand in seiner verletzten Wahrheitsliebe.

Der völlig „unhaltbar gewordene" Herr von Hammerstein blieb in der „Kreuzzeitung" auch nach den Enthüllungen über seine Spiritismusmanipulationen und fungirte dort fort, und in der Nummer der „Kreuzzeitung" vom 26. Mai ist zu lesen, wie er von der „Verleumdungswuth" spricht, unter der nun auch er zu leiden habe, und Jene, welche wußten, daß es sich nicht um „Verleumdungen" handelte, ließen ihn so schreiben.

Noch am 5. Juli erklärte Herr von Hammerstein in der „Kreuzzeitung", daß sein Vertragsverhältniß mit der „Kreuzzeitung" vom November 1881 „nach gegenseitiger Vereinbarung fortbesteht"; er sagte in einer zweiten Erklärung, daß er nur in die Ferien gehe. Und Niemand von der konservativen Partei widersprach dem.

Das Spiel ging ruhig weiter!

Am 7. Juli theilte die „Kreuzzeitung", die Herr von Hammerstein inzwischen verlassen hatte — man beachte dies — das Folgende mit:

„Wie wir hören, hat Freiherr v. Hammerstein, um bei der Führung seines Prozesses gegen die „Kleine Presse" und das „Kleine Journal" nach keiner Richtung hin gebunden zu sein, bis auf Weiteres seinen Austritt aus der deutschkonservativen Fraktion des Reichstages und der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses erklärt."

Dannels, wie seit Monaten, und zwar nunmehr auch nach dem Fortgang des Freiherrn v. Hammerstein, der Verstoßen derer, die über die „Kreuzzeitung" verfügen, den „Unhaltbaren" zu decken. Der Austritt dieses Mannes aus der Partei wird dargestellt als aus Opportunitätsgründen bewirkt und als nur „bis auf Weiteres" vollzogen, obgleich Führern der Partei schon im Frühjahr die „Katastrophe" bekannt war.

Erst am 9. Juli erklärte Graf Finckenstein im Auftrage des Komitees der „Kreuzzeitung", daß Herr v. Hammerstein von seiner Stellung und Thätigkeit suspendirt worden sei; man bemerke wiederum „suspendirt". Auch im Juli hatte man diesen „völlig unhaltbar" gewordenen Freiherrn v. Hammerstein nur suspendirt, obgleich Herr Stöcker berichtet, daß schon im Frühjahr die Katastrophe hereinbrach und sie „offenbarte uns Allen" — uns Allen —!! „die erschütternden Thatsachen, welche jetzt von einer zügellosen Presse zu Parteizwecken ausgebeutet werden."

Also Monate und Monate das Geschehenlassen des Herrn Stöcker und anderer konservativer Männer gegenüber einer zuchtlosen reifen Gestalt.

Das zeigt mit aller Deutlichkeit, wie weit das Komitee der „Kreuzzeitung", wie weit Herr Stöcker, wie weit die konservativen Mitwisser der Partei in die Hammersteinschen Ereignisse verstrickt sind.

---

führt, solch eine Heilanstalt für Tuberkelkranke zu begründen. Mit vollem Rechte hob der Leiter jener Versicherungsanstalt, Herr Gebhardt, hervor, daß es vor allem dabei darauf ankomme, Kranke in den ersten Entwickelungsstadien der Krankheit dorthin zu senden, auch blos Verdächtige, bei denen also die Diagnose nicht streng wissenschaftlich festgestellt sei, jenen Heilstätten zuzuweisen. Man müsse aber kräftig beginnen, und die Weiterentwickelung dieser Anstalten könne man getrost der Zukunft überlassen. Herr Geheimrath von Ziemssen griff mit der ihm eigenen Lebhaftigkeit diesen Gedanken auf, den er für außerordentlich folgenreich und für die Lösung der Frage betreffend die Begründung von Volkssanatorien für Tuberkulöse in denkbar größtem Stile von entscheidender Bedeutung erklärte. Die wirthschaftlichen Interessen der Invaliditätsgesellschaften stoßen hier mit humanitären Interessen und in letzter Reihe auch mit den wissenschaftlichen zusammen, und durch die Vereinigung dieser beiden werde sich das erstrebte Ziel schließlich erreichen lassen, oder man werde wenigstens ihr sehr nahe kommen. Alle weiteren Entwickelungsformen dieser nunmehr mit Bestimmtheit zu errichtenden Sanatorien, die Scheidung der leichter Erkrankten von den schwereren müsse man der Zukunft anheimstellen. Aussichtslose Erkrankungsfälle sollen indessen dieser Heilanstaltsstätte nicht überwiesen werden. Besonderes Gewicht müsse man indessen darauf legen, daß der Aufenthalt der Erkrankten oder Tuberkulosverdächtigen sich auf eine genaume Zeit zu erstrecken habe.

Auf diesen Umstand sind die Betreffenden von vornherein hinzuweisen. Nun ist ja die Erkenntniß der Anfangsstadien der Tuberkulose nicht immer ganz leicht. Allein gewisse Erscheinungsgruppen treten doch mit einer ziemlichen Regelmäßigkeit hervor, so daß sie einen gewissen Anhaltspunkt darbieten können. Um nun die Versicherten zu veranlassen, rechtzeitig auf gewisse Verdacht erregende Erscheinungen zu achten, hat jene hanseatische Versicherungsanstalt eine kurze, allgemeinverständliche Anleitung zur Beobachtung derartiger Erscheinungen in hunderttausend Exemplaren verbreiten lassen. Die vermutheten üblen Folgen einer hierdurch entstehende Massenerregung sind ausgeblieben, dagegen haben diese populären Mittheilungen sich als recht wirksam erwiesen.

Im Laufe der Erörterungen sind naturgemäß allerhand Wünsche zu Tage getreten, die weit übers Ziel hinausschießen, wie Errichtung von Volksheilstätten auf Staatskosten, Aufbringung der erforderlichen Mittel durch eigens auszuschreibende Steuern, gesetzliche Anmeldepflicht jedes Tuberkulosefalles und sonst noch allerhand schöne Dinge. Dieser sonderbare Schwärmer für den „Racker von Staat" wurde indessen von allen Rednern mit überzeugenden Gründen, zuweilen mit drastisch wirkenden Einwänden zurückgewiesen. Herr Geh. Rath v. Ziemssen fordert schließlich auch die Tagespresse zur Mitwirkung auf, denn das öffentliche Interesse dieser Angelegenheit könne bei der energischen Mithilfe der Presse nur gewinnen. Es ist auch thatsächlich viel wichtiger und nützlicher, eine derartige Frage der medizinischen Sozialpolitik oder der sozialpolitischen Medizin in der politischen Tagespresse eingehend zu behandeln, als von Aufsehen erregenden chirurgischen Operationen zu berichten und dadurch die Verwunderung und das Staunen der Laien hervorzurufen, und damit zugleich das Bekenntniß ihnen von den Lippen zu entlocken, „wie herrlich weit wir es gebracht".

* * *

Credners Vortrag über die Ostsee und ihre Entstehung.

Nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten durch Herrn Wislicenus hielt Herr Professor Credner (Greifswald) seinen angekündigten Vortrag „über die Ostseeundihre Entstehung", ein Thema, das sich für eine Versammlung von Naturforschern in Lübeck, der eigentlichen Ostseestadt, von selbst darbietet. Die Ostseedepression ist, um es vorweg zu nehmen, kein einheitliches Becken, sie setzt sich vielmehr aus verschiedenartigen Senken zusammen. Die verschiedenen Vertiefungen des bottnischen und des eigentlichen Ostseebeckens zeigen verschiedene Senken, um nur „Bellfee" die flachste Stelle zu erreichen. Von hieran begegnen wir keinen Senken mehr, sondern mehr flußartigen Vertiefungen. Dem entsprechend zeigen sich die Boden verschieden hinter den dort vorhandenen Inseln. Geologisch kann man zwei genau von einander geschiedene Gebiete unterscheiden; das nördliche Gebiet zeigt älteste, das südliche mesozoische Gesteinsarten. In den Schuttablagerungen der quaternären Geschiebe erblickt man nach der Auffassung des Schweden Torrel Moränenreste früherer inländischer Eisbedeckungen. Man kann eine viermalige, zeitlich von einander getrennte Vergletscherung dieses Gebietes annehmen. Diese Vergletscherungen haben bis an die Rheinmündungen, an den Harz, an die Sudeten, bis nach Rußland hineingereicht; die zweite Vergletscherung reichte bis zur Lüneburger Haide, die letzte gelangte in der Form des baltischen Gletschers zum Abschluß.

Nach diesem allgemeinen Ueberblick wandte sich der Redner der Beantwortung der Frage zu, durch welche Vorgänge die heutige Ostseebeckenform entstanden ist. Hierbei handelt es sich vornehmlich um sogenannte tektonische Verschiebungen an der Erdkruste infolge der Abkühlung der Masse des Innern. Aber es sind keine Faltenbildungen, sondern senkrechte Brüche und Verwerfungen von Gesteinsmassen hier zu verzeichnen. Es handelt sich um einen Scholtenbildungs-Aufbau, und er zeigt sich an den Kreidelagern von Rügen, nicht minder an einzelnen Obergebietstheilen. Man kann diesen geologischen Zusammenhang an den verschiedensten Theilen der Ostsee, des finnischen Meerbusens, deutlich nachweisen. Wie in den hessischen Gebirgszügen haben auch in den baltischen Gebieten tektonische Verschiebungen zum Aufbau der Form beigetragen, und dazu kamen die kolossalen Einwirkungen jener einfachen Vergletscherungen gestaltveränderend hinzu. Weiter umgestaltend haben die athmosphärischen Erscheinungen, die Athmosphärilien, eingewirkt. So hat eine ganze Reihe von Erscheinungen dazu beigetragen, die gegenwärtige Gestaltung des Ostseebeckens vorzubereiten. Das Eismaterial hat die Gesteinsmassen weggeführt, die überall sich als Kreidekalke erweisen. Die Umgestaltungen bezogen sich auf die Abschleifungen, die Abrundungen aufragender Schroffen. Demgemäß ist das Ostseebecken an jenen Stellen am breitesten, wo die Gesteine weicher waren und daher leichter zerstört werden konnten. Neben dieser zerstörenden Thätigkeit durch die Eismassen muß aber auch die anlagernde Wirkung derselben betrachtet werden. Der baltische Landrücken ist das Erzeugniß dieser anlagernden Arbeitsleistung der Eismassen. Als ein typisches Beispiel solch einer Untergrund-Moränen-Landschaft erscheint die sogenannte holsteinische Schweiz mit ihrem unruhigen landschaftlichen Charakter, ihren Seen, ihren zahlreichen Weihern und abflußlosen Pfuhlen. Geologische Vergleichslandschaften bilden die Moränengebiete am baierischen Hochgebirge, am Gardasee. Wie an der Oberfläche, so haben sich am Meeresgrunde Differenzirungen in der Arbeitsleistung jener Eismassengeschiebe bemerkenswerth gemacht. Im Norden zeigen sich die Leistungen der erodirenden Wirkungen der vorwärtsdringenden Eisgletscher. Die Felsen sind nackt geschliffen, je weiter nach Süden, um so deutlicher tritt der Moränencharakter, die Schuttablagerung hervor. Nicht der Zufall hat die Länderformen gestaltet, sondern sie sind durch gesetzmäßige Erscheinungen hervorgerufen.

Was nun das Alter dieser Gebietsformationen anlangt, so sind sie verhältnißmäßig jung; aber sie haben noch keine direkten Beziehungen zu unserem jetzigen Ostseebecken, das aus der Summirung aller Vergletscherungsarbeiten, namentlich des Baltischen Gletschers hervorgegangen sein kann. Alle diese Dislokationen im gegenwärtigen Ostseebecken sind jugendlichen Alters; erst am Schlusse der letzten Glacialzeit stammt das gegenwärtige Ostseebecken, nicht aber die gegenwärtige Ostsee selber. Diese war vielmehr zeitweilig ein reines Eismeer, dann ein Süßwasser, dann ein sehr salzreiches Brackwasser. Aus den fossilen Führungen in den verschiedenen Schichten kann man den Nachweis dieser Etappen führen.

In der Spätglacialzeit folgte die Meeresbedeckung der Senkung auf dem Fuße. Aber auch dies geschah nur allmälig. Damals war die Verbindung mit dem Weltmeer, mit der Nordsee, anders gestaltet als gegenwärtig. Diesem durch Senkung entstandenen Eismeer macht eine neue Hebung ein Ende. Das Salzwasser wird nun gesüßt, das Binnenmeer entsteht und in ihm die Süßwasserfauna und Süßwasserflora. Allmälig verschiebt sich dieses Süßwasser nach Süden; aus dieser Zeit stammen die flußartigen Rinnen des baltischen Bodens. Eine weitere neue Senkung greift Platz, und nun entsteht ein Zustuß salzreicheren

---

Die Nationalfeier in Rom.

(Privat-Telegramm unseres Korrespondenten.)

☞ Rom, 21. September.

Die Beleuchtung der oberen Stadtquartiere dauerte bis gegen Mitternacht, auch das Kapitol war mit Gasphramiden glänzend illuminirt. Am schönsten aber war die Via Venti Settembre erleuchtet, wo das elektrische Licht mit Gasflammen und zahllosen Lampions in italienischen Farben reizend abwechselte. Eine ungeheure Menschenmenge belebte das ganze Quartier, namentlich den Platz vor der Porta Pia, wo ein Festhymnus zur Aufführung gelangen sollte. Die Stadtmusik intonirte denn auch den Hymnus, den ein Sängerchor begleitete, aber leider ohne besonderen Eindruck zu machen. Dafür riß der hierauf gespielte Garibaldimarsch, wie immer, die Menge in Begeisterung hin.

Ueber einige kleine Zwischenfälle des gestrigen Tages erfährt man erst heute Details. Um jeder Kundgebung gegen die österreichische Botschaft vorzubeugen, wurde das Abendkonzert auf der Piazza Colonna verboten. Die radikalen Blätter speien heute Gift und Galle gegen Oesterreich, weil es übrigens genau wie die meisten anderen Mächte (Deutschland inbegriffen) seine Botschaft nicht beflaggt hatte. Daß das liebe Frankreich gleichfalls jene Huldigung unterließ, wird natürlich mit keiner Silbe erwähnt. Ja, der Abgeordnete Borgitai hat sogar bereits die Naivität gehabt, eine Interpellation über diese „unerhörte Beleidigung" Italiens an den Kammerpräsidenten zu richten.

Viel bemerkt wurde auch, daß bei der Enthüllung des Garibaldidenkmals Niemand von der Familie Garibaldi erschienen war, obschon für sie ein besonderer Pavillon bereit stand. Die radikalen Blätter behaupten nun, Menotti Garibaldi sei dem Festakte ferngeblieben, um damit gegen die nur ungenügende Amnestie zu demonstriren. Heute begeben sich die radikalen und republikanischen Klubs zum Garibaldidenkmal, um dort eine Feier in ihrem Sinne abzuhalten; auch die Sozialisten werden auf dem Denkmal einen Kranz Namens der Partei niederlegen. Natürlich bietet die Polizei, deren komische Angst vor dem rothen Gespenst bekannt ist, den üblichen großen Apparat auf.

Rom ist auch heute stark belebt, alle Straßen sind beflaggt, und mit Spannung sieht man der heute Abend stattfindenden Beleuchtung des vatikanischen Quartiers entgegen. Der vatikanischen Presse zufolge weilte der Papst auch gestern eine Stunde lang bei Fackelbeleuchtung in dem geschlossenen Petersdome. Der heilige Vater küßte zuerst den Fuß der Sankt Peters-Statue und hielt dann am Grabe des Apostelfürsten in der sogenannten „Confessione" eine Andacht ab, wobei die Bischofsmützen gelungen wurden. Auf dem Rückwege zu seinen Gemächern fand der Papst die ganze Nobelgarde mit aktiven und inaktiven Offizieren in Galauniform aufgestellt, um dem Papste eine Huldigung darzubringen.

Zum Vatikan treffen Unmassen von Sympathietelegrammen ein, die augenscheinlich ein wahres Weltplebiszit für das Papstthum darstellen sollen. Die gestrigen Artigkeiten Crispis an die Adresse des Vatikans werden, wie voraussehen war, seitens der vatikanischen Presse in schroffster Form zurückgewiesen. Die katholische Welt werde sich weder durch die rhetorischen Kunststücke, noch durch die verdächtigen Zärtlichkeiten Crispis für Religion und Evangelium bethören lassen.

---

* So oft **Rußland** der **Türkei** Schwierigkeiten bereiten will, bringt es offiziell oder unter der Hand die Frage der **Kriegsentschädigung** aufs Tapet. Ueber den gegenwärtigen Stand der Kriegsentschädigung, welche die Türkei an Rußland zu zahlen hat, sind nun einmal wieder in der letzten Zeit in verschiedenen Blättern gänzlich unrichtige Angaben gemacht worden, so daß es angezeigt erscheint, dieselben durch nachstehende genaue Daten richtig zu stellen. Der gesammte Betrag der Kriegsentschädigung, welche die Türkei an Rußland zu zahlen hat, wurde bekanntlich bei den letzten diesbezüglichen Verhandlungen auf 35 Millionen türkischer Pfund fixirt, die

in 100 Jahren in jährlichen Raten von 350,000 Pfund zu begleichen sind. Die Zahlungen begannen im Jahre 1883 und sind bis jetzt rund 4 Millionen Pfund abgestattet worden. Die rückständigen Zahlungen belaufen sich, der „Pol. Corr." zufolge, derzeit auf ungefähr 500,000 Pfund. Der Rest der Entschädigung an russische Kaufleute, die auf 250,000 Pfund fixirt war, beträgt gegenwärtig noch 46,000 Pfund, die im Laufe dieses Jahres zur Zahlung gelangen dürften.

• Nachdem der **Annäherungsversuch** zwischen **Bulgarien** und **Rußland** nahezu als gescheitert angesehen werden muß, ist es doppelt interessant, die schriftlichen Meinungsäußerungen der Mitglieder der bulgarischen **Kranzspende-Deputation** über die Versöhnung mit Rußland kennen zu lernen, wie sie damals von jedem einzelnen Mitgliede eigenhändig niedergeschrieben wurden. Diese Aufzeichnungen sind einer hochstehenden Persönlichkeit in Sofia abschriftlich zugesandt worden und lauten: „Der allgütige Gott möge dazu helfen, daß die Gefühle gegenseitiger Liebe zwischen Befreiten und Befreiern unverändert für die Ewigkeit fortdauern. Metropolit Clement. — Das bulgarische Volk, das jüngste Mitglied der slavischen Familie, ist fest überzeugt, daß die nahe Zukunft es ihm ermöglichen wird, ein kostbares Geschenk auf den Altar der slavischen Solidarität niederzulegen. Theodorow, Präsident der Sobranje. — Die russische Liebe ist groß, das russische Land und der Zar sollen leben. Es lebe das russische Volk, damit auch Bulgarien leben könne. Iwan Rostow. — Die Zukunft gehört den Slaven, das zwanzigste Jahrhundert wird Zeuge davon sein. Rigeffow und mehrere Andere."

• **Kleine politische Nachrichten.** Ein von dem Militärgouverneur von **Paris**, General Saussier, erlassener Tagesbefehl stellt fest, daß die bei den Manövern im Osten zu Tage getretenen Fortschritte die Erwartungen übertrafen. Die Truppen hätten sich durch Energie, Ausdauer und Disziplin hervorgethan. Man habe empfunden, daß zwischen ihnen und den Offizieren jenes gegenseitige Vertrauen bestehe, welches auf der einen Seite Fürsorge, auf der anderen Ergebenheit und Selbstverleugnung erzeugt. Auch die übrigen Dienstzweige hätten befriedigend funktionirt, und die Ostbahn sich durchaus auf der Höhe ihrer Aufgabe gezeigt. — In **Gent** ist heute in allen Werkstätten eine Benachrichtigung angeschlagen worden, daß die Arbeitgeber beschlossen haben, nachdem die von den Ausländern der Wandeuterchovbeschen Werkstätten vorgebrachten Beschwerden von dem Industrierathe als unbegründet erklärt worden sind, sämmtliche Bauwerkstätten in Gent am 28. September geschlossen werden. — Nach den letzten Nachrichten aus **Goa** waren keine Offiziere an der gestern gemeldeten Meuterei betheiligt, welche lediglich aus dem Widerwillen der Mannschaften gegen den Dienst in Afrika herrührt. Große Aufregung herrscht in Panjim, wo zur Sicherung der Hauptstraßen Geschütze aufgefahren sind. Der Generalgouverneur ist dort eingetroffen; die meuternden Truppen halten die Festung Naruz besetzt, sie haben jedoch schon um Pardon gebeten unter der Bedingung der Auslieferung von Waffen und Munition. Der Gouverneur hat sie abschäglich beschieden.

Vereine und Versammlungen.

• Die **Sozialdemokraten** in **Halle a. S.** haben, wie wir bereits telegraphisch meldeten, in einer Versammlung beschlossen, daß auf dem Parteitage in Breslau der Antrag eingebracht werden soll, an die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages die Aufforderung zu richten, den für geschäftsordnungsmäßig zustehenden Sitz im Reichstagspräsidium einzunehmen. Autragsteller war der Redakteur des Hallenser „Volksblattes", Herr Thiele, der auch zum Delegirten für den Parteitag gewählt wurde. Derselbe begründete seinen Antrag wie folgt: Bisher habe die Fraktion aus wohlerwogenen Gründen Abstand genommen, das ihr zustehende Recht zu verlangen. Die neueren Erfahrungen ließen es aber zweckmäßig erscheinen, die Stelle des zweiten Vizepräsidenten zu beanspruchen. Die mit der Ausübung des Amtes bisher üblich

---

Wassers und verwandelt das Süßwasser wieder in ein Brackwasser, das sich vom äußersten Südwesten nach dem äußersten Nordosten erstreckt haben muß. Beweise sind wiederum das Vorkommen gewisser Thierformen in den beiden räumlich auseinanderliegenden Gebietstheilen. Eine weitere Hebung bringt dann weitere Veränderungen in dem Meeresniveau, in dem Wassergehalt, in dem organischen Leben hervor. So ist das Ostseebecken durch Zerstörungen, durch Aufbauten, durch Ablagerungen, durch Unterwaschungen der Brandung entstanden. So ist Rügen solch ein kombinirtes Ergebniß zerstörender und aufbauender Naturkräfte. Aber auch das gegenwärtige Ostseebecken ist nur ein vorübergehendes. Dieselben bildenden und umbildenden Kräfte sind nach wie vor thätig. Die neuen künstlichen Wasserwege zwischen Nord- und Ostsee werden ihrerseits zu weiteren Veränderungen beitragen. Mit dem Wunsche, daß auch in dieser neuen sich anbahnenden Zeit Lübeck sich fortentwickeln möge, schloß der Redner seinen schönen, anregenden Vortrag. **Dr. J. Kastan.**

* * *

Die 67. Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte wurde gestern nach den Vorträgen von Professor Kreßner-Greifswald und Professor Ostwald-Leipzig durch den Vorsitzenden, Geheimrath Wislicenus, mit einer Dankesrede an die Stadt Lübeck geschlossen.

Feuilleton.

XX Vom **Theater Alt-Berlin** hören wir: Das Zeitalter Friedrichs des Großen sollte im Ausstellungstheater, wie man sich erinnern wird, durch ein kleines Schauspiel von Ernst v. Wildenbruch uns näher gerückt werden. Der Dichter wählte eine Episode aus dem letzten schlesischen Kriege. „Der Junge von Hennersdorf" war der designirte Held. Aber dieser „Junge" wuchs dem Dramatiker über den Kopf — der Stoff erwies sich als zu stark für ein knappes Genrebild, und andererseits würde sich ein mehraktiges Werk nur schwer in den Rahmen des „Theater Alt-Berlin" einfügen lassen. So willigte man dem darin, daß der „Junge von Hennersdorf" in das königliche Schauspielhaus übersiedelt. Natürlich darf deshalb der „Alte Fritz" im „Theater Alt-Berlin" nicht fehlen. Die Direktion glaubt in Adalbert von Hanstein den Interpreten der Friedricianischen Zeit gefunden zu haben. Hanstein will den Bürgerhelden Gojkowski in den Mittelpunkt seines Dramas stellen. — Für die Epoche von 1813 wird Axel Delmar als dramatischer Vorkämpfer auftreten.

* * *

-f- Am **Stuttgarter Hoftheater** wurde am Mittwoch das romantische Schauspiel „Der wahre König" von Karl Bleibtreu zum ersten Mal aufgeführt. Wie unser Stuttgarter Korrespondent schreibt, fand die Novität eine ungünstige Aufnahme. Das Publikum belachte verschiedene Szenen, mit denen der Autor ganz andere Wirkung beabsichtigte. Das Stück spielt auf spanischem Boden im Mittelalter; einige Züge der Handlung erinnern an Calderons „Leben ein Traum". Im spanischen Aufsatz und in der Charakterzeichnung stören große Mängel. Die Sprache erhebt sich mitunter zu poetischem Schwung, enthält aber auch viele wohlfeile Phrasen und pathetische Tiraden.

* * *

gewesenen Verrichtungen bei Hofe könnten als Hinderungsgrund nicht gelten, da diese Verrichtungen weder gesetzlich noch geschäftsordnungsmäßig vorgeschrieben seien. Ein zweiter interessanter Beschluß betraf die Feier des 1. Mai. Die Hallenser Buchdrucker und Schriftsetzer hatten in einer Versammlung beschlossen, daß die sozialdemokratischen Buchdruckereien gehalten sein sollen, den am 1. Mai Feiernden trotzdem den Lohn auszuzahlen. Die gestrige Parteiversammlung erklärte dieses Verlangen für „unerhört". Der erste Mai sei kein Feiertag, sondern eine Demonstration für den Sozialismus. Die anderen Arbeiterkategorien dächten gar nicht daran, Lohn für diesen Tag zu fordern, sie wären schon froh, wenn sie nur seien könnten. Eine Ausnahmestellung könnten doch die Buchdrucker nicht beanspruchen.

• Im Bürgersaale des Rathhauses fand am vorigen Dienstag die Septemberversammlung des **Vereins deutscher Lehrerinnen und Erzieherinnen** statt. Die Vorsitzende des Vereins, königliche Oberlehrerin Fräulein Laura Herrmann, sprach über das Anrecht der Frauen an geistige Bildung. Die nächste Vereinsversammlung findet Dienstag, den 8. Oktober, im Rathhaussaale statt.

• Der Provinzialparteitag der **freisinnigen Volkspartei** der Provinz Hannover und Oldenburg findet Sonntag, 13. Oktober, Nachmittags 5 Uhr, in der Stadt Peine statt.

• Der Vorstand des **24. Hauptversammlung des deutschen Apothekervereins** zu Augsburg, nach welchem bei Auflösung des Idealwerthes der bestehenden Apotheken seitens des Staates die Niederlassungsfreiheit der Einführung der Personalkonzession vorzuziehen sei, erregt in Fachkreisen das denkbar größte Aufsehen und begegnet nicht geringer Opposition. Die Anhänger des Konzessionssystems bezeichneten den Beschluß, der mit 65 gegen 30 Stimmen Annahme gefunden hatte, trotz der großen Majorität als einen „Zulässigkeitsbeschluß", der Vorstand sei satzungswidrig verfahren, als er einen Antrag von so außerordentlicher Tragweite auf die Tagesordnung gesetzt habe, ohne ihn vier Wochen vor dem Zusammentreten der Versammlung bekannt zu geben. So wäre der Theil der Mitglieder des Vereins, der der Augsburger Versammlung fern geblieben sei, und unter denen sich zahlreiche Gegner der Niederlassungsfreiheit befinden, von den dort gefaßten Beschlüssen geradezu überrumpelt worden. Der Verein der Apotheker Berlins wird zu der in Augsburg so unerwartet in Fluß gekommenen Frage nach der Wiederaufnahme seiner Sitzungen, welche am 24. September erfolgt, Stellung nehmen. Von den konditionirenden Apothekern scheint der Theil der Gehilfenschaft, der im Deutschen Pharmaceutenverein vereinigt ist, nach den Erklärungen seines offiziellen Organs in schroffer Weise gegen die Niederlassungsfreiheit Stellung nehmen und nach wie vor so energisch als möglich für die Personalkonzession eintreten zu wollen. Im Gegensatz hierzu ist unter den außerhalb des Pharmaceutenvereins stehenden Gehilfen hier und da Neigung für die Niederlassungsfreiheit vorhanden.

• Ueber den **Mittellandkanal** wurde am Mittwoch in Halle an der Saale in einer Konferenz verhandelt, welche im Auftrage der Kanalkommission in Münster durch den Wasserbauinspektor Sympher berufen war. Herr Sympher ist der Kanalkommission beigegeben worden zu dem ausdrücklichen Zwecke, das Projekt des Rhein-Weser-Elbe-Kanals auf seine voraussichtlichen volkswirthschaftlichen Wirkungen zu untersuchen und die Rentabilität des Unternehmens festzustellen. Herr Sympher erledigt sich seit einiger Zeit seines Auftrages in der Weise, daß er sich persönlich in die an dem Kanal interessirten Gegenden begiebt und durch Besprechungen mit Einzelnen oder Erörterungen in Konferenzen alle einschlägigen Verhältnisse klarzustellen sucht. In der Konferenz in Halle waren, wie uns unser △-Korrespondent schreibt, Einladungen in sehr beträchtlichem Umfange erfolgt. Es waren erschienen Oberbürgermeister Staude-Halle, sodann Vertreter des Oberbergamtes Halle, der Handelskammern zu Halle, Halberstadt und Leipzig, der Aeltesten der Magdeburger Kaufmannschaft, des Landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen und noch eine Anzahl von Bürgermeistern. Den Vorsitz in der Konferenz führte Herr v. Rathgens, Direktor des landwirthschaftlichen Centralvereins. Das Mittellandkanalprojekt wurde in der Versammlung vorwiegend ungünstig aufgenommen, und es sind vorzüglich zwei Interessentengruppen, welche demselben opponiren: die Landwirthschaft und die Braunkohlenindustrie der Provinz Sachsen. Erstere befürchtet, daß der Kanal den Import ausländischen Getreides begünstige, und die Braunkohlenindustrie befürchtet das Eindringen der westfälischen und böhmischen Kohlen. Für den Kanal treten entschieden ein der Bürgermeister von Stassfurt sowie die Vertreter der Handelskammer zu Halberstadt und der Aeltesten der Magdeburger Kaufmannschaft. In der Hallenser Handelskammer hatten sich die Interessengegensätze und deshalb die von einander abweichenden Meinungen ziemlich die Waage. Ein Vertreter des Oberbergamtes erklärte die Befürchtungen der Braunkohlenindustrie für entschieden übertrieben. Zu einer Stellungnahme für oder gegen das Kanalprojekt kam es in der gestrigen Versammlung nicht. Nach langem, erregtem Meinungsaustausch ging man ohne Abstimmung aus einander. Die Versammlungen sind aber stenographisch aufgenommen worden.

Deutschland.

• Der Reichskanzler hat durch eine im Centralblatt für das deutsche Reich erschienene Bekanntmachung vom 17. d. M. die Quarantänefrist für die aus Dänemark und Schweden-Norwegen stammenden Wiederkäuer und Schweine bis auf Weiteres auf zehn Tage festgesetzt. Die Maßregel ist von unserem Kieler △-Korrespondenten bereits vor mehreren Wochen angekündigt worden.

• **Hauptmann v. Ratzmer**, der bereits einmal zum Gouverneur in Kamerun in Aussicht genommen war, was damals den bekannten Zwischenfall mit dem Reichskanzler Grafen Caprivi zur Folge hatte, ist nunmehr, wie die Köln. Ztg. meldet, zum Oberführer der Schutztruppe in Ostafrika als Nachfolger v. Mantenffels ernannt worden.

Gerichts-Zeitung.

Wegen Urkundenfälschung und Betruges angeklagt stand heute der Geheime Kanzleidiener Karl Macrinus vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I. Er sollte eine Quittung des Post-Spar- und Vorschußvereins über 160 Mark gefälscht und sich den Betrag angeeignet haben. Nach einem umfangreichen Indicienbeweise, den der Staatsanwalt als lückenlos bezeichnete, lehnte der Gerichtshof einen Entlastungsantrag ab und verurtheilte den Angeklagten zu 9 Monaten Gefängniß.

Zu der Anklage wegen Kartellträgerei, über die wir in der letzten Donnerstag-Morgennummer (476) berichteten, geht uns die folgende Berichtigung zu: „Die Nummer vom 19. d. M. enthält einen in mehrfacher Beziehung thatsächlich unzutreffenden Bericht über eine Anklage gegen den Lieutenant a. D. Julius Ohlenschläger wegen Kartellträgerei. Zunächst war der Forderndne nicht der frühere Lieutenant, sondern der aktive Premierlieutenant Wagner. Sodann war die Forderung nicht wegen einer anstößlichen Aeußerung des Born, wonach Wagner sich als moralisch geohrfeigt betrachten möge, sondern wegen einer anderen schwereren Beleidigung und wegen eines von Born in Gemeinschaft mit einem gewissen Stauber von langer Hand vorbereiteten thätlichen Ueberfalls erhoben und richtete sich demgemäß nicht nur gegen Born, sondern auch gegen Stauber, welche indessen beide die verlangte Satisfaktion verweigerten. Endlich haben die Geforderten die Sache nicht dem Militärehrengericht unterbreitet, sondern gegen Wagner bei dem königlichen Bezirkskommando II Berlin denunzirt, welches die Denunziation jedoch zurückwies und wegen der zweimaligen Herausforderung lediglich auf eine Strafe von 3 Tagen Stubenarrest erkannte.

Berlin, 20. September 1895. J. Ohlenschläger."

Lokal-Nachrichten und Vermischtes.

Die Kaiserin wird, wie nach einer Mittheilung unseres Kieler Korrespondenten dort bestimmt verlautet, in nächster Zeit ihre engere Heimath besuchen, um einen mehrtägigen Aufenthalt bei ihrer Schwester Caroline Mathilde, der Gemahlin des Herzogs Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein, auf dem herzlichen Schlosse Glücksburg zu nehmen. Der Hofbericht bestätigt diese Meldung unseres Korrespondenten. (D. R.) Auf dem herzoglichen Schlosse werden bereits Vorbereitungen zum Empfange der Kaiserin getroffen; außerdem ist neuerdings eine direkte telephonische Verbindung zwischen Glücksburg und dem Neuen Palais hergestellt worden.

Zu der Beschlagnahme tuberkulosen Fleisches, von der wir im Abendblatte vom Sonnabend, den 14. September, berichteten,

---

✍ **Matinee im Theater Unter den Linden.** Das bereits für den morgigen Sonntag, Mittags 12 Uhr, angekündigte Konzert des Ensembles des Teatro Lirico in Mailand wird unter Mitwirkung der den Berliner Musikfreunden bereits vortheilhaft bekannten Violinvirtuosin Signorina Bianca Pantro stattfinden und nach den wesentlichsten Momenten des Programms mit dem Intermezzo des Mascagnischen „Freund Fritz" beginnen, mit dem Mailied aus Leoncavallos „Medici" seinen Abschluß finden. Im Uebrigen werden in der Matinee vier Fragmente aus der Oper „Festa Marina" von Caravaccio erstmalig in Deutschland zu Gehör gebracht werden und von den deutschen Weisen, welche die italienische Künstlerschaft darbieten wird, namentlich die selten zur Aufführung gelangende Wagnersche Komposition „Das Albumblatt" interessiren.

✍ In der gestern gemeldeten **Auszeichnung eines israelitischen Lehrers durch die theologische Fakultät zu Berlin** wird uns geschrieben: Es handelt sich um den Königlichen Preis, der dem früheren Lehrer und jetzigen stud. phil. Felix Coblenz aus Ollweiler im Bezirk Trier verliehen worden ist. Die Aufgabe lautete: „Recht und Schranken der Behauptung, daß als das heilende Ich in den Psalmen nicht erst im gottesdienstlichen Gebrauch verselben, sondern schon nach der Absicht der Dichter die israelitische Gemeinde anzusehen sei, sind am exegetischen Thatbestande darzuthun."

Hierauf war nur die Arbeit von Coblenz eingegangen, über welche die Fakultät folgendes Urtheil fällte:

„Der Verfasser der mit dem Motto „Immer strebe zum Ganzen u. s. w." versehenen Arbeit hat zwar nicht gerade neue Gesichtspunkte für die Lösung der im Thema enthaltenen Frage aufgestellt, aber er hat das vorhandene Material und zwar sowohl die Quellen als die Literatur über diese mit großem Fleiß und recht gutem Verständniß durchgearbeitet. Er hat ferner den Stoff im Allgemeinen gut disponirt; die Darstellung ist einfach und klar, und die gewonnenen Ergebnisse sind der Hauptsache nach wohl begründet. Die Fakultät steht daher nicht an, die Arbeit des Preises für würdig zu erklären."

✍ In **Heidelberg** ist am vergangenen Dienstag der bekannte Schulmann Professor Dr. Theodor **Süpfle** im Alter von 62 Jahren infolge eines Schlaganfalles gestorben. Er hatte sich nach der Schließung Neckarhochschule zurückgezogen, nachdem er seine Stelle als Professor am Meyer Lyceum niedergelegt hatte. Süpfle ist bekannt geworden als Verfasser von Schulbüchern und geschichtlichen Werken, von denen besonders die „Geschichte des deutschen Kultureinflusses auf Frankreich" erwähnt sei.

✍ Der bekannte Gesangspädagoge **Professor Dr. Gänsbacher** ist in Mondsee seit einigen Tagen an einer Augenentzündung nicht unbedenklich erkrankt. Seit gestern ist das Befinden des Schwerkranken relativ besser, so daß man wohl auf Genesung hoffen darf. Es giebt sich große Theilnahme für den Kranken kund.

In Deutschen Theater geht Georg Hirschfelds Schauspiel „Die Mutter" in dieser Woche letztmal in Szene und zwar außer am morgigen Sonntag Abend noch Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und nächstfolgenden Sonntag Abend. Morgen, Sonntag Nachmittag: „Don Carlos", Dienstag: „Der Widerspenstigen Zähmung", Freitag: „Romeo und Julia", künftigen Sonntag Nachmittag „Die Weber".

Das Lessing-Theater bringt als nächste Novität Oscar Blumenthals Lustspiel „Gräfin Fritzi" und zwar am nächsten Sonntag, morgen Sonntag Nachmittag: „Der Geizige", in Verbindung mit Ludwig Fuldas Lustspiel „Unter vier Augen"; Abends und Mittwoch: „Der große Komet"; Montag: „Die Maus", nachher „Die Welt, in der man sich unterhält"; Dienstag, Donnerstag und Sonnabend: „Madame Sans-Gêne"; Freitag: „Der Weibchenfresser"; nächsten Sonntag Nachmittag: „Heimath".

Das Neue Theater bringt die ganze Woche „Frau Müller", Schwank in drei Akten von Gustav v. Moser und Philo v. Trotha. Vorher: Der Eisbrecher.

Im Berliner Theater wird Anzengrubers „Pfarrer von Kirchfeld" Montag, Sonnabend und nächsten Sonntag Nachmittags wiederholt. Dienstag, Freitag und nächsten Sonntag Abends: „Die Journalisten". Mittwoch: „Penthesilea". Die Erstaufführung des vieraktigen Schauspiels „Der Pfennigstreiter" von Wald-Zedtwitz und Sauerbrey ist auf Dienstag, den 1. Oktober, festgesetzt.

Zu dem angeblichen Doppelauftreten der Frau Sophie Pagay im Neuen und im Residenztheater wird uns mitgetheilt, daß auf den offiziellen Zetteln der ersteren Bühne der Name der Künstlerin ordnungsgemäß durch den ihrer Vertreterin ersetzt war. Die von privater Seite hergestellten Programme sind, wie auch diese Erfahrung wieder lehrt, immer nur mit Vorsicht zu benutzen.

„Paradebummler", die lustige Repertoirposse des Adolph Ernst-Theaters, geht im Laufe der nächsten Woche bereits zum 25. Male in Szene.

Ein abendfüllendes Lustspiel: „Generalprobe" von Adolph Roisée ist vom Wiener Carltheater zur Aufführung angenommen worden.

Eine neue große romantische Oper „Ilse", deren Handlung im Harz spielt, kommt am 3. November auf dem herzoglichen Hoftheater in Braunschweig zur Erstaufführung. Der Dichter, Hofschauspieler W. Mebes, und der Komponist, Hofmusikdirektor Clarus, sind beide Mitglieder der Braunschweiger Hofbühne.

Die dem „N. W. T." von wohlunterrichteter Seite geschrieben wird, soll Coppée „Bruder Martin" den Raimund-Preis erhalten.

✍ **Kleine Mittheilungen.** Die Freie musikalische Vereinigung beginnt unter Leitung ihres Vorsitzenden Kapellmeister Adolf Gittmann zu Anfang Oktober ihre Thätigkeit. — Die Schwestern Eißler, Fräulein Clara als Harfenistin und Marianne als Violinistin auch hier rühmlich bekannt, haben jüngst in Balmoral Castle wiederum zwimal vor der Königin von England gespielt und den liebhaften Dank der Souveränin geerntet. — Die Malerin Gertrud Rehring eröffnet, aus Paris zurückgekehrt, wo sie eine Schülerin Gustave Courtois und Anna Jeans war, gemeinsam mit Friedrich Stahl nach dem Muster der „Academie Montparnasse" ein Dametatelier für Aktmalerei und Zeichnen. — Frly v. Uhdes Oelgemälde „Die Könige aus dem Morgenlande" wurde von dem rumänischen Königspaare auf der Kunstausstellung der „Sezession" erworben, ferner Werke von Paul Schröter, Girardot, Binet, Melville und dem Bildhauer Frampton.

✍ **Verschlossen!** Brandon Thomas, der Verfasser von „Charleys Tante", erzählt eine lustige Geschichte aus seinem Schauspielerleben. Er gab einst in der Provinz den Wölwicht in einem der in England so beliebten Kriminalschauspiele. Im dritten Akt hatte man ihn gefangen und in ein Zimmer mit vergitterten Fenstern eingesperrt. Flucht war natürlich — die Rolle schrieb's ja so vor — mein erster Gedanke. Ich eile zu der einen Thür „verschlossen!" schreie ich wütend heraus und rüttele noch ein paar Mal daran. Nun schleiche ich mich zu der zweiten. „Verschlossen!" stöhne ich in wilder Verzweiflung auf. Und jetzt zu der dritten Thür. Die springt sperrangelweit auf. Ich ziehe sie zu, drehe den Schlüssel um, und „verschlossen" sage ich dumpf und finke wie vernichtet auf einen der Sessel nieder. Zu meinem ganzen Leben aber habe ich nie wieder so einen Beifall gehabt, wie wieder hat das Publikum so viel Thränen vergossen — vor Lachen.

geht uns von Herrn Schlächtermeister Georg Hillmann, Rheinsbergerstr. 13, an den die Sendung bestimmt gewesen, eine Erklärung zu, in der besonders der Behauptung des Berichterstatters, der Empfänger sei schon wiederholt mit der Polizei wegen solcher Fleischsendungen in Konflikt gerathen, entgegengetreten wird. Was das Vorkommniß selbst betrifft, so sagt Herr Hillmann in der „Erklärung" zu seiner Rechtfertigung: „Seit den 23 Jahren, welche mein Geschäft besteht, ist bis zum heutigen Tage von mir nur allerbestes, gesundes Fleisch verarbeitet worden, sonst wäre es nicht möglich gewesen, daß mein Geschäft die Ausdehnung gewonnen hätte, welche es thatsächlich erlangt hat, und daß es mir gelungen ist, einen großen, weitverzweigten Kundenkreis zu erwerben. Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, habe ich, wie dies sehr viele Berliner Schlächtermeister thun, zu geeigneten Zeiten Fleisch von auswärts bezogen, dabei meinen Lieferanten es zur strengsten Pflicht gemacht, mir nur Waare zu senden, welche in jeder Beziehung tadellos und thierärztlich untersucht ist. Noch niemals ist in meinem Geschäft die geringste Sendung beanstandet oder von mir Waare verkauft worden, welche nicht nach jeder Richtung hin tadellos gewesen wäre. Zu meinem großen Bedauern hat ein Lieferant eine Sendung Fleisch an meine Adresse gerichtet, welche, wie nachgewiesen ist, von einem kranken Thier herrührte. Diese Fleischsendung ist nie in mein Haus gekommen! und wäre dies geschehen, so würde diese Sendung von mir der Polizei zur Verfügung gestellt worden sein."

Personalnachrichten. Der Erbgroßherzog von Sachsen tritt am 1. Oktober als Sekondelieutenant in das 1. Garde-Regiment zu Fuß ein. — Der Herzog von Marlborough hat sich mit Fräulein Consuelo Vanderbilt, der Tochter William Vanderbilts, verlobt. Die Hochzeit wird vor Ende dieses Jahres stattfinden. — Staatsminister v. Köller, der von Straßburg heute Vormittag in Wiesbaden eintraf, ist, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, Mittags mit dem Regierungs-Präsidenten nach Ems weitergereist. — Der Kultusminister Dr. Bosse ist heute in Altona eingetroffen und besichtigte das Realgymnasium und andere Anstalten. — Der Direktor der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amts Dr. Kayser hat nach beendetem Urlaub die Geschäfte der Abtheilung wieder übernommen. — Der russische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Osten-Sacken befindet sich gegenwärtig in München und wird Mitte nächster Woche auf seinen hiesigen Posten zurückkehren. — Der Generallieutenant z. D. v. Dorpowski ist nach kurzem Leiden wenige Tage nach seinem 84. Geburtstage gestorben. — Der bisherige Marine-Stabsarzt Dr. Max Reich in Kiel ist zum Leibarzt des Prinzen Heinrich ernannt worden. Dr. Reich ist von Geburt ein Berliner und ein Sohn des hier vor einigen Monaten verstorbenen Geheimen Sanitätsraths Dr. Georg Ottomar Reich, dessen Vater Professor der Medizin in Erlangen war. — Der Regierungsrath Dr. jur. Boehlke zu Gumbinnen ist an die Direktion der Verwaltung der direkten Steuern zu Berlin versetzt worden. — Der praktische Arzt Dr. Stoermer in Berlin ist zum gerichtlichen Physikus für die Stadt Berlin ernannt worden.

Kleine Notizen. Die Hubertusjagd wird in diesem Jahre am Montag, den 4. November im Grunewald abgehalten werden. — In einer Versammlung des Ausschusses für freisinnige Stadtverordnetenwahlen vor dem Halleschen Thore und in der Hasenhaide wurde einstimmig beschlossen, zum Kandidaten für den 11. Kommunalwahlbezirk, dritte Abtheilung, umfassend die Stadtbezirke 63 bis 67 und 74 bis 78b, den Fabrikanten Julius Stahl, Belleallancestraße 83, vorzuschlagen. — Nach Mittheilung des Statistischen Amts der Stadt Berlin sind bei den hiesigen Standesämtern in der Woche vom 8. bis einschließlich 14. September zur Anmeldung gekommen: 895 Lebendgeborene, 266 Eheschließungen, 29 Todtgeborene, 762 Sterbefälle. — Aus dem Polizeigewahrsam entwichen ist am Mittwoch Abend der achtzehnjährige Einbrecher Lukas. — Flüchtig nach Unterschlagung von — 24 Mark ist der Kaufmann Rother, Neue Königstraße wohnhaft, der in einem Engrosgeschäft des Centrums angestellt war. — Festgenommen wurde ein jugendlicher Ausreißer, der 16jährige Paul Tewes aus Berlin, der die Kasse seines Vaters um circa 300 Mark erleichtert und dann in Gesellschaft eines 18jährigen Barbiergehilfen eine Vergnügungsreise angetreten hatte. — Die an der Küste bei Skagen aufgetriebenen Leichen wurden als die des Oberheizers Baehel und des Matrosen Hannemann von S. M. Torpedoboot „S 41" erkannt.

Prozeß Kotze-Schrader. Der Beschluß der Anklagekammer, durch welche die Klage des Herrn v. Kotze, wie wir gestern Morgen gemeldet, zurückgewiesen wurde, ist am 18. September dem Vertreter des Herrn v. Schrader, dem Rechtsanwalt Lobe, übermittelt worden. Gleichzeitig erfahren wir, daß Herr v. Schrader den Einwand der Verjährung weder direkt noch durch seinen Anwalt hat erheben lassen, daß vielmehr das Gericht selbst nach Prüfung der Sachlage von Amtswegen zur Annahme der Verjährung gelangt ist. Uebrigens steht Herrn v. Kotze gegen den Beschluß der Anklagekammer das Rechtsmittel der Beschwerde zu.

Die Folgen seiner noblen Passionen haben vor einigen Tagen einen hoffnungsvollen jungen Mann in den Tod getrieben. Der Zahnarzt Fritz Kessemeier, dessen Vater mit einem älteren Sohne gleichfalls die zahnärztliche Praxis ausübt, wohnte, nachdem er im Juli sein Staatsexamen bestanden hatte, zunächst noch bei seinen Eltern in der Friedrichstraße. Bald aber wurde ihm die Häuslichkeit zu eng, und er miethete sich deshalb ein möblirtes Zimmer in der Invalidenstraße.

Trotz seiner 22 Jahre, und obwohl er verlobt, war er ein vollendeter Lebemann. Er liebte es, in zweispännigen Equipagen Ausfahrten zu machen und in seinem Zimmer, das er sonst kaum benutzte, und in dem er auch polizeilich nicht gemeldet war, mit Bekannten Weingelage zu veranstalten. Seine Ausgaben überstiegen bei Weitem seine Einnahme, und es dauerte nicht lange, so befand sich der junge Mann in den Händen von Wucherern. Die zogen, als die Zahlungen ausblieben, die Schlinge immer fester und drohten schließlich, dem Vater Mittheilung zu machen.

Seine Verlegenheiten und die Scham, sich seinen Eltern zu entdecken, machten den jungen Mann mehr und mehr kopflos, zumal ihm seine Angehörigen wegen seines Lebenswandels wohl schon öfter Vorwürfe gemacht haben mochten. Vor einigen Tagen war es zu Hause wohl wieder zu einem Auftritte gekommen. Kessemeier erschien Morgens früh in seinem Zimmer und hatte einen Revolver mitgebracht. Hastig schrieb er drei Briefe und trug einen davon selbst auf die Post. Von diesem Ausgange kehrte er ganz verstört und bleich zurück und rannte die Treppe hinauf. Seiner Wirthin rief er zu, daß sie Niemand in sein Zimmer einlasse, wer es auch sei.

Gleich nach ihm kamen seine Mutter und seine Brüder. Als diese der Weisung der Wirthin entgegen das Zimmer betraten, hatte sich der junge Mann, der sie wohl auf der Straße gesehen hatte, auf einem Lehnstuhl sitzend eben eine Kugel in das Herz gejagt. Er war bereits eine Leiche. Einen Kasten mit Patronen fand man im Bette. Die Briefe, die er geschrieben hatte, waren an seine Eltern und an seine Braut, ein vermögendes junges Mädchen, gerichtet. Die Schulden, die der junge Mann hinterläßt, sind beträchtlich. Einem Tattersallbesitzer schuldet er für geliehene Equipagen 109 Mark, größere Summen namentlich Weinhändlern.

Der Schlächtergeselle Otto Müller, welcher am 10. Mai d. J. von dem Schwurgericht des Landgerichts II wegen Mordes, schweren Raubes und versuchten Mordes zum Tode und 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, hat an den Kaiser ein Gnadengesuch eingereicht. Der Verurtheilte, welcher am 27. Juni 1876 zu Terne geboren wurde und seit Dezember v. J. beim Schlächtermeister Berg zu Charlottenburg als Geselle beschäftigt war, hatte am 15. März d. J. die Ehefrau des Juweliers Meurer in der Allenealleee 44 auf Westend erwürgt und den Versuch gemacht, den hinzukommenden 69jährige Ehemann ebenfalls zu tödten. Müller wurde schon 24 Stunden nach der That gefaßt und legte nach kurzem Leugnen ein offenes Geständniß ab, welches er in der Schwurgerichtssitzung mit den Worten wiederholte: „Ja, aber ich weiß nicht, wie ich dazu gekommen bin."

Das Gnadengesuch des Raubmörders, der während der sechsmonatlichen Haft eine große Reue an den Tag legte, fand aber kein Gehör, der Kaiser hat von dem Begnadigungsrechte kein Gebrauch gemacht. Der erst 19jährige Verbrecher dürfte daher in den nächsten Tagen in der Strafanstalt zu Plötzensee hingerichtet werden.

Selbstmord eines Eifersüchtigen. Aus eigenartiger Veranlassung hat sich gestern Nachmittag 5 Uhr der frühere Magistratsbeamte Wilhelm Riese, der aus Driesen stammt, in seiner Wohnung in der Potsdamerstraße 40 erschossen. Riese hatte eine Frau und zwei Kinder. Bei ihm lebte auch seine Mutter. Ohne jeden Grund war er auf seine Frau sehr eifersüchtig, so daß er sie wiederholt schwer beleidigte und bedrohte. Im Anfang vorigen Monats trennte sich die Frau von ihm und wohnte seitdem in der Führingerstraße. Die Kinder nahm sie dorthin mit. Obwohl er sie selbst durch sein Verhalten aus dem Hause getrieben hatte, so war Riese doch das Leben ohne seine Frau unerträglich. Aus diesem Grunde schoß er sich eine Kugel in den Kopf. Nahrungssorgen, in denen man zunächst den Grund zum Selbstmorde suchte, liegen nicht vor.

Die Leitung der Strom- und Schifffahrtspolizei ist dem Polizeihauptmann Barkow von der 10. Hauptmannschaft übertragen worden. Hauptmann Westphal, der sie vorübergehend geführt hat, ist zu seiner Reserveabtheilung zurückgekehrt, weil er dort unentbehrlich war. An Herrn Barkows Stelle übernimmt Polizeihauptmann Schmidt von der zweiten die zehnte Hauptmannschaft. Wer dessen Nachfolger wird, ist noch nicht bestimmt. Hauptmann Barkow ist einer der ältesten Polizeioffiziere Berlins. Er war früher längere Zeit im 37. Revier, in dem das Reichskanzlerpalais liegt, und dann im 7. Revier am Stettiner Bahnhof. In dieser Zeit wurde er Hauptmann.

Letzte Nachrichten.

* Die „Münchener Neuesten Nachrichten", die sich erst in sensationellen Mittheilungen über einen Zwiespalt zwischen dem **Kaiser** und dem **Fürsten Hohenlohe** gefielen, zupfen zurück. Ihr Berliner Korrespondent theilt ihnen mit:

„Die von den „Münchener Neuesten Nachrichten" gebrachte Notiz, betreffend eine momentane Verstimmung zwischen Kaiser und Kanzler, war, wie mir in eingeweihten Kreisen bestätigt wird, richtig. Der Kanzler hat es verstanden, den Kaiser von der Nutzlosigkeit eines Ausnahmegesetzes völlig zu überzeugen. Der gewiegten Diplomatie des Fürsten Hohenlohe ist es daher zu verdanken, daß wir von einer neuen Auflage der vorjährigen Umsturzvorlage verschont bleiben. Der Zwiespalt der Meinungen zwischen Kaiser und Kanzler war thatsächlich vorhanden, ist jedoch glücklich wieder beigelegt worden. Der Kaiser will des Kanzlers oft erprobten Rath nicht entbehren, so lange derselbe seine Dienste dem Vaterlande widmen kann und will. Der Reichskanzler ist, wie er betonte, für eine Uebertragung des bairischen Vereinsgesetzes auch auf Preußen.

Bezüglich der umlaufenden Krisengerüchte verweisen wir auf unsere auf der ersten Seite abgedruckten Informationen.

* Vom **Kriegsschauplatz** auf **Madagaskar** erhalten wir von Herrn **Eugen Wolf** aus dem französischen Hauptquartier folgende Mittheilungen: Wie aus der Hauptstadt Antananarivo verlautet, hat der Premierminister Rainilaiarivony den seitherigen Gouverneur von Mojanga, Ralaiska, zum gewöhnlichen Soldaten resp. Borjano (Träger) degradirt, weil derselbe der französischen Uebermacht gewichen ist. — Ferner hat der Premierminister den seitherigen Gouverneur von Marovoay, Namens Rainivoanjo, weil derselbe den Franzosen in Marovoay nicht Stand halten konnte, auf dem Wege nach der Hauptstadt auf einem Scheiterhaufen verbrennen lassen. Aus dem Süden Madagaskars werden weitere Unruhen der räuberischen Eingeborenen gemeldet. So haben die Mahafalys im Südwesten der Insel (etwa 90 Seemeilen südlich von der Insel Nosi Bé) in Langerano die Niederlassung eines Hamburger Hauses zerstört und sämmtliche Waaren im Werthe von 3000 Piaster (12,000 Mark) geraubt.

Königliche Oper bei Kroll. Spielplan vom 22. bis 30. September. Sonntag: „Die Hugenotten." Anfang 7 Uhr. Montag: „Lohengrin". Lohengrin: Herr Emil Göhe, Königlicher Kammersänger, als Gast. Anfang 7 Uhr. Dienstag: „Der Prophet". Anfang 7 Uhr. Mittwoch: „Hänsel und Gretel". „Karneval". Donnerstag: „Der Evangelimann". „Die Puppenfee". Anfang 7 Uhr. Freitag: „Magarethe". Faust: Herr Emil Göhe, als Gast. Sonnabend: „Die Hochzeit des Figaro". Sonntag: „Cavalleria rusticana". „Alessandro Stradella": Herr Emil Göhe als Gast. Anfang 7 Uhr. Montag: „Falstaff".

Spielplan der Königlichen Schauspiele vom 22. bis 30. September. Sonntag: „Das Leben ein Traum". Montag: „1812". Dienstag: „Wie die Alten sungen". Annalise: Fräulein Clara Meyer. Mittwoch: „Wohlthätige Frauen". Donnerstag: „1812". Freitag: „Halali". „Die stille Wache". Sonnabend: Zum ersten Male in der Bearbeitung von Emil Pohl: „Mirandolina" und „Der Diener zweier Herren". Sonntag: „Mirandolina". „Der Diener zweier Herren". Montag: „Der Kaufmann von Venedig".

Z Gotha, 21. September. **(Privat-Telegramm.)** Professor Alfred Schulz, Vorstand des liberalen Wahlvereins und Vorsitzender des liberalen Vereins des Herzogthums Gotha, ist gestern Abend gestorben.

Petersburg, 21. September. (W. T. B.) Der „Nowoje Wremja" wird aus Japan über Wladiwostok telegraphisch gemeldet: Das japanische Parlament bewilligte neben anderen außerordentlichen Ausgaben für die Flotte einen Kredit von 200 Millionen Yen zum sofortigen Bau neuer Kriegsschiffe. Es wurde beschlossen, die Flotte um 4 Hochseepanzer, 10 Küstenpanzer, 30 Torpedokreuzer und 50 Torpedoboote zu vergrößern.

London, 20. September. (W. T. B.) Wie der „Times" aus Hongkong von gestern gemeldet wird, beschenkte der Literaturkanzler bei den jährlichen Prüfungen in Canton Tausende einer kaiserlichen Verordnungen, in welchen gewisse heterodoxe Lehren, die nicht genau bezeichnet werden, mit denen aber offenbar das Christenthum gemeint ist, streng verurtheilt werden. In den Verordnungen heißt es: Die dumme schwarzhaarige Rasse achtet nicht auf das eigene Leben, da sie von Ausländern, als unterblickte Männer und Frauen wieder aufzuerstehen; sie giebt, als unterblickte Männer und Frauen wieder aufzuerstehen; sie thut sich zusammen und gebaut sich gleich den Thieren. Ich, der Kaiser, befehle den Behörden, dieses Gewürm auszurotten, wie Schlangen zu tödten und sie den Wölfen und Tigern vorzuwerfen.

Sofia, 21. September. **(Privat-Telegramm.)** In der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung des macedonischen Komitees erschienen drei Brüder Iwanow, die plötzlich das eine Mitglied, den Kassirer Georgi Georgow, überfielen. Sie schlugen ihn mit Stöcken und würgten ihn, bis zwei andere Mitglieder des Komitees ihn retteten. Georgow machte Anzeige beim Prokuror. Weitere Skandale sind zu erwarten.

Dresden, 21. September. (W. T. B.) Heute Mittag 12 Uhr fand in dem festlich geschmückten Saale des Gewerbehauses die feierliche Eröffnung des 17. Kongresses der „Association littéraire et artistique internationale" statt. Vorsitzenden wohnten bei der König, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die Staatsminister, das diplomatische Korps, die Spitzen der Behörden und zahlreiche Schriftsteller von nahe und fern. Der Schatzmeister des Kongresses, Bankier Hahn, brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den König aus. Sodann begrüßte der Justizminister Dr. Schurig die Versammlung Namens der Staatsregierung mit einer Ansprache, in der er die friedliche Natur der Aufgaben des Kongresses beleuchtete. Der Oberbürgermeister Beutler gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Dresden die erste deutsche Stadt sei, in der der Kongreß tage. Im Namen des Dresdener Ortsausschusses sprach Dr. Schramm, im Namen des Arbeitsausschusses sprachen Rechtsanwalt Schmidt-Leipzig, Pouillet-Paris und Advokat Wauwermann-Brüssel, ferner Advokat Chammat-Paris und Desjardin, letztere beiden im Auftrage des französischen Kultusministeriums. Im Auftrage der griechischen Regierung begrüßte Konsul Lenos, Namens der italienischen Vizekonsul Locella die Versammlung. Nach einer Ansprache des Mailänder Verlegers Hoepli erklärte Pouillet-Paris die Sitzung für geschlossen. Allen Rednern ward lebhafter Beifall zu Theil.

Q Kiel, 21. September. **(Privat-Telegramm.)** Das Torpedoboot 35 ist gestern unter dem Kommando des Lieutenants Langemak nach der Jammerbucht abgegangen, um das versunkene Torpedoboot S 41 zu suchen. Ein Torpedoboot muß infolge erlittener Havarie heimkehren. Die Leichen des Heizers Baehel und des Matrosen Hannemann sind aufgefunden.

Q Neufahrwasser, 21. September. **(Privat-Telegramm.)** Reservekehrten, fliegen die Bewohner ihren Kameraden Fischbock auf Wissen im Kreis Meserik vor die Lokomotive des in den hiesigen Bahnhof eben einfahrenden Breslauer Zuges. Der Unglückliche wurde gräßlich verstümmelt. Beide Beine wurden ihm abgefahren, und er verstarb nach wenigen Stunden. Eine zweite Tollheit verübten Reservisten auf der Strecke zwischen Glogau und Beuthen. Hier wurde ein Reservist von einem in voller Fahrt begriffenen Zuge hinabgeworfen. Angeblich ist er mit geringen Verletzungen davongekommen.

Münster i. W., 21. September. **(Privat-Telegramm.)** Der Oberpräsident Studt eröffnete heute die Gartenbauausstellung für Westfalen und Lippe. Die Ausstellung, die von 100 Ausstellern beschickt worden, ist sehr reichhaltig.

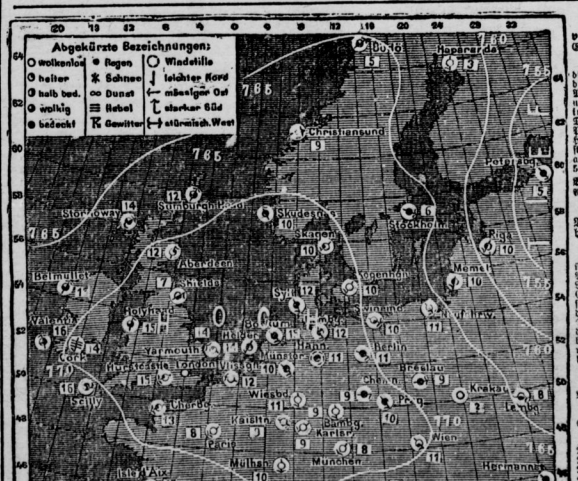
Rennen zu Manchester.

Erster Tag. Freitag, den 20. September.
(Telegramm des Berliner Tageblatts.)

Nursery-Handicap. 10.000 M. Für Zweijährige. 1000 Meter. Hrn. Weyers Trubertrauh Trust, Capt. Jeffers Gala Day 2. Hrn. Cammens Radoo 3. Dreizehn Pferde liefen.

Trafford-Handicap. 10.000 M. 2400 Meter. Hrn. Reids Kyle 1. Capt. Frewicks Perfterro 2. Hrn. v. Rothschilds Bevil 3. Neun Pferde liefen.

Verantwortlich für den politischen Theil: Ernst Gruetteljen; für den Handelstheil: J. Wiener; für Lokales, Vermischtes und Gerichts-Zeitung: Max Kablenberg; für das Feuilleton: Fritz Engel; für den übrigen redaktionellen Theil: Karl Günther. Druck und Verlag von Rudolf Mosse, Sämmtlich in Berlin.



Wetterkarte

vom 21. Septbr. 1895. 8 Uhr Morgens.
Entworfen nach dem meteorologischen Tagesbericht und dem Material der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande, während die Worte „Hoch" und „Tief" werden barometrisches Maximum und Minimum ausgedrückt. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Grad C. = 4 Grad R.). Die Richtung der durch die Stationen fliegenden Pfeile giebt die Windrichtung, die Anzahl der Federn an ihren Spitzen und Enden die Windstärke in der Skala von 1 (leichter Wind) bis 12 (Orkan). Windstärke 1 leicht, 2 mäßig, 3 frisch, 4 hart, 5 stark, 6 voller Sturm, 7 Orkan.

Wetterprognose für den 22. Septbr. 1895.
Auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen voraussichtlich ausfallend:

Ruhiges, trockenes, vorwiegend heiteres Wetter mit etwas niedrigerer Nacht- und höherer Tagestemperatur.

Uebersicht der Witterung.

Ein Hochdruckgebiet, dessen Kern mit 775 Mm. über der südlichen Nordsee liegt, überdeckt die westlichste Europa, während über Rußland der Luftdruck niedrig ist. Demzufolge weht über Centraleuropa vorwiegend nördliche Winde, die stellenweise frisch auftreten. In Deutschland ist das Wetter kühl, im Norden meist trübe, im Süden heiter und vielfach wolkenlos. Das Hochdruckgebiet schickt sich langsam ostwärts auszubreiten und daher dürfte für ganz Deutschland ruhige, theils heitere, theils neblige Witterung mit höheren Tagestemperatur zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Witterungs-Beobachtungen in Berlin.
Beobachtungen der Landwirthschaftl. Hochschule.

Septbr.	Barom.-Stand in mm red. 0° C.	Luft-Temp. nach C.	Windrichtung Stärke 0—6	Bewölkung 0—10	Luftfeuchtigkeit in %
20. 9 R.	764,0	10,5	WSW 1	0	71
21. 7 R.	765,6	10,1	WSW 1	18	78
21. 9 R.	767,8	15,3	NNW 1	8	43

20.9 höchste Temp. 13,8°C., niedr. Temp. 9,7°C.
mittl. Temp. 11,5°C. normal. Tagesmittel 13,7°C.

Wasserwärme der Spree, gemessen in der Nordbahnwärterschen Badeanstalt, Stralauerbrücke Mittags 1 Uhr: Wasser 12°R.

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts.

Nummer 481. Berlin, Sonnabend, 21. September 1895. Beiblatt.

Vom europäischen Geldmarkt.

Von J. Wiener.

Allerhand Verschiebungen am Geld- und Goldmarkte. — Besserung in der Industrie. — Die Konvertirung der heimischen Anleihen und die Offiziösen. — Mexikanische Papiere.

Es kann nicht Wunder nehmen, dass die ungewöhnlich starke Bewegung, die den internationalen Börsenverkehr erfasst hat, mancherlei ungewöhnliche Erscheinungen auch ausserhalb des eigentlichen Effektenmarktes zu Tage fördert. Eine solche auffällige Thatsache war es, dass aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die in diesem Frühjahre neue Bonds im Auslande auflegten, um Gold an sich heranzuziehen, gegenwärtig Gold vielmehr nach dem Auslande abgezogen wird. Die amerikanisch-französische Firma, die diese Goldentrichungen vorgenommen, hat sie auf natürlichem Wege damit erklären wollen, dass einerseits die Baumwollernte sich verzögert hat und damit Goldzufuhren nach den Vereinigten Staaten zurückgehalten werden, andererseits damit, dass jene amerikanischen Bonds zum Theil nach dem Mutterlande zurückwandern und Gold dafür aus den Vereinigten Staaten abströmt. Diese Erklärung ist indess doch wohl unvollständig und dahin zu ergänzen, dass die europäische Bankwelt nach Möglichkeit Geld, resp. Gold heranzieht, um die günstige Tendenz an den Börsen zu stützen, die durch eine Geldversteifung in Frage gestellt werden könnte.

Der Zusammenhang zwischen der Geldbewegung und der Haltung der Börse trat besonders eklatant in Wien zu Tage. Dort hatte die Geldversteifung einen stärkeren Druck auf die Kurse ausgeübt. Die Verkäufe, die am Effektenmarkte vorgenommen worden waren, hatten indess weiterhin zur Folge, dass sich die für österreichische Verhältnisse aussergewöhnliche Aussicht auf den Import von Gold ergab. Damit milderte sich die Geldversteifung und gelangte die Börse wieder zu einer festeren Tendenz.

Auch an der Berliner Börse hatten sich die Folgen einer Geldverteuerung bereits im Nachlassen der Kurse bemerkbar gemacht. Die Festigkeit kehrte indess wieder, als der Privatdiskont nicht über 2¾ pCt. hinaus anzog, und als damit angenommen wurde, dass die Reichsbank nicht so bald zu einer Heraufsetzung des offiziellen Diskonts genöthigt sein würde. Wird berücksichtigt, wie lange schon, von unbedeutenden Unterbrechungen abgesehen, die steigende Konjunktur an der Börse besteht, wie sehr damit die Ansprüche an den Geldmarkt gestiegen sind, und dass an denselben auch vom Waarenmarkte her grössere Anforderungen gestellt werden, so erschiene ein weiteres Steigen des Zinsfusses als eine natürliche Wirkung dieser Verhältnisse. Wenn ihm nun so bald Einhalt geschehen ist, wird dies zum Theil daraus zu erklären sein, dass im Interesse der Aufrechterhaltung der Festigkeit an der Börse besondere Einflüsse ausgeübt werden, die einer weiteren Steigerung des Zinsfusses entgegenwirken.

Eine Stütze fand diese Befestigung der Börse auch an den Berichten, die über die Besserung der Konjunktur in einer Anzahl von Industrien, besonders in der Textil- und in der Eisenindustrie, einlaufen. Nur wird die Börse in Bezug auf die Bedeutung, die dieser Thatsache für die Bewegung der Effektenkurse beizulegen ist, nicht übersehen dürfen, dass auf die Anzeichen einer solchen Besserung hin die Kurse bereits bisher stark heraufgesetzt worden sind. Der Industrie selber aber wird die Erwägung anheimzugeben sein, dass, wenn schon ohnehin jede steigende Konjunktur die Gefahr einer Ueberschätzung in sich birgt, die zahlreichen bestehenden und sich erneuernden Kartelle die Gefahr einer zu starken Heraufsetzung der Preise und damit eines bedauerlichen Rückschlages steigern.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass die neue Steigerung, die dem anfänglichen Nachlassen der Kurse in dieser Woche folgte, auch mit den Nachrichten über die Konvertirung unserer heimischen Anleihen zusammenhing. Nach dem Stande, auf den die Dinge während der vorigen Woche gelangt waren, durfte es als wahrscheinlich angesehen werden, dass die Konvertirung unserer 4proz. Anleihen zunächst nur auf 3½ pCt. in Aussicht genommen wäre. Demgegenüber bemüht sich die Norddeutsche Allgemeine Zeitung immer von Neuem hervorzuheben, dass die Angelegenheit noch nicht so weit gediehen sei. Da es nun allgemein für unvermeidlich gilt, dass zu einer Konvertirung unserer Anleihen geschritten wird, haben die Dementis des offiziösen Blattes nicht die Wirkung, Zweifel an der Konvertirung überhaupt, sondern vielmehr in dem Sinne zu erwecken, ob nicht doch der Zinsfuss unmittelbar auf 3 pCt. herabgesetzt werden soll. Eine solche Schlussfolgerung mag unbegründet sein. Aber gerade, wenn das der Fall ist, spricht dies um so deutlicher dafür, dass das immerwährende offiziöse Dementiren durchaus unangebracht ist.

Neben der Konvertirung der heimischen Anleihen gewinnt die Aussicht auf diejenige der mexikanischen Papiere immer mehr an Konsistenz. Der Präsident von Mexiko hat in diesen Tagen den Kongress mit einer Darstellung der finanziellen Verhältnisse des Landes eröffnet, aus der herausgelesen werden darf, dass Herr Diaz sein Land für berechtigt ansieht, den Zinsfuss der im Auslande emittirten Staatsschulden herabzusetzen, nachdem er an den inneren Anleihen diese Operation bereits zur Ausführung gebracht. Die ausschlaggebende Frage für die mexikanische Konvertirung ist die, ob die Inhaber der gegenwärtigen 6proz. Titres diese in grösserem Maassstabe in die niedriger verzinslichen Papiere umtauschen würden. Die Antwort auf diese Frage aber wird hinwiederum wesentlich davon abhängen, ob die neue Anleihe mit unzweideutigen Garantien ausgestattet sein wird, die den Zweifel an der vollen Erfüllung der mexikanischen Verpflichtungen ausschliessen, der sich mit Bezug auf die 6proz. Anleihen eine Zeit lang so peinlich fühlbar gemacht hatte.

Industrie und Handel.

* **Statistisches aus der Montanindustrie.** Wie uns unser Breslauer Korrespondent schreibt, betrug nach der Statistik der Oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke die Förderung an Steinkohlen im 1. Semester 1895 8,693,109 To. gegen 8,062,358 To. im 1. Semester 1894, der Gesammtverkauf an Steinkohlen excl. Selbstverbrauch 7,696,223 To. gegen 7,301,859 im 1. Semester 1894. Der Werth der verkauften Kohlen betrug 41,885,692 M. gegen 39,524,952 M. Die Produktion der Eisen- und Stahlindustrie belief sich auf 555,563 To. gegen 541,948 To., der Gesammtwerth der verkauften Produkte der Eisen- und Stahlindustrie auf 33,058,259 M. gegen 32,503,871 M. Im Zink-, Blei- und Silberhüttenbetrieb, in der Schwefelsäurefabrikation etc. wurden produzirt pro 1. Semester d. J. 103,831 To. gegen 100,446 To., der Gesammtswerth der verkauften Produkte dieser Betriebe ergab 20,265,738 M. gegen 20,952,249 M. Die Gesammtproduktion der Oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke pro 1. Semester ergab in diesem Jahre 10,212,617 To. gegen 9,901,548 To. im Vorjahre, und der Gesammtwerth der verkauften Produkte 102,653,778 M. gegen 100,796,899 M. im 1. Semester des Vorjahres. — Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduktion des deutschen Reichs (einschliesslich Luxemburgs) im August 1895 auf 490,985 To.; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 116,866 To., Bessemerroheisen 36,608 To., Thomasroheisen 250,952 To., Giessereiroheisen 77,559 To. Die Produktion im August 1894 betrug 489,211 To., im Juli 1895 472,003 To. Vom 1. Januar bis 31. August 1895 wurden produzirt 3,798,352 To. gegen 3,615,176 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

* **Terminhandel in Kammzug.** Aus Anlass der von uns erwähnten Konferenz, die von der Regierung nach Berlin einberufen ist, schreibt die Corr. f. Text.: Die Ansichten in den Kreisen des Berliner Wollhandels sind in der Frage getheilt, während der Leipziger Wollhandel in seiner Mehrheit für den Fortbestand der Wollbörse eintritt.

Geldmarkt und Banken.

‡ **Börsenwochenbericht. Berlin,** 21. September. (Vor der Börse.) Von deutschen Anleihen erhöhten ihren Kurs die 3½proz. deutsche Reichsanleihe und die 3½proz. preussischen Konsols um je 60 Pf., die 4proz. Reichsanleihe um 5 Pf. und die 3proz. preussischen Konsols um 10 Pf. Die 4proz. deutsche Reichsanleihe und die 4proz. preussischen Konsols blieben im Preise unverändert. Auf dem Markt der ausländischen Fonds stiegen Russische Prämienanleihe von 1864 um 2,10 und Spanier um 1,10 pCt. Bei den deutschen Eisenbahn-Stammaktien sind keine Veränderungen zu verzeichnen. Unter den ausländischen Stammaktien und Stammprioritäten waren die Kursveränderungen gering; nur Transvaalaktien gewannen 5,50 pCt. Die ausländischen Eisenbahnprioritäten weisen nur unerhebliche Veränderungen in den Kursen auf. Von Bankaktien wurden höher bezahlt die Antheile der Handelsgesellschaft 3 und Rostocker Bank 3,60 pCt. Auf dem Markt der Industriepapiere notirten wir folgende Preiserhöhungen: Patzenhofer 10, Brauerei Röderhof 8, Rostocker Brauerei 10, Sinner Brauerei 9, Kartonnageindustrie 5,75, Kasseler Strassenbahn 10,25, Deutsche Asphaltgruben 6, Deutsche Thonröhren 9,25, Asphalt Jeserich 7,25, Köln-Müsen 6,25, dieselben konvertirt 11,70, Marienhütte Kotzenau 5, Menden u. Schwerte 7,50, die 5proz. Stammprioritäten derselben 11, Ostend-Baugesellschaft 6, Phönix abgestempelt 5,25, Rheinisch-Westfälische Kalkwerke 5,10, Rositzer Zucker 5, Schalker Gruben 9, Stettiner Vulkan 6, Stobwasser 8,75, Westfälische Draht 5,65, Westfälische Union konv. 8,50 und Wissener 6proz. Stammprior. 6,15 pCt. Dagegen wurden niedriger gehandelt: Chemische Fabrik Milch 7, Harkort Bergwerk konv. 7,50, Königsberger Pferdebahn 7,50 und Forzellanfabrik Kahla 5 pCt.

Wien, 21. September. (W. T. B.) Wie die Blätter melden, stellte der ungarische Finanzminister dem Budapester Platze 10 Millionen Gulden zur Verfügung, um der momentanen Geldnoth entgegenzutreten. (Das bedeutet eine offizielle Unterstützung der Ueberspekulation an der Pester Börse, über deren Ausschreitungen sich die Regierung früher so missbilligend geäussert. D. Red. d. Hand.-Z. d. B. T.)

Firmen-Register.

Firma Max Esche. Inhaber ist der Maurer- und Zimmermeister N. A. M. Esche zu Berlin. — Firma Berliner Essigsprit- und Weinessig-Fabrik Cornelius. Inhaber ist der Apotheker Osc. Adler zu Charlottenburg. — Firma Siegfried Goldstein u. Comp. Persönlich haftender Gesellschafter ist der Bankier Siegfried Goldstein zu Berlin. — Firma Max Michaelis. Die Kaufleute P. u. S. Michaelis zu Berlin sind als Gesellschafter eingetreten. Der Frau R. Michaelis ebendaselbst ist Prokura ertheilt. — Firma Knöricke u. Lange. Inhaber ist der Kaufm. J. F. L. Siebe zu Berlin. Dem G. H. Th. Wunderlich zu Berlin ist Prokura ertheilt. — Firma Petermann u. Kopitke. Gesellschafter sind der Kaufmann O. E. G. F. Petermann und Schneidermeister G. A. Kopitzke zu Berlin. — Firma B. Neuländer u. Comp. Persönlich haftender Gesellschafter ist die Frau Bertha Neuländer zu Berlin. — Firma Bismarck u. Comp. Gesellschafter sind der Mechaniker H. F. Bismarck und der Kaufmann W. L. M. Bosse zu Berlin. Dem H. G. G. Klose zu Berlin ist Prokura ertheilt. — Firma Ludwig Schurgast zu Berlin.

Aktiengesellschaften. Firma Deutsche Spar- und Depositen-Bank. Der Kaufmann Arndt ist aus dem Vorstande geschieden. Der Kaufmann Richard Schuster zu Berlin ist Mitglied des Vorstandes geworden.

Konkurs-Nachrichten.

Berlin, 21. September. In dem Konkurse über das Vermögen der Handelsgesellschaft L. Lubasch wurde im ersten Termin der Kaufmann Böhme als Verwalter definitiv bestätigt und demselben ein Gläubigerausschuss, bestehend aus dem Direktor des Deutschen Creditorenverbandes Max Gottschalk, Charlottenstrasse 60, und den Kaufleuten A. Levin und S. H. Kantorowicz, Rosenthalerstr. 50, zur Seite gestellt. Im ferneren Bericht über die Lage der Sache schätzte der Verwalter die Aktiva auf 19,228 M., die Forderungen mit Vorrecht auf 10,438 M. und die vorrechtlosen Forderungen auf 88,049 M. Auf die letzteren dürften daher 8760 M. oder 10 pCt. bei Durchführung des Verfahrens zur Vertheilung gelangen. Die von den Kridaren beantragte Kompetenz von 250 resp. 200 M. wurde von den Gläubigern abgelehnt. — In dem Konkurse über das Vermögen a) des Kaufmanns Gottlieb Nelke, b) des Kaufmanns Julius Königsberger soll durch den Verwalter Brinckmeyer die Schlussverrthelung der Massen erfolgen. Es gelangen ad a) G. Nelke 616 M. Massebestand auf 17,949 M. festgesetzte Forderungen, ad b) Julius Königsberger, in Firma H. Königsberger hier, gelangen zur 2295 M. Massebestand auf 9947 M. bevorrechtigte Forderungen zur Vertheilung, während die vorrechtlosen Forderungen gänzlich ausfallen. — In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Jacob Tolansky, in Firma Friedmann & Co., soll durch den Verwalter Böhme die Schlussvertheilung von 8786 M. Massebestand auf 34,231 M. festgestellte Forderungen erfolgen.

Subhastationen.

Beim königlichen Amtsgericht II Berlin standen die nachbezeichneten Grundstücke zur Versteigerung: Das im Grundbuche von Deutsch-Wilmersdorf, Band 26, Blatt No. 807, auf den Namen des Zimmermeisters Paul Fielitz eingetragene zu Deutsch-Wilmersdorf an der Meinekestrasse belegene Grundstück. Dasselbe ist mit 3,48 M. Reinertrag und einer Fläche von 10,95 Ar zur Grundsteuer veranlagt. Das geringste Gebot wurde auf 39,507 M. festgesetzt. Mit dem Gebot von 57,300 M. blieb die offene Handelsgesellschaft in Firma A. Benwer zu Berlin, Wallstrasse 9, Meistbietende. — Die im Grundbuche von Deutsch-Wilmersdorf, Band 39, Blatt No. 1173 und 1174 auf den Namen des Ziegeleibesitzers Gustav Klakow eingetragenen zu Deutsch-Wilmersdorf an der Schaperstrasse und Mecklenburgstrasse, bezw. an der Schaperstrasse belegenen Grundstücke. Das geringste Gebot wurde auf 869,50 M. bezw. 646,20 M. festgesetzt. Mit dem Gebot von je 1000 M. blieb der Kaufmann Siegfried Schocken zu Berlin, Kronprinzen Ufer 3, Meistbietender.

WAARENMARKT.

AUSWÄRTIGE WAAREN-BERICHTE.

Getreide etc.

Königsberg, 20. September. Weizen russ. gelber 702 g besetzt 91, russ. rother von gern 786 g 99 M. bez. — Roggen russ pro 714 g 73½ M. bez. — Mais russ. 75½—78 M. bez. — Hafer russisch. 69 M. bez. — Erbsen russ. Viktoria 92—95, russische weisse Tauben- 87, Gold- 98 M. bez. — Bohnen russ. Pferde- 95,50 M. bez.

Danzig, 20. September. Weizen inländ. weiss 729 Gr. 125 M., 753 und 761 Gr. 132 M., 774 und 777 Gr. 134 M. russischer zum Transit röth 703 Gr. 97 M., 810 Gr. 100 M. pr. Tonne. September-Oktober 136 M. bez., 104 M. Br., 103 M. Gd. — Roggen inländ. 750 Gr. u. 756 Gr. 110 M. 762 Gr. 109 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. September-Oktober inländ. 111 M. Br., 110 M. Gd., unterpolnischer 76 M. bez. — Gerste inländ. grosse 650 Gr. 102 M., bessere 680 Gr. 115 M., russ. zum Transit 692 Gr. 82 M., hell 692 Gr. 84 M. Futter 70—73 M. per Tonne.

Posen, 20. September. Landmarkt. Roggen 5,30—5,40 M. Weizen 7 M. Hafer 5,25 M. Kartoffeln angeboten mit 1,80 M., abgegeben mit 1,50—1,70 M.

Hamburg, 20. September. Nach dem Hamb. Fremdenblatt hat sich ein Konsortium gebildet, an dessen Spitze ein hervorragender Industrieller und Mühlenbesitzer sich befindet, um in Hamburg auf einem grösseren Areal, direkt an der Elbe gelegen, eine Getreidemühle nach neuestem amerikanischen System zu errichten. Dieselbe wird nicht allein für den Hamburger Konsum, sondern speziell auch für den Export bestimmt sein. Bereits im nächsten Jahre werde die Mühle in Betrieb treten.

Bukarest, im September. Ueber das diesjährige Ernteergebniss wird folgende auf vorläufigen Ermittelungen beruhende Uebersicht gestellt: Anbaufläche in Hekt. Roggen 217,516, (Ergebniss in Hektol. 326,130), Weizen 1,438,000 (24,139,870), Gerste 552,650 (7,899,570), Hafer 270,530 (3,655,970), Rübsen 39,900 (1,180,050).

Spiritus.

Königsberg, 20. September. Spiritus. 50er loco ohne Fass 55,50 M. Br., 70er loco 35,50 M. Br., 35,00 M. Gd., September 35,25 M. Br., erste Hälfte Oktober 35,25 M. Br., Oktober 35,25 M. Br.

Danzig, 20. September. Spiritus 50er loco 55,00 M. Br., September 55,00 M. Br., November-Dezember 53,00 M. Gd., November-März 53,00 M. Gd., 70er loco 35,00 M. Br., September 35,00 M. Br., November-Dezember 33 M. Gd., November-März 33,00 M. Gd.

Zucker.

Amsterdam, 20. September. Rübenzucker steigend, September-Oktober 12¾ fl.

London, 20. September. Zucker. Weltvorrath 1,446,210 To. (592,789 To. im Vorjahre.)

Kolonialwaaren.

Hamburg, 20. September. Kaffee. Unter dem Eindruck der festen Schlussnachrichten von Newyork eröffnete unser heutiger Markt ¼ Pf. über letzten Werthen, obgleich Santos wieder starke Zufuhren meldet. Alle Termine zogen ¼ Pf. an. Bei Schluss der Börse wurden auf die Nachricht, dass 35,000 Sack Filiören der Pariser Hausiers an einen hiesigen grossen Kaffeebrenner verkauft sind, und zwar mit der ausdrücklichen Bedingung, dass dieser Kaffee nicht wieder im Terminmarkt angeboten werden dürfe, nahe Termine noch ¼—½ Pf. höher. Disponible Waare behauptet.

Antwerpen, 20. September. Kaffee ruhig. September 98,50, Dezember 94,00, März 90,00, Mai 89,00.

London, 20. September. Kaffee. 612 S., meist Santos, zu stetigen Werthen versteigert. Zeitmarkt behauptet, nominell 3 d. höher. — Thee. 4069 P. ind. stark gesucht und voll bezahlt. Zeitmarkt stetig. — Reis besser begehrt und fest. Ladungen: Rangun 5 sh. 3 d. bis 5 sh. 3 d., Bassein und Neerrassie 5 sh. 3d. bis 5 sh. 4½ d. Angekommen seit 1. Januar 808,007 To. (625,845 i. V.), schwimmend 76,810 To. (80,325 i. V.). — Pfeffer geschäftslos. — Zanzibar-Nelken unbelebt, Oktober-Dezember-Lieferung 2¾ d.

Pfeffer und Provisionen.

Hamburg, 20. September. Hof- und Meiereibutter. In Hamburg bezahlte Brutto-Engros-Preise. I. Qualität 106 bis 108 M., II. Qualität 102 bis 105 M., fehlerhafte und ältere 95 bis 100 M., Schleswiger und Holst. Bauernbutter 80—90 M., Galizische und ähnliche verzollt 78—85 M., Finländische Sommer do. 85—92 M., Amerikan. und fremde do. 50—75 M.

Hamburg, 20. September. Schmalz fester. Steam 31,50 M., Fairbank 27,00 M., Armour Special 34,00 M., Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 38,00—41,00 M.

Hamburg, 20. September. Rüböl still, loco 45 M. Br. — Leinöl still, loco 46 M. Br. — Terpentinöl, von auswärts höher gemeldet, nahm auch hier einen besseren Ton an. — Olivenöl fest, aber ruhig.

Antwerpen, 20. September. Schmalz behauptet, 28,00, Okt. 28,00, November-Dezember 79,00, Januar-April 80,00. — Speck unverändert, Backs 69—73, short middles 72, Oktober 74. — Terpentinöl unverändert, 54,50, Oktober 55,00, Januar-April 56,50, spann. 53,50.

London, 19. September. Kokosnussöl; fein Ceylon 23 sh. bis 23 sh. 3 d., Oktober-Dezember 21 sh. 6 d. cif, gut bis fein Cochin 24 sh. — Palmöl fein Lagos 23 sh. — d. — Olivenöl, span., 37 sh. — Harz; vorräthig 4 sh. 9 d. bis 4 sh. 10½ d., Verschiffung 4 sh. 3½ d. — Amerik. Terpentinöl eher besser; vorräthig 20 sh. 3 d. bis 20 sh. 4½ d., Oktober-Dezember 20 sh. 7½ d. bis — sh. — d., Januar-April 21 sh. 4½ d. — Talg; guter bis feiner australischer Hammel- 23 sh. 6 d. bis 24 sh. — d. desgl. Ochsen- 21 sh. 9 d. bis 22 sh.

London, 20. September. Leinöl. September 20 sh. 9 d., Januar-April 20 sh. — d. — Rüböl raff. 22 sh. 3 d., braunes Januar-April 20 sh. 6 d. — Baumwollöl raff. 18 sh. 1½ d., rohes Oktober-Dezember 15 sh. 1½ d. — Terpentinöl 20 sh. 6 d.

Liverpool, 20. September. Palmöl, Lagos 21 Lstrl. 5 sh., Benin 19 Lstr. 17 sh. 6 d., Bonny 20 Lstrl. 2 sh. 6 d.

Oelsaaten.

Königsberg, 20. September. Rübsaat, russische 127 M. bez.

Danzig, 20. September. Rübsen russischer zum Transit Sommer 128 M. per To. bez.

Hopfen.

⊙ **Neutomischel,** 19. September. (Bericht des Hopfen-Bauvereins.) Die Hopfenpflücke ist als beendet zu betrachten. Im Geschäft herrscht noch wenig Leben. Es sind zwar bereits einige Einkäufer aus Böhmen und Baiern am Platze, grössere Abschlüsse sind jedoch bisher nicht gemacht worden, weil die Produzenten in Erwartung höherer Preise zur Abgabe noch nicht geneigt sind. Gezahlt wurden in letzter Zeit für 1 Centner Hopfen je nach Qualität 75—90 Mark. Die Betheiligung an der diesjährigen Gersten- und Hopfenausstellung in Berlin wird eine rege sein.

Manufakturwaaren und Webstoffe.

London, 20. September. Hanf sehr fest, hübsche Manilla-Marktwaare hat willige Käufer zu 20 Lstrl. 10 sh., Okt.-Nov.-Verschiffung 20 Lstrl. 10 sh. eif bez. und G.

Newyork, 20. September. Baumwoll-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 91,000 Ballen, Ausfuhr nach Grossbritannien 12,000 Ballen, Ausfuhr nach dem Kontinent 7000 Ballen. Vorrath 395,000 Ballen.

Buenos-Aires, 20. September. (Telegramm von Staudt & Co.) Wolle. Die neue Schur hat begonnen. Die seitherigen günstigen Aussichten für das Produkt der bevorstehenden Saison haben sich verwirklicht. Es sind bis jetzt circa 40,000 Ballen auf Kontrakte abgeschlossen worden. Die Tendenz für Kontraktgeschäfte ist eine ausgesprochene, Abschlüsse scheitern aber vielfach an den sehr hohen Forderungen von Seiten der Eigner.

Chemikalien.

Magdeburg, 20. September. (Bericht von Lutze & Heimann.) Chilisalpeter ruhig, wenig verkäuflich. Die Preise sind wenig verändert. Sept.-Okt. 95 7,35—7,30 M., Oktober-November 95 7,30—7,35, Febr.-März 96 7,65—7,70 M. frei Fahrzeug Hamburg.

Hamburg, 20. September. Chilisalpeter loco 7,25 M.

Antwerpen, 20. September. Chilisalpeter ruhig, 16,20 Frcs., Januar-April 18,70 Frcs.

London, 20. September. Schellack T. N. Orange Oktober 120 s. Kautschuk fein Para 3 s. 2 d.

Holz.

Hamburg, 20. September. Holz. Buchsbaum Türk. 8—30 M., West-Ind. 5,50—7,00 M., Cedern, Bleistiften 6,00—13,00 M. p. 50 Kg., Cigarrenk. 1,30—1,75 M. per 1/100 Cbm., Eben, Gaboon 8,00—11,00 M., Madagaskar 14,00—18,00 M., Zanzibar 8,00—11,00 M., Ceylon 10,00—20,00 M., Macassar 6,00—10,00 M., Jacarranda 40,00—60,00 M., Palisand. 6,00—15,00 M., Afrikan. 3,00—8,00 M. per 50 Kg. Mahagoni, schlicht und gestreift: Mexikan. 1,30—3,30 M., Westindisches 1,50—2,50 M., Afrikanisches 0,60—2,25 M., Pyramiden 1,00—6,00 M., Nussbaum, Amerik. 1,30—4,00 M., Italien. 1,50—2,50 M. p. 1/100 Cbm., Kaukasisches 4,00—20,00 M. p. 50 Kg., Pitch Pine, Amer. 50,00—75,00 M. p. Cbm., Pock-, City St. Domingo 8,00—12,00 M., Puerto Cabello und Curaçao 5,00—8,00 M. p. 50 Kg., Pappel, Amerik. 0,60—1,00 M. p. 1/100 Cbm., Satin, St. Domingo 7,00—10,00 M. p. 50 Kg., Teak, Moulmein und Bangkok 160,00—200,00 M. p. Cbm.

Kohlen und Metalle.

Dortmund, 20. September. Die vereinigten Drahtwalzwerke, Ziehereien und Stiftefabriken besprachen in heutiger Versammlung die jetzige Marktlage, um auf Grundlage der bedeutend erhöhten Kohlenpreise auch für ihre Erzeugnisse eine entsprechende Preiserhöhung anzustreben.

Diverse.

Unter dem Namen Annaburger Steingutfabrik wurde die Steingutfabrik von Adolph Heckmann in Prettin in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Dem Aufsichtsrath gehören u. A. die Bankier Richard Wiener in Berlin und Geheimer Ober-Finanzrath a. D. Hugo Hartung (vom Schaafhausenschen Bankverein) an.

BERLINER WAAREN-BERICHTE.

Berlin. 21. September. Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 2727 Rinder, 6794 Schweine, 903 Kälber, 15,356 Hammel. Das Rindergeschäft gestaltete sich trotz des schwachen Auftriebs recht ruhig, weil die Schlächter infolge ungünstigen Ausfalts der Fleischmärkte in gedrückter Stimmung waren. Circa 700 Stück gehörten der I. und II. Klasse an. Es wird ziemlich ausverkauft. I. 61 bis 63, II. 57 bis 60, III. 47—54, IV. 42 bis 45 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt. I. 49, ausgesuchte Posten darüber, II. 47—48, III. 44—46 Mark pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tarra. Der Kälberhandel wickelte sich ruhig ab. Schwere Waare war stark vertreten, während feine mittelschwere Kälber knapp und sehr gesucht waren. I. 62—65, ausgesuchte Waare darüber; II. 59—61, III. 55—58 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. Der Hammelmarkt zeigte schleppenden Gang und wird nicht geräumt. I. 52—58, Krenzungs-Lämmer bis 62, II. 46 bis 50 Pfd. pro Pfund Fleischgewicht. Schleswig-Holsteiner 28—33 Pfg. per Pfund Lebendgewicht.

○ **Kanalliste.** Eberswalde passirten von Stettin auf Berlin am 19. September: Schiffer Ruthenberg an Schlesinger u. Rosenthal mit 2400 Ctr. Hafer, Kretzmann an Jablonski u. Lilienthal mit 8000 Ctr. do., Richter an Jablonski u. Lilienthal mit 2800 Ctr. do. Am 20. September: Mittelstädt an Kaul u. Haberlandt mit 2700 Ctr. do., von Anklam Schiffer Rauschütz an Landshoff u. Hessel mit 2930 Ctr. do. und Wurdel von Berlin auf Stettin an Walzmühle mit 3200 Ctr. Roggen. — Fürstenberg a. O. passirten von Breslau auf Berlin am 18. September Schiffer Brache an M. Meyerheim mit 1400 Ctr. Hafer. Am 19. September: Paarmann an Rhed. verein. Schiffer mit 200 Ctr. Mehl und 1200 Ctr. Gerste. — Brandenburg passirten am 20. September: Schiffer Krüger von Potsdam auf Magdeburg mit 1600 Ctr. Mehl, Bamler von do. auf do. pr. Ordre mit 1200 Ctr. do., Wilke von Berlin auf do. pr. Ordre mit 2400 Ctr. do., Hellwig von Magdeburg auf Brandenburg an Tiede mit 2100 Ctr. Weizen, Steffin von Berlin auf Hamburg pr. Ordre mit 1100 Ctr. Mehl, Jordan von do. auf do. pr. Ordre mit 1116 Ctr. Spiritus und Leue von do. auf Milow an Bolle mit 300 Ctr. Kleie.

Neueste Handels-Nachrichten.

⊛ **Die heutige Börse** eröffnete ziemlich fest, zeigte aber nur in Eisenaktien und Mexikanern einen regeren Verkehr. Die Zurückhaltung, die von vornherein vorherrschte, und die Abschwächung, die im Laufe der Börse erfolgte, war zum Theil durch Auslassungen über die russische Politik in Asien veranlasst (s. den Leitartikel in der heutigen Frühnummer des B. T.), theils dadurch, dass Ultimogeld im Laufe der Börse etwas weniger willig wurde. Der Vollständigkeit halber sei auch erwähnt, dass wieder das Gerücht aufnauchte, der Wiener Rothschild wolle sein Geschäft von Wien verlegen.

✕ **Maschinenfabrik Kappel.** Die Aktien wurden heute 40,90 pCt. höher als vorgestern notirt.

✱ **Marienhütte bei Kotzenau.** Die Aktien, die bereits in den letzten Tagen Kurssteigerungen erfahren hatten, wurden auch heute höher. Man führt das Interesse für die Aktien u. A. darauf zurück, dass die Verwaltung der Gesellschaft sich mit der Absicht trägt, die Hypothekenschuld zurückzuzahlen und dafür Obligationen zu emittiren, die die Zinslast reduziren würden.

‡ **Eschweiler Bergwerksverein.** Der Jahresbericht der Gesellschaft, der für 1894/95 8 pCt. Dividende vertheilt, schloss mit folgenden Bemerkungen über das neue Geschäftsjahr: „Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind in Bezug auf Kohlenförderung und Kokserzeugung sowie Absatz dieser Produkte im Allgemeinen befriedigend, leider lässt sich dieses für die Roheisenproduktion noch nicht sagen. Die in den letzten Wochen von Amerika und England ausgehenden Meldungen über eine grössere Festigkeit auf dem Eisenmarkte, in Verbindung mit höheren Preisnotirungen, geben jedoch der Hoffnung Raum, dass auch für den hiesigen Roheisenmarkt eine Aufbesserung der Preise für neue Abschlüsse vom 1. Januar 1896 ab eintreten dürfte". (Inzwischen sind in Deutschland die Roheisenpreise zum Theil bereits heraufgesetzt worden. D. Red.)

‡ **Rheinisch-westfälische Kalkwerke in Dornap.** Der Aufsichtsrath schlägt vor, von dem Reingewinn, der 354,149 M., resp. inkl. Gewinnvortrag aus 1893/94 401,916 M. beträgt, 296,000 M. zur Vertheilung einer Dividende von 8 pCt. (gegen 6 pCt. für das Vorjahr), 56,771 M. für ausserordentliche Abschreibungen und 49,145 M. als Gewinnvortrag pro 1895/96 zu verwenden.

‡ **Siemens & Halske** in Wien. Die Absicht, die Wiener Niederlassung in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, ist aufgegeben worden.

‡ **Elbing.** 21. September. In der heute stattgefundenen Generalversammlung der Elbinger Aktien-Ges. für Leinen-Industrie wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 250,000 Mark auf eine Million Mark genehmigt, und u. A. die Herren Bankier Hugo Mankiewicz und Richard Schreib, Berlin, neu in den Aufsichtsrath gewählt.

‡ **Deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft (Auer).** Die wesentlichsten Ziffern des Jahreserträgnisses, das die Vertheilung einer Dividende von 130 pCt. gestattet, haben wir bereits mitgetheilt. Aus dem nunmehr erschienenen Jahresbericht erwähnen wir noch das Folgende: Die flüssigen Mittel der Gesellschaft an Bankiergutaben, Kasse, Aussenständen, Waarenbeständen u. s. w. betrugen am 30. Juni 1895 4,335,913 M. In den zwei ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres ist im Vergleiche mit den entsprechenden Monaten des Vorjahres der Umsatz wesentlich gestiegen. Besonders günstige Perspektiven eröffnen sich auf dem Gebiete der Strassenbeleuchtung; denn es haben schon jetzt sehr viele Städte, darunter auch sehr verkehrsreiche, das Auersche Gasglühlicht für die Strassenbeleuchtung ganz oder theilweise eingeführt. Ihre besondere Aufmerksamkeit hat die Direktion der Herstellung von Spirituslampen mit Auerschem Glühlicht gewidmet, welche, wie der Bericht der Gesellschaft sagt, mit bestem Erfolge überall da, wo die Benutzung von Leuchtgas nicht möglich ist, Anwendung finden können. Die Gesellschaft beabsichtigt, schon in nächster Zeit mit der Massenfabrikation und dem Verkaufe derartiger Lampen vorzugehen. Ueber die Patentprozesse äussert sich der Bericht u. a. wie folgt: Wir sind gegen eine grössere Anzahl von Firmen schon vor längerer Zeit wegen Patentverletzung klagend vorgegangen; gleichwohl befinden sich diese Prozesse leider noch im Anfangsstadium. Mehrere Konkurrenten haben nämlich unmittelbar vor Ablauf der Klagefrist Nichtigkeitsklagen beim Patentamt anhängig gemacht, und die von uns angestellten Prozesse sind infolge dessen bis zur Entscheidung der Nichtigkeitsklagen sistirt worden. Die Entscheidungen in England und Frankreich sind bisher zu Gunsten des Auerlichts gegen die Konkurrenten ausgefallen.

‡ **Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft** hat in Stuttgart eine elektrische Strassenbahn mit oberirdischer Stromzuführung eingerichtet. Die für den elektrischen Betrieb eingerichteten Stuttgarter Strassenbahnen besitzen eine Länge von ca. 24 km, auf denselben werden 50 Motorwagen fahren, ebenso viele Wagen nach Art der gewöhnlichen Pferdebahnwagen sind für die Fälle gesteigerten Verkehrs als Anhängewagen vorgesehen. Die Stromzuführung zu den Wagenmotoren erfolgt nach dem bekannten System der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, die oberirdische Leitungsanlage ist durch die Ausführung der Träger und die Anordnung der Leitungen in harmonische Uebereinstimmung mit dem architektonischen Bilde der durchfahrenen Hauptstrassen und Plätze gebracht. Die Probefahrten in den letzten Tagen sind mit gutem Erfolge verlaufen, so dass die Eröffnung des endgiltigen Betriebes nahe bevorsteht.

‡ **Die Versicherungsgesellschaft Viktoria** hatte gegen den Dr. med. Ringk hier, der die von uns erwähnte Broschüre über einen gegen die Gesellschaft angestrengten Unfallversicherungsprozess veröffentlicht hatte, bei der Staatsanwaltschaft wegen versuchter Erpressung denuncirt. Das Verfahren gegen Dr. R. ist nun nach einer uns vorliegenden Mittheilung der Staatsanwaltschaft eingestellt worden.

△ **Der Saatenstand und die Ernte in Preussen** wurde nach dem Bericht des Statistischen Büreaus für Mitte September folgendermaassen geschätzt, wenn von den Verhältnisszahlen No. 1 die Erwartung einer sehr guten, No. 2 einer guten, No. 3 einer mittleren, No. 4 einer geringen und No. 5 einer sehr geringen Ernte bedeutet:

	Ernteaussichten			Stand der jungen Saaten			Ernteertrag auf Grund v. Probedrüschen: kg vom ha	
	Kartoffeln	Klee- auch Luzerne	Wiesen (Grummet)	Winter-Weizen	Winter-Roggen	Klee	Winter-Roggen	Sommer-Roggen
Ostpreussen	2,5	2,8	2,5	2,4	2,4	3,1	1180	741
Westpreussen	2,4	3,2	3,2	2,7	2,7	3,6	1082	661
Brandenburg	2,7	3,2	3,2	3,0	2,9	3,1	1258	852
Pommern	2,6	2,7	3,0	2,5	2,6	2,9	1002	873
Posen	2,8	3,8	3,7	2,7	2,8	4,0	1208	757
Schlesien	2,6	3,3	3,4	2,6	2,7	3,2	1328	1095
Sachsen	2,5	2,9	2,9	3,2	3,1	2,6	1473	1052
Schleswig	2,6	2,0	2,5	3,0	3,0	2,4	1520	1099
Hannover	2,7	2,1	2,3	2,7	2,5	2,3	1281	986
Westfalen	2,6	2,0	2,2	2,7	2,6	2,0	1489	1105
Hessen	2,4	3,1	3,0	3,4	3,1	2,6	1364	1062
Rheinprovinz	2,7	2,6	3,0	2,6	2,5	2,3	1700	1301
Sigmaringen	2,6	3,0	2,6	—	—	3,0	1169	848
Im ganzen Staat	2,6	2,9	2,9	2,8	2,8	2,9	1302	854
dagegen im August 1895	2,5	2,7	2,7	—	—	—	—	—
dagegen im Juli 1895	2,5	2,8	2,7	—	—	—	—	—
dagegen im Juni 1895	2,5	2,0	2,1	—	—	—	—	—
dagegen im Mai 1895	2,7	2,2	2,3	—	—	—	—	—
dagegen im April 1895	—	2,3	2,7	—	—	—	—	—
dagegen im September 1894	3,1	2,8	2,3	2,3	2,5	2,0	—	—

Zu bemerken ist, dass eine Mittelernte zu 1270 Kilogr. vom Hektar Roggen anzunehmen ist. Im Jahre 1894 ergab der Probedrusch für Winterroggen 1325 und für Sommerroggen 950 Kilogr. pro Hektar.

Hierzu giebt das Statistische Amt folgende Bemerkung: Einer kurzen Regenperiode folgte Mitte August grosse, mit ungewöhnlicher Hitze verbundene Trockenheit, welche sich über das ganze Staatsgebiet erstreckte und bis in das erste Drittel des September anhielt. Erst seit einigen Tagen ist die Temperatur wesentlich gefallen, jedoch ohne dass nennenswerthe Niederschläge eingetreten wären. Am schwersten von der Dürre hatten grössere Strecken von Ost- und Westpreussen zu leiden. Insbesondere schädigend hat der Mangel an Niederschlägen auf Zuckerrüben und Grünfutter gewirkt; erstere sind vielfach klein geblieben. Wegen Mangels an Grünfutter aber musste in einigen Bezirken der östlichen Provinzen zur Winterfütterung übergegangen werden. Besser haben die noch stehenden Früchte in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Westfalen die Trockenheit vertragen, und hier ist auch Grünfutter reichlich vorhanden. Als günstige Folge des andauernd schönen und trockenen Wetters ist hervorzuheben, dass die Ernte, welche Ende Juli und Anfangs August mehrfach durch Regen gestört wurde, schnell und gut eingebracht werden konnte. Die Sommerung ist durchweg eingeerntet; nur vereinzelt sind in einigen westlichen Bezirken noch kleine Theile von Grummet zu bergen. — Die Kartoffeln, welche nach vielen Berichten reichlich Knollen angesetzt hatten, sind infolge der Trockenheit in der Entwickelung zurückgeblieben. Je nach der Widerstandsfähigkeit der einzelnen Sorten und der Beschaffenheit des Bodens ist die Neigung zur Fäule grösser oder geringer. Auf leichterem Boden und höher gelegenen Aeckern sind die Kartoffeln durchgehend gesund. Mit dem Ausnehmen der Kartoffeln ist grösstentheils begonnen. Der Klee und die Luzerne haben meist noch einen mittleren Ertrag ergeben. Auch die Wiesen haben an Grummet bessere Erträge geliefert, als nach den Juli- und Augustberichten der Vertrauensmänner erwartet werden konnte. Die Bestellung der Aecker zur Wintersaat vollzieht sich unter schwierigen Verhältnissen. Der schwere Boden ist durch die Hitze so fest geworden, dass sein Beackern unmöglich erscheint. Dadurch hat sich auch die Aussaat der Winterung verzögert, so dass zur Zeit erst wenige Saat aufgegangen ist. Der junge Klee ist im Osten stellenweise vertrocknet; am ungünstigsten lauten die Berichte aus den Regierungsbezirken Bromberg und Marienwerder. Was den Ertrag des Roggens anbetrifft, so wird voraussichtlich die Gesammtmenge des Winterroggens infolge der theilweise recht bedeutenden Auswinterungen und Umackerungen hinter der des Vorjahres zurückbleiben. Die Beschaffenheit des Roggens ist im Gegensatze zum Vorjahre allgemein eine bessere. Nach den vorläufigen Schätzungen dürfte eine Roggenernte zu erwarten sein, welche gegen die des Vorjahres um 2 pCt. zurückbleibt, aber eine Mittelernte um 2,5 vom Hundert überträgt.

‡ **Prince Henri-Aktien** wurden heute schwächer, indem gerüchtweise verlautete, dass die zweite Septemberdekade eine Mindereinnahme von ca. 26,000 Frcs. ergeben würde.

⊛ **Amerikanische Bahnen.** Die Brutto-Einnahmen der Northern Pacific Eisenbahn in der zweiten Septemberwoche betrugen 569 943 Doll. (+ 40,715), die der Oregon Railway & Navigation Company 102,885 Doll. (— 20,079). Nach Mittheilung des Receivers ist das letztere Minus daraus zu erklären, dass die Getreideverfrachtungen in diesem Jahre später beginnen.

□ **Mexikanische Tehuantepecbahn.** Die Obligationen wurden heute 2,10 pCt. höher.

‡ **Zur Konvertirung der serbischen Staatsanleihen** wird uns von hiesiger zuständiger Seite mitgetheilt: Die Konvertirung wird in Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Oesterreich in sehr grossem Maassstabe bewirkt, so dass die Durchführung dieser Transaktion in vollem Umfange als gesichert zu betrachten ist. Nachdem in Berlin allein über 100 Millionen Frcs. Obligationen zur Abstempelung eingereicht worden sind, ist der Prospekt für die neue 4proz. Anleihe dem serbischen Finanzminister zur Vollziehung eingesandt worden und dürfte in den ersten Tagen der nächsten Woche dem hiesigen Börsenkommissariat eingereicht werden. Dem Vernehmen nach wird der serbische Finanzminister die weitere nachträgliche Einreichung von Titeln für die Konvertirung ausnahmsweise in Belgrad gestatten. Für die deutschen Besitzer würde damit, abgesehen von der Versendungsgebühr, die Zahlung des deutschen Stempels von 6 per Mille verbunden sein.

Looskurse von Siegfried Braun, **Berlin**, 21. September.

Amsterdamer 2½ fl.-Loose 10,50 G	Madrider 3% 100 frcs.-Loose 35,50 G
Bari 100 Lire-Loose . . . . . 51,50 G	Madrid. 1895 L.-Coup. p. St. M. 0,80
Bordeaux 3% 100 frc.-Loose 114,00 G	Madrid. 1894 L.-Coup. p. St. M. 0,40
Donau-Dampf. 4% 100 fl.-Loose 275,00 G	Reggio 3½% 120 frcs.-Loose 87,00 G
Hamburger Banco 100 M.-L. —,—	Wiener Rudolfstift 10 fl.-L. 48,00 G
Lütticher 2½% 80 frcs.-L. 83,00 G	

Serien-Loose. Augsburger 7 Fl.-Loose 50 G., Pappenheimer 7 Fl.-Serienloose 60 G., Finnländer 10 Thlr.-Serienloose 70 G., Oesterreich. 1860er Serienloose 1600 G., Gotha I 100 Thlr.-Serienloose 460 B., Gotha II 100 Thlr.-Serienloose 440 B., Raaber 150 Fl.-Serienloose 600 G., Braunschweig 20 Thlr.-Serienloose 150 G., Oesterreich. 1854er 250 Fl.-Serien-loose 700 G.

Verkehrs-Nachrichten.

Magdeburg. 20. September. Die anhaltenden Regengüsse der letzten Tage haben im ganzen Elbgebiete eine wesentliche Besserung des Wasserstandes zur Folge gehabt, so dass sich der Schiffahrts- und Flossverkehr nunmehr wieder in ausgedehnterer Weise entfalten kann. Dazu kam ferner die Aufhebung der bis vor Kurzem in Geltung gewesenen „Moldau-Sperre", wodurch namentlich dem Holztransport zu Wasser ein grosser Dienst geleistet wurde.

Hamburg. 20. September. Angekommene Schiffe am 20. September: Petersborough (D) von Boston, Lulu Bohlen (PD) von Monrovia, Lindenfels (D) von Calcutta, Lavinia (PD) von Valparaiso, Reichstag (PD) von Natal. — Abgegangen am 20. September: Bazan (D) nach Spanien. — In Cuxhaven angekommen: Am 19. September: Lulu Bohlen (PD) von Westafrika, Lindenfels (D) von Calcutta, Tangermünde (D) von Kings Lynn. Abgegangen am 19. September: Australia (D) nach Neworleans.

Neuester Bericht der Hamburg-Amerika Linie. Dampfer „Georgia", von Newyork via Skandinavien nach Stettin bestimmt, ist am 19. September 9 Uhr Morgens Dundet passirt. Doppelschrauben-Schnelldampfer „Augusta Victoria" ist am 19. September 12 Uhr 20 Minuten Nachmittags von Hamburg via Southampton und Cherbourg nach Newyork abgegangen. Doppelschrauben-Schnelldampfer „Fürst Bismarck" ist am 19. September 1 Uhr Nachmittags von Newyork via Cherbourg und Southampton nach Hamburg abgegangen. Dampfer „Scotia", von Montreal kommend, hat am 19. September 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags von Cuxhaven die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Doppelschrauben-Schnelldampfer „Normannia" ist am 20. September 2 Uhr 15 Minuten Morgens von Newyork via Cherbourg in Southampton angekommen und hat nach Landung von Post und Passagieren 5 Uhr 40 Minuten Morgens die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Postdampfer „Hungaria", von Hamburg via Havre nach Westindien bestimmt, passirte am 20. September 3 Uhr Morgens Dover. Postdampfer „Dalmatia" ist am 20. September von Neworleans nach Hamburg abgegangen. Postdampfer „Phoenicia" ist am 20. September 6 Uhr Morgens von Newyork in Hamburg angekommen. Postdampfer „Dania" ist am 19. September 3 Uhr Nachmittags von Hamburg in Newyork angekommen.

London. 20. September. (W. T. B.) Der Unlondampfer „Athenian" ist Freitag auf der Heimreise in Southampton angekommen.

Wasserstand. Am 20. September: Unstrut bei Straussfurt + 0,80 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,00 Meter. — Oder bei Breslau Ober-Pegel + 4,75 Meter. — Oder bei Breslau Unter Pegel — 0,64 Meter. — Oder bei Frankfurt + 0,52 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 1,98 Meter. — Weichsel bei Thorn — 0,16 Meter. — Warthe bei Posen + 0,06 Meter. — Am 19. September: Netze bei Usch + 0,58 Meter.

Fonds-Börsen-Telegramme.

Breslau, 21. September. Schluss-Kurse. Fest.

N. 3 pr. Reichsanl.	99,70	Kattow. Aktges. f.	Oesterr. Banknot. 169,10
3½ pr. L. Pfdbr.	100 15	Bergb. u. Hüttb. 160,00	Russ. Banknoten 219,90
Konsolid. Türken	26,50	Oberschles. Eisen 84,00	Italiener 90,25
Türkische Loose	136,50	Portl. Cem. 116,00	Giesel Cement . . 111,10
4pr. ung. Goldrnt.	103,25	Schles. Cement . 184,75	4% ung. Kronanl. 99,90
Breslau. Disk.-B.	123,40	Oppelner Cement 126,00	Breslauer elektr.
Bresl. Wechselrb.	111,25	Kramsta 141,50	Strassenbahn . 191,00
Kreditaktien . . .	250 75	Schles. Zinkakt. . 208,90	Caro Hgschd. Akt. 95,25
Schles. Bankvrn.	131,40	Laurahütte . . . 149,75	Dtsch. Kleinbhn.
Donnersmarck . .	154,50	Verein. Oelfabrik. 89,75	Bresl. Spritfabrik 142,00

Frankfurt a. M., 21. September. Anfangs-Kurse.

Kreditaktien . . .	340¼	Egypter 105,10	Laurahütte . . . 149,20
Franzosen	337¼	4% ung. Goldrnt. 103,30	Gelsenkirchen . . 183,30
Lombarden . . .	97⅝	Gotthardbahn . . 184 10	Mexikaner 93,90
Portugiesen	27,80	Disk.-Kommand. . 227,90	Tendenz: Fest.

Wien, 21. September. Nachm. 12 Uhr 35 Min.

Ung. Kreditakt.	488,50	Ung. Goldrente	122,00	Tabakaktien . .	—
Cent. Kreditakt.	402,75	Oest. Kronenr.	—	Länderbank . .	284,75
Franzosen . . .	399,00	Ung. Kronenr.	99,50	Bischtehr. Lt B.	553,00
Lombarden . .	112,40	Marknoten . . .	58,95	Nordwestbahn .	—
Elbethal	286,25	Napoleons . . .	9,55	Türk. Loose . .	78,25
Oest. Papierrnt.	100,05	Bankverein . . .	168,60	Tendenz: Abwartend.	

Zürich, 21. September. 11 Uhr 40 Min. Nordost 731 Gd., 732 Br., Central 740½ Gd. — Br., Union 512 Gd., 513 Br., Jura 213½ Gd., — B.

Mailand, 21. September. Vorm. 11 Uhr.

Ital. 5% Rente	94,72½	Wechs. a. Paris	105,00	Banca d'Italia .	812,00
Mittelmeerbahn	457,00	Wechs. a. Berlin	129,20	Credito Italia .	—
Meridionalbahn	686,00	Banca Generale	65,00	Rubattion-Akt.	286,00

Paris, 21. September, Nachm. 12 Uhr 30 Min. Tend.: Unentschieden.

3proz. Rente . .	101,82½	Türken	25,99	Span. Aus. Anl.	68,62
3½proz. Anl. .	107,12½	III. Orientanl. .	—	Rio Tinto . . .	452,00
Italiener	90,40	4% ing. Russ.	—	3proz. Portug. .	—
Franzosen . . .	—	Suezkanal-Akt.	3277,00	Mossamedes . .	52,50
Lombarden . . .	218,75	Ottomanbank .	764,00	3proz. Russen .	91,90
Türkenloose	150,00.				

London, 21. September, Mittags 12 Uhr 00 Min.

2¾% Konsols . .	107⅛	Spanier	68¾	1881er Griechen	—
1889. Russ. 2. Em.	102½	6% kons. Mexik.	95	1887. Mon. Grch.	—
Italiener	89¼	Rio Tinto . . .	17 15/16	Brasilianer . .	—
Lombarden . . .	9⅞	Argent. 5% 1886	—	1889er Griechen	—
Convert. Türken	25⅞	Goldanleihe	74¾	6% fund. Argent.	79¼
3% ung. Goldrnt.	102¼	Arg. 4½% ausg.	—	Reichsanleihe . .	99¼
4% unific. Egypt.	104⅞	Goldanleihe . .	52	Debeers	—
4½% Egypter .	104¾	Rupees	60⅞	Tendenz: Ruhig.	
Ottomanbank . .	20⅛	3% Portugiesen	27¼	Wetter: Schön.	

Petersburg, 21. September.

Wechsel auf London	92,75	Russ. 4½% Bodenkrd.-Pfdbr.	150¼
Wechsel auf Amsterdam . .	45,25	do. Südwestbahn-Aktien	—
Wechsel auf Berlin	—	Petersburger Diskonto-Bank	873
Wechsel auf Paris	38,50	do. internat. Bank I. Em.	730
Russ. 4% inn. Staatsr. v. 1894	—	do. do. II. Emission	709
do. 4½ proz. Goldanleihe von 1894	142	Russ. Bank f. ausw. Handel	535
		Warschauer Kommerz-Bank	530

Buenos-Ayres, 20. September. Goldagio 224.

Rio de Janeiro, 20. September. Wechsel auf London 10⅞ d.

Waaren-Börsen-Telegramme.

Stettin, 21. September. Nachmittags 1 Uhr. Weizen ruhig, loco 130—135, pr. Sept. Oktober 134,50, pr. Okt. November 136,00. — Roggen ruhig, loco 110—118, per September-Oktober 117,00, per Oktober-Nov. 117,00. — Pomm. Hafer loco 110—117. — Rüböl unverändert, per Sept. 43,70, per Oktober 43,70. — Spiritus behauptet, loco 70er 34,20. — Petroleum loco 10,40.

Breslau, 21. September. Getreidemarkt. Spiritusp. 100 Liter 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Septbr. 54,30, do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Septbr. 34,30. — Roggen per Septbr. —,—. Hafer per Oktober 102⅞ bez., 103,5 Br., per November-Dezember 10,45 bez. 10,50 Br., per Januar-Februar 10,70 Gd., 10,75 Br. Ruhig.

Mannheim, 21. September, Nachm 1 Uhr. Produktenmarkt. Weizen per November 15,30, per März 14,40. — Roggen per Nov. 11,80, per März 12,20. — Hafer per November 12,00, per März 12,35. — Mais per November 9,80, per März 9,95.

Bremen. 21. September. Petroleum ruhig, loco 6,15 Br.

Hamburg, 21. September, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. Vormittagsbericht. Good average Santos per September 74,75, per Dezember 73,50, per März 71,75, per Mai 70,75. Ruhig.

Hamburg, 21. September, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. Vormittagsbericht. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per September 10,02½, per Dezember 10,52½, per März 10,85, per Mai 10,92½. Ruhig.

Pest, 21. September. Produktenmarkt. Weizen loco fest, per Herbst 6,27 Gd., 6,29 Br., per Frühjahr 5,94 Gd., 5,96 Br. — Roggen per Herbst 5,56 Gd., 5,58 Br., do. per Frühjahr 5,96 Gd., 5,98 Br. — Hafer per Herbst 5,63 Gd., 5,64 Br., per Frühjahr 5,93 Gd., 5,94 Br. — Mais per Septbr.-Oktober 5,35 Gd., 5,45 Br., per Mai-Juni 1896 4,55 Gd., 4,56 Br. — Kohlraps per August-September 9,40 Gd., 9,50 Br. — Wetter: Schön.

Havre, 21. September, Vormitt. 10 Uhr — Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee in Newyork schloss mit 5 Points Hausse. Rio 2000, Santos 16,000 Sack, Recettes gestern. — Good average Santos per September 91,25, per Dezember 90,75, per März 88,75. Schleppend.

Liverpool, 21. September. Anfangsbericht. Baumwolle. Muthmaasslicher Umsatz 8000 Ball. Tagesimport: — Ball. Tendenz: Stetig bei ziemlich guter Nachfrage.

Newyork, 20. September. Weizen setzte mit gestrigen Schlusskursen ein und nahm, da sich die anwesenden Ausländer als flotte Käufer erwiesen, einen Anlauf zur Aufwärtsbewegung. Dies gab den Baissiers Veranlassung zu Deckungen, welche nun ebenfalls zur Entwickelung der Hausseströmung beitrugen. Der höhere Preisstand regte indess die Realisirungslust dermaassen an, dass eine Reaktion eintrat, die sich bis zuletzt behaupten konnte. Schluss träge. — Mais fest infolge von bedeutenden Ankäufen während des ganzen Börsenverlaufes.

BERLINER PRODUCTEN-BÖRSE.

Berlin, 21. September. Das Geschäft an der Produktenbörse war heute lebhafter. **Weizen** und **Roggen** waren trotz der an der Newyorker Börse gestern eingetretenen grösseren Abschwächung anfänglich unverändert und hoben sich im Laufe der Börse etwas, schwankten schliesslich aber ungefähr auf dem gestrigen Preisstand. In **Weizen** fanden einige Kündigungen statt. In **Hafer** waren nahe Sichten durch stärkere Kündigungen gedrückt, hintere dagegen bei kleinen Umsätzen gut behauptet. **Mais** war September auf Deckungen begehrt, während spätere Termine schwächer lagen. **Roggenmehl** verkehrte bei besserem Geschäft in fester Haltung. **Rüböl** lag bei einigen Umsätzen etwas schwächer. In **Spiritus** waren bei lebhaftem Handel Termine ziemlich behauptet, während Lokoware vom Lager dringender offerirt und daher schwächer wurde.

Weizen per 1000 Kilogramm loco 131–143 nach Qualität gefordert, per September 137,25 M., per Oktober 138,25 bez., per November 140,25 bis 140,00 bez., per Dezember 142,00–142,25–142,00 bez., per Mai 1896 147,75 bis 147,50 bez. Tonnen Gek. 500. Preis 137,25.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 113–119 nach Qualität gefordert, guter neuer inländischer 117,50 ab Bahn bez., per September 117,00, bez., per Oktober 117,00—116,75—117,00 bez., per November 118,75 bez., per Dezember 120,25 120,00 bez., per Mai 1896 125,25—125,00—125,25 bez. Tonnen Gek. 50. Preis 117.

Gerste per 1000 Kilogramm loco 108–165 nach Qualität gefordert.

Hafer per 1000 Kilogramm loco 114–145 nach Qualität gefordert, russischer 116–123 frei Wagen bez., mittel und guter ost- und westpreussischer 116 132, pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 118–132, mittel und guter schlesischer 117–132, fein. schlesischer, preuss., pomm. und mecklenburg. 133—140 ab Bahn bez., per September 115,75 bis 115,25 bez., per Oktober 116,75—117,25—116,25 bez., per November 117 bez., per Dezember 117 bez. Gek. 450 To. Preis 115,75.

Mais loco 106—117 per 1000 Kilogramm nach Qualität gefordert, per September 105,50—107 bez.

Erbsen: Viktoria 155—180, Kochwaare 140—160, Futterwaare 112—135.

Weizenmehl per 100 Kilogramm inclusive Sack. Nr. 00 20,00 bis 17,50, Nr. 0 16,00—14,00, Humbold-Marke Nr. 00 20,50 M.

Roggenmehl per 100 Kilo incl. Sack Nr. 0 u. 1 16,00—15,25 bez., per Oktober 16,00—16,05 bez., per November 16,15—16,20 bez., per Dezember 16,30 bez., Humbold-Marke Nr. 0 und 1 17,30 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 15,25 M.

Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 7,75 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 15,25 M.

Rüböl loco ohne Fass 43 M., per September 43,6 M per Oktober 43,6 M., per November 43,5 M., per Dezember 43,5 M., per Mai 43,8 M.

Petroleum loco in Posten von 100 Ctr. 20,4 M., per September 20,4 M., per Oktober 20,4 M., per November 20,6 M., per Dezember 20,9 M., per Januar 20,9 M., per Februar 20,9 M. Gek. 200 Ctr. Preis 20,40.

Spiritus loco ohne Fass mit 50 M. Verbrauchsteuer — bez., do. mit 70 M. Verbrauchsteuer loco ohne Fass 34,5—34,3 bez., mit Fass per Sept. 37,7—37,6—37,8 bez., per Oktober 37,6—37,5—37,6 bez., per November 37,6—37,7—37,5—37,6 bez., per Dezember 37,6—37,8—37,7 bez., per Mai 38,6—38,7 bez. Gek. 310,000 Liter. Preis 37,70.

BERLINER FONDS-BÖRSE.

Berlin, 21. September. Die Börse eröffnete meist fest, aber weniger belebt als an den jüngsten Tagen. Nur Eisenaktien und Mexikaner wiesen einen lebhafteren Verkehr auf. Kredit, Elbethal, Franzosen, Schweizer Nordost, Prince Henri und die meisten russischen Werthe eröffneten schwächer.

Weiterhin war die Börse meist schwach, wozu Wiener Kurse beitrugen.

In der zweiten Stunde war die Börse unter leichten Schwankungen schwach. Mexikaner blieben fest.

Am Kassamarkte wurde 4proz. Reichsanleihe 10 Pf. höher, während 3proz. Reichsanleihe 5 und 3½proz. Reichsanleihe 20 Pf. niedriger notirten. Von ausländischen Anlagepapieren wurden namentlich 5proz. mexikanische Tehuantepec-Obligationen höher, ferner South Western-Prioritäten, portugiesische Renten, chinesische 5%proz. Anleihe, ungarische Investitionsanleihe und Rösische Stadtanleihen. Niedriger notirten spanische, griechische und argentinische Anleihen.

Von dividendetragenden Papieren notirten höher: Treber-Aktien 3¾, Böhmisches Brauhaus 1, Kasseler Strassenbahn 5, Deutsche Asphalt-Gesellschaft 2,40, Deutsche Gasglühlicht-Gesellschaft 2, Elberfelder Farben 2, Holzenhofer Brauerei 5, Höchster Farben 1, Porzellanfabrik Kahla 5¼, Porzellanfabrik Königszelt 5¼, Brauerei Roederhof 1,90, Brauerei Königstadt 0,90, Müller Wollwaaren 1¼. Neuroder Kunstanstalten 1, Oberschles. Chamotte 1½, Butzke 5, Kappel Maschinen 40, Ostend Bauges. 3, Reichelbräu 3¾, Rositzer Zucker 1,60, Seck 1¼, Stettiner Chamotte 2½, Westfäl. Draht 1¾, Montan Ind. Ges. 3, Anhalter Kohlen 1¾, Grube Eintracht 1, Boerder St. Pr. 1, Köln Müsen 3, Marienhütte Kotzenau 5, Menden u. Schwerte 1, Pluto Aktien 1 und Schalker Gruben 3 pCt.

Niedriger stellten sich: Allgemeine Elektrizitäts-Ges. 1, Berliner Elektrizitäts-Werke 1¼, Kartonnagen-Industrie-Ges. 1¼, Chem. Fabrik Milch 1, Köln-Rottweil Pulver 1 und Thale Vorzugs-Aktien 1½ pCt.

Privatdiskonto notirte 2⅛, Ultimogeld 4¾—5 pCt.

Offizielle Kurse per ultimo von 12–2 Uhr:

3proz. d. gemischte Anleihen 99,70
3proz. Konsols 99,80
Italiener 90,25
Ungarn 103,25 - 103,20
4proz. ungar. Kronenrente 99,80
Türkenloose 138,50—139,50
Russ. Staatsrente 67,30
Mexikaner 95,75—96,60
desgl. neue 96,20—96,10—96,50
Dortmund-Gronauer 152,80—152,60
Lübeck Büchener 155,90—155,75
Mainzer 120,10
Marienburg-Mlawka 87,30
Ostpr. Südbahn 96,10—95,90
Lombarden 47,70—47,50—47,60
Prince Henry-Bahn 81,60—80,80 bis 81,00—80,60
Warschau-Wiener 270,40—270,25
Darmstädter Bank 164,25—163,50 bis 164,10—163,50
Dresdner Bank 180,00—179,60—179,75 bis 179,60
Deutsche Bank 213,00 212,60—212,75 bis 212,50
Disk.-Komm. 228,30—227,50—227,60
Handelsantheile 169,00—168,75—168,90 bis 168,60
Nationalbank 149,90—149,60—149,25 bis 149,60
Oesterr. Kredit 251,50—250,80
Bochumer Gusstahl 174,90—174,75 bis 174,90—174,50—174,80
Dortmunder 77,90—77,60—78,00 bis 77,25—77,70
Laurahütte 149,80—149,60—149,90 bis 149,25—149,60
Consolidation 212,00—211,40—211,75
Dannenbaum 110,90—110,10—110,50
Gelsenkirchen 183,40—183,10—183,40 bis 183,00—183,10
Harpener 170,60—170,00—170,10
Hibernia 172,50—171,80
Nordd. Lloyd 117,90—117,50—117,75 bis 117,00
Hamb.-Amerik. Packetf. 115,60 bis 115,40
Dynamit-Trust 156,75—156,30—156,75 bis 156,00
Canada 56,30—56,40—56,00

Kurse gegen 3 Uhr. Tendenz: Schwächer.

3% d. Reichs-Anl. 99.70
Kredit 250,60
Franzosen 168,75
Lombarden 47,60
Russen 174,50
Dortmunder 76.90
Laura 149.25
Harpener 169.25
Hibernia 172.00
Gelsenkirchen . . 182.75
Darmstädt. Bank 163,90
Deutsche Bank . 212.10
Disconto 227.40
Dresdener Bank . 179,50
Handelsantheile . 168,40
Nationalbank . . 149.60
Neueste Russen . 67.30
Russisch. Konsols 102,20
Russische Noten . 216.75
Marienburger . . 87.25
Ostpreussen . . . 96.00
Lübecker 155,75
Mainzer 120,10
Warschau - Wien. 270,50
Canada Pacific . . 56.10
Gotthardbahn . . 184.10
Schweiz. Union . 100.75
do. Central 146,25
Schweiz. Nordost 145.10
It. Mittelmeerbhn. 94.75
It. Meridionalbhn. 120.75
Prince Henri . . 80.75
Italiener 90.30
Ungarn 103.20
Ung. Kronenrente 99.80
Neue Mexikaner. 96.30
Türkenlose . . . 139.50
Dynamit 156.50
Nordd. Lloyd . . 116.90
Hamb. Packetfahrt. 115.00
Dortm. Gronau . 152.40
3½proz. Russen . 96.90

Prämien-Notirungen vom 21. Sept. Alex. Löwenherz Nachf.

	Vorprämie September	Vorprämie Oktober	Rückprämie September	Rückprämie Oktober
Credit	254 a 3½/2½	255 a 4½ 3½	249 a 8⅛/2½	—
Lombarden	—	—	—	—
Disconto	232 a 31½ 3	—	—	—
Handelsantheile	—	—	—	—
Gelsenkirchen	187¼ 3½	188¾ 4¾	—	—
Harpener	174½ 3½	176½ 4½	—	—
Bochumer	179¼ a 79½ ¼	181 5½	—	—
Laura	153⅞ 3⅝	—	—	—
Dortmunder	81½ 3½	82½ 4½	—	—
Russ. Noten	221,1	—	—	—
Ostpreussen	—	—	—	—
Marienburger	—	—	—	—
Italiener	—	—	—	—

Umrechnungssätze: 100 Francs = 80 M., 7 Gld. südd. Währ. = 12 M., 1 M. Banco = 1,50 M., 1 Livre Sterl. = 20 M., 1 Dollar = 4,25 M., 1 Gld. Gold öst. Währ. = 2 M., 1 Gld. südd. Währ. = 1,70 M., 1 Krone öst. Währ. = 0,85 M., 100 Gulden holl. Währ. = 170 M., 100 Rubel = 320 M.

Wechsel-Kurse

Amsterdam-Rotterd.	100 Fl.	8 T.	168.25b
do. do.	100 Fl.	2 M.	168.—b
Brüssel-Antwerpen	100 Fr.	8 T.	80.75G
do. do.	100 Fr.	2 M.	80.55G
Skandinav. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.45b
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.50b
London	1 L. Strl.	3 T.	20.425b
do.	1 L. Strl.	3 M.	20.36B
Lissabon u. Oporto	1 Milreis	14 T.	— —
do.	1 Milreis	3 M.	— —
Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14 T.	69 10b
do.	100 Pes.	2 M.	— —
New-York	100 Doll.	visto	416.75b
do. do.	100 Doll.	2 M.	— —
Paris	100 Fr.	8 T.	80.75bG
do.	100 Fr.	2 M.	80.35bG
Budapest	100 Fl.	8 T.	— —
do.	100 Fl.	2 M.	— —
Wien	100 Fl.	8 T.	169 45b
do.	100 Fl.	2 M.	168 45b
Schweizer Plätze	100 Fr.	8 T.	80.75b
do.	100 Fr.	2 M.	— —
Italienische Plätze	100 Lire	10 T.	76.95b
do.	100 Lire	2 M.	— —
Petersburg	100 S.R.	3 T.	219.60b
do.	100 S.R.	3 M.	217.—b
Warschau	100 S.R.	8 T.	219 65b

Bank-Discont.

Amsterdam 2½, Berlin 3 (Lombard 3½ bz. 4) Brüssel 2½, London 2, Paris 2, Peterb. u. Warschau 4½, Wien 5, Italien Pl. 5, Schweiz 3, Skandinav. Plätze 5, Kopenhagen 3½, Madrid 4½, Lissabon 4

Geldsorten, Banknoten und Coupons.

Münz-Dukaten	p St	9.75b
Sovereigns	p St	20.39b
20 Francs	p St	16.19b
8 Guld. u.	p St	— —
Gold-Dollars	p St	— —
Imperials alte	p St	— —
do. alte	p 500 G	— —
do. neue	p St	— —
do. do.	p 500 G	— —
Amerikanische Noten	1000 u. 500	— —
do. kleinere	pr 100 D.	415.05G
do. Coupons, auf New-York		415.75G
Belgische Noten	p 100 Fr.	80.75b
Englische Banknoten	p 1 L.	20.40bG
Französische do.	p 100 Frcs.	80.90b
Holländische Noten	p 100 Fl.	168.35b
Italienische Noten	p 100 L.	77.25b
Nordische Noten		112.40b
Oesterreichische Noten	p 100 fl.	169.70b
do. Silber-Coupons	p 100 fl.	169 50b
Russische Banknoten	p 100 Rbl.	220.—b
Schweizer Noten		80 80b
Zoll-Coupons	p 100 Rbl.	324.50B
do. kleine	p 100 Rbl.	324.20G

Deutsche Anleihen

	Z.	21.	20.
Deutsche Reichs-Anl.	4	104.20G	104 10G
do. do.	3	103.70B	103.70b
do. do.	3	99.70b	99.75b
Pr. cons. Staats Anl.	4	104.10G	104.10G
do. do.	3½	103.60b	103.70B
do. do.	3	99.90b	99.90B
Staats-Schuldsch.	3½	100.50G	100.50B
Kurm. Schuldver.	3½	— —	— —
Ostpr. Pfandbriefe	3½	— —	— —
Aachener Stadt 1893	4	— —	— —
Altona	4	102.10G	102.10G
Apolda	4	102.25G	102.25G
Berlin. Stadt-Anleihe	4	101.90G	102.30b
do. do. 1892	3½	103.90b	104.10b
Breel. Stadt-Obligat.	4	102.—B	101.80G
do. do.	3½	103.—b	103.—b
Cassel. Stadt-Oblig.	3½	— —	— —
Charlottenbg. Anl.	4	102.10b	— —
do. do. 1889	4	103.30G	— —
do. do.	3½	102.10bG	— —
Cottbus Stadt-Anl.	4	102.—G	102.—G
Crefeld. Stadt-Oblig.	4	102.30G	102.30G
Dortmund 18-3	4	102.40G	102.40G
Düsseldorf	4	— —	— —
Elberfeld. Stadt. cv.	3½	102.10G	102.—G
Essener Stadt-Oblig.	4	102.40G	102.40G
Glauchau 1884	4	101.75bG	101.70B
Güstrow, Stadt	3½	102.50b	102.50b
Halle, Stadt-Anleihe	3½	— —	— —
do. 1892	3½	— —	— —
Karlsruhe, Stadt-Anl.	3	97.50b	97.50b
Köln, do.	3½	102.70G	— —
Königsberg 1891 III.	4	102.30G	102.30G
do. 1893	3½	102.30G	102.30G
Magdeburg Stadt-Anl.	3½	— —	102.30bB
do. do. 1891	4	— —	— —
Mainzer Stadt-Anl.	4	— —	— —
do. do.	3½	102.60G	— —
Mannheim St.-Anl.	3½	— —	— —
Ostpr. Prov.-Obligat.	3½	101.80G	101.70G
Posen. Provinz-Anl.	3½	101.80G	101.80G
do. Stadt-Anleihe	3½	101.80G	101.70G
Potsdam. Stadt-Anl.	4	103.25G	— —
Regensburg. St.-Anl.	3	— —	— —

Pfand-Briefe

		21.	20.
Rheinprovinz	4	103.70G	103.60b
do.	3½	103.10b	103.—G
do. X. XII.-XV.	3½	103.10b	103.—G
do.	3	97.50b	97.60b
Bladorf, Gemeinde	4	— —	— —
Rostock Stadt Obl.	4	— —	— —
do. do.	3	96.70b	96.70G
Schönberg. Gemeinde	4	104.20G	104.20b
Spandau Stadt-Anl.	4	103.50G	103.50G
Stettiner Stadt-Anl.	3½	101.60b	101.90b
do. do. 18.-2.	3½	102.30b	102.20G
Teltower Kreis-Anl.	4	— —	— —
Thorn. Stadt-Anleihe	3½	102.30G	102.30G
Weimar. Stadt-Anl.	3½	— —	— —
Westpr. Provinz. Anl.	3½	— —	— —
Berl. Pfandbriefe	5	120.90b	120.90b
do. do.	4	117.—b	116.70bG
do. do.	4	111.75G	111.10b
do. do.	3½	105.20G	105.10G
do. do. neue	3½	102.75G	102.75G
do. do. neue	3	— —	98.25G
Landsch. Central	4	— —	— —
do. do.	3½	101.40b	101.40b
do. do.	3	97.30b	97.40b
Kur- u. Neumk.	3½	— —	— —
do. do. neue	3½	102.50G	102.50G
do. do.	4	— —	— —
Ostpreussische	3½	101.10B	100.90G
do.	3	97.30b	97.30b
Pommersche	3½	101.20G	101.20G
do.	4	— —	— —
do.	3	97.10G	97.10G
do. Land. Credit.	4½	— —	— —
do. do.	3½	101.10G	101.10G
Posensche	4	101.10G	101.25G
do.	3½	100.30G	100.40G
Sächsische	4	104.—G	104.—G
do.	3½	102.30b	102.30b
do. landschaftl.	3	97.30bG	97.40b
Schles. altländsch	3½	100.25G	100.25b
do. neue	4	— —	— —
do. do.	3½	100.25G	100.25G
do. land. A. C.	4	— —	— —
do. do. A. C.	3½	100.25G	100.20G
do. do. D.	4	— —	— —
do. do. D.	3½	— —	— —
Schleswig-Holst.	4	106.—G	106.—G
Westfälische	4	101.50G	101.50G
do.	3½	105.50G	105.50G
do.	3	102.30B	102.25b
do.	3½	97.30B	97.30G
Westpr. ritschl. I. II.	4	101.80b	101.90b
do. do. II.	3½	102.10G	102.10G
do. do. III.	3	97.30b	97.30b
do. do. II.-IV.	3½	97.20b	97.10b
do. neul. II.	3½	101.80b	101.90b
do. do. II.	3	97.50b	97.10b
Hannover	4	105.50b	105.40G
do.	3½	103.50b	103.25b
Hessen-Nassau	4	105.50b	105.40G
do. do.	3½	103.25B	103.25B
Kur. u. Neumärk.	4	105.60B	105.40b
do.	3½	— —	— —
Pommersche	4	105.50b	105.40G
do.	3½	103.50G	103.50G
Posensche	4	105.50B	105.40G
do.	3½	— —	103.25b
Preussische	4	105.60B	105.50G
do.	3½	103.25B	103.25B
Rhein u. Westfäl.	4	105.60G	105.40bB
do. do.	3½	— —	103.25b
Sächsische	4	105.50B	105.40G
Schlesische	4	105.50B	105.50B
do.	3½	— —	— —
Schleswig-Holst.	4	105.50b	105.40G
do. do.	3½	— —	103.25b
Badische Anleihe	4	— —	104.75G
do. do. 1892	3½	103.75b	103.75G
Bayerische Anleihe	4	104.90G	104.90G
Braunschw. Eisb.-Anl.	4	104.75B	104.75B
Braunschw.-Lüneb. Sch.	3½	98.30B	98.30B
Brem. Anleihe 1885	4	105.40G	— —
do. do. 1887	3½	— —	— —
do. do. 1888	3½	101.50G	— —
do. do. 1890	3½	103.—G	— —
do. do. 1892	3½	102.75G	— —
do. do. 1893	3½	103.70bG	103.50b
Hamburger Staatsr.	4	106.—bB	106.—bG
do. St.-Anleihe 1892	3	98.60G	98.50B
do. amort. St.-A. 1897	3½	— —	— —
do. do. do. de 1899	3½	— —	103.20G
do. do. do. de 1902	3½	103.30bG	103.20G
Lübecker Staatsanl.	3½	97.20bG	97.25bG
Meckl. Eisenb. Schv.	3½	— —	— —
do. Staats-Anleihe	3½	— —	— —
do. do. 1880-94	3½	103.60B	103.50bG
Sächs. Staats-Anleihe	3½	— —	— —
Sächsische Rente	3½	98.60G	98.60G
do. landw. Pfandbf.	3½	102.—B	102.—B
do. do.	4	103.60G	103.50B
Württemberg. St.	4	— —	— —

Loosknrse

Ausb.-Gunz. 7 fl. p. St.	—	47.90B	48.—B
Augsburger 7 fl. p. St.	—	— —	26.60G
Badische Prämien-Anl.	4	148.30G	148.40G
Bayr. Prämi.-Anleihe	4	160.—bG	160.20G
Braunschw. 20 T. p. St.	—	109.20b	109.—B
Cöln-Mind. Prämi.-A.	3½	141.90G	141.90G
Meiss. St.-Prämien-Anl.	3½	142.—bG	— —
Hamb. Prämi.-Anl.	3	— —	144.40b
Lübecker Prämi.-Anl.	3½	136.25B	136.25B
Meiningr. Loose p. St.	—	24.20G	24.10G
Oldenburg. Loose	3	132.50b	132.25G
Pappenheim. 7 fl. p. St	—	26.90b	26.25G
Ot.-Ostafrik. r. 105	5	110.—B	110.—bB
Ausländische Staats- etc. Papiere			
Argentin. Anl. 5%	fr.	58.60b	58.40bG
do. kleine 5%	fr.	59.25b	59.60b
do. innere 4½%	fr.	50.10G	50.—bG
do. do. kleine 4½%	fr.	50.10G	50.—bG
do. äussere 4½%	fr.	— —	53.75bG
do. do. 500 L. 4½%	fr.	53.60b	53.75bG
do. do. 100 L. 4½%	fr.	52.60b	54.—B
do. do. 20 L. 4½%	fr.	— —	54.10B
Buenos Ayres Prov. 5%	fr.	39.10G	39.60G
do. do. Stadt 88	fr.	100.25 B	100.20 B
do. do. 6% Papiere	fr.	95.30bG	95.20bG
do. do. 88	fr.	100.25B	100.20 B
do. do. 1889	4	78.75b	78.75b
do. do. 6% Papiere	fr.	29.60	29.35b
Bulgar. Hypoth.-A.	6	96.40b	96.60G
do. Natl.-Pfandb.	6	94.60b	94.50b
Chilenische Anleihe	4½	97.40B	97.40B
Chinesische Anleihe	5%	105.90bG	— —
do. do.	6	108.70b	108.60G
Christiania	4	— —	— —
Dän. Landm. Pfandb.	5	— —	— —
do. do.	4	— —	— —
do. St. Anl. 86	3½	— —	— —
do. B. dencredit gar	3½	— —	— —
Donau-Reg. 100 fl.	5	— —	— —
Egypter, garantirt	3	— —	— —
do. priv.	3½	— —	— —
do. do.	4	— —	— —
do. Daira Sanieh	4	— —	— —
Finland. Hypvers.-A.	4	— —	— —
do. Loose p. St.	3	59.50b	— —
do. St.-Eisenbahn	4	— —	— —
do. do. 1886	4	— —	— —
do. do. 1889	4	99.60bB	— —
Freiburger Loose p. St.	fr.	29.25G	— —
Galiz. Landes	4	— —	— —
Galiz. Prospnat.	4	— —	— —
Genua 150 Lire p. St.	—	— —	— —
Gothenburg	3½	— —	— —
Griech. 1881 u. 84	fr.	37.50G	37.50G
do. m. laufp. Cps.	fr.	34.20B	34.30G
do. Goldrente L. 500	fr.	29.50G	29.50G
do. do. L. 100	fr.	29.90bG	29.80G
do. do. L. 20	fr.	30.30G	30.25bG
Griech. Monopol	fr.	— —	— —
do. m. laufd. Cps.	fr.	36.60G	36.40bG
do. Gold Pfr. Lar.	fr.	35.90G	35.90G
do. m. laufd. Cps.	fr.	33.10B	32.90G
Holländ. Anleihe	3½	— —	— —
do. C.-C. 100 fl.	3	— —	— —
Italien. strft. Hypoth.	fr.	61.60G	61.50G
Italien. strft. Nat.-B.	4	94.90b	94.90G
do. do.	4½	95.90b	95.90G
Italienische Rente	5	90.25b	90.20 B
do. do.	4	90.25b	90.20bB
do. amort. Rente	4	— —	87.40bG
Karlsruher Stadt	4	104.20G	104.20b
Kopenhagen	4	100.70bB	100.50 B
do. v. 1862	4	103.50G	— —
Lissabon I. u. II.	4	71.75bG	71.50G
Italien. strft. Nat.-B.	fr.	40.—b	39.70b
do. 10 Lire-Loose	fr.	— —	96.—G
Mexikaner	6	96.—bG	96.70b
Mexikaner Gold	6	96.—bG	95.70b
do. 1890	6	96.60b	96.—bG
do. do. 1001	6	96.60b	96.—bG
do. do. 201	6	96.60b	96.—bG
do. St.-Eisenb.	6	87.25b	85.10G
do. do. L. 20	5	87.25b	85.10G
*† Moskr. St.-Anleihe	5	74.90bG	74.90G
Neuchatel 10 Frs. p. St.	—	18.10G	18.30b
Newyork Gold	6	114.80b	114.90G
Norweg. Hyp.-Oblig.	3½	— —	— —
do. St.-Conv.Anl.	3	— —	— —
do. St.-Anl 1892	3	— —	— —
do. do. 1894	3½	— —	100.80B
Oesterr. Gold-Rente	4	103.40bB	103.30b
*† do. Papier-Rente	4½	— —	— —
*† do. do.	4½	— —	101.—bB
*† do. Silber-Rente	4½	101.25b	101.40bB
*† do. do.	4½	101.40bB	— —
*† Schuldsch. (Lot.)	3	83.90b	83.90b
*† do. 200 Kr.	3	— —	84.90b
*† do. 54er Loose	3	— —	— —
do. 58er Loose p. St.	—	241.25b	241.10G
*† do. 60er Loose	4	157.25B	157.40B
do. 64er Loose p. St.	—	— —	— —
do. Bod.-Cred.-Pf.	4	— —	— —
Polnische Pfandbriefe	4½	— —	68.75B
*† do. Liqu.-Pfandb.	4	— —	— —
Portug. St.-Anl. 4%	fr.	42.50bG	42.—bG
do. Tab.-Mon.	3	95.10b	— —
† Rasb.-Graz-Pr.	2½	100.45B	100.10G
do. Anrechtsscheine	fr.	37.10G	37.50G
Römische St.-Anl. I.	4	93.90G	93.50b
Röm. St.-Anl. II. VIII.	4	88.55bG	88.30G
Russ. fund. Rent.	4	103.40G	103.50G
Rum fund. R. 2000 M	5	103.90bB	103.60b
do. do. 400 M	5	100.20B	100.25B
do. amort. Rente	5	100.40G	100.25G
do. do. 400 M.	5	100.—G	100.—G
do. do. de 1892	5	100.20b	100.25B
do. do. 400 M.	5	100.—bG	100.—G
do. do. de 1893	5	89.30G	89.50bG
do. do. de 1889	5	89.50G	89.25bG
do. do. de 1890	5	89.30G	89.25G
do. do. de 1891	5	89.20G	89.20bG
Russ. Engl. Anl. 22	4	— —	— —
do. do. 59	5	— —	— —
do. Anleihe 1880	4	101.90bG	101.90bG
*† do. Stiere-Anl. 87	4	— —	— —
*† do. IV. Em. 1889	4	— —	— —
*† do. do. 1884	4	— —	— —
do. Anleihe de 80	4	— —	— —
do. do. 90 II	4	— —	— —
do. do. III	4	— —	— —
do. do. Ser. IV	4	— —	— —
do. de 1894 VI	4	— —	— —
do. Gold 1894	4	97.—B	97.—B
do. cons. Eisenb. A	4	— —	— —
do. do. III. Serie	4	— —	— —
*† do. Staatsr. 1894	4	67.40b	67.40b
Russ. Nibel. Oblig.	4	— —	— —
*† do. Polnisch. Schtz	4	— —	— —
*† do. do. kleine	4	98.60G	— —
*† do. Präm.-Anl. 64	5	— —	192.—bG
*† do. do. 66	5	165.—bG	164.—b
*† do. Stieglitz 5 Anl	5	— —	— —
*† do. Boden-Credit.	5	122.—b	— —
do. do. garant.	4½	103.80G	103.80G
Schwed. St.-Anl. 1888	3½	101.—bG	101.—bG
do. do. 1890	3½	— —	— —
do. do. de 1888	3	— —	— —
do. 10 Thaler-Loose	3	128.—G	128.—G
do. Hypoth.-Pfd. 78er	4	105.—G	105.10b
do. do. unk. 1904	4	103.80b	104.10bB
do. St.-Pfd.	4	101.80G	— —
Schweizer. Eidgen.	3½	— —	— —
Serbische Goldpfdbr.	5	87.75B	87.75bG
do. amort. Rente	5	69.80G	69.80G
do. neue de 85	5	69.80bG	69.80bG
Spanische Schuld	4	68.30b	69.—G
Stockholm. Pfandbr.	4½	— —	— —
do. do. 1889	4	101.90b	— —
do. do. 1887	4	— —	— —
do. Stadt 1889	4	103.40G	103.33G
do. do. 1885	4	102.50G	102.25G
do. do.	3½	— —	— —
Türkische Anleihe A.	1	— —	— —
do. do. B.	1	— —	— —
do. do. C.	1	28.10G	— —
do. do. D.	1	— —	25.80G
do. Adm. 1888	5	99.70b	99.70b
do. cons. Anl. 1886	4	— —	— —
do. priv. Anl. 1890	4	— —	— —
do. Zoll-Obligat.	5	— —	— —
do. do. Tab. 20 L.	5	— —	— —
do. 400 Fr.-L. p. St	fr.	139 20bG	137.50b
Ungar. Gold-Rente	4	103.30G	103.30B
do. do. 500 fl.	4	103.30G	103.30B
do. do. 100 fl.	4	103.30G	103.30B
do. Gold-Anl. (ET.)	3	91.—bG	91.—bG
do. Kron.-Rente	4	99.80bG	99.80bB
do. G. invest. Anl.	4½	104.70G	104.30bG
do. Loose p. St.	—	283.30b	— —
do. Tem.-Bega	5	— —	— —
do. Bodencrd.	4½	— —	— —
do. do.	4	— —	— —
do. Goldpfandbr.	4	— —	— —
do. Grundentlast.	4	— —	— —
Ung. Spark.-Hyp.	4½	104.40B	104.40B
do. do. 30 Jahrl.	4	98.20G	— —
Wiener Commun.	5	109.60G	109.60G
Zürich Stadt	3½	— —	— —

Hypotheken-Pfandbriefe

Anhalt-Dessau gar.	4	101.75G	101.80G
Brschw.-Han. 9.10.11.15	4	100.50G	100.60G
do. 1-8, 12, 13	4	100.50G	100.60G
do. 16, 17	4	— —	— —
do. 18	4	— —	— —
do. do.	3½	100.80bG	100.90G
Danziger Hypoth.	4	— —	— —
do. do.	3½	— —	— —
Deutsch. Grundcr. Pr. I	4	124.30G	124.40B
do. do. II	4	120.50bG	120.60G
do. do. III. IV	4	106 50B	106.—bG
do. do. V	3½	101.25G	101.25G
do. do. V de 1894	3½	101.25bG	101.25G
do. do. VI	4	103.50G	103.50G
do. do. VII	3½	103.—G	102.—G
D. Grundschuld	4	101.

Ausländ. Stamm-Aktien u. Stamm-Prior.

		21.	20.
† Aussig-Teplitz	15	—	—
† Böhm. Nordbahn	8	—	—
† do. Westbahn 5%	8	209.—G	208.10G
† Brünner Lokalbahn	5½	—	—
† Buschtiérader	16½	374.—G	—
Czakat-Agram	5	111.50G	112.—G
† Dux-Bodenbach alg.	4	—	—
† Galizien-Bahn	0	26.—bG	25.10B
† Galiz. Carl Ludw.	5	111.70G	111.75bB
† Graz-Köflachbahn	5	—	—
† Kaschau-Oderb.	4	—	—
† Lemberg-Czernow.	5½	—	—
Oest. Ung. Staatsbahn	6	168.50b	—
† Oest. Nordwb. 5%	5½	—	—
† do. Elbethal	5½	141.75b	—
† Raab-Oedenburg	5½	56.50G	56.10bG
† Reichenberg. Prd. 4%	4½	—	—
Südöst. (Lombard.)	4½	47.60b	47.40b
† Szatmar-N. 6%	5	—	—
† Ung. Gal. Verb. 5%	5	—	—
† Vern.-Arad. Cz. 6%	6	123.80G	123.75G
† do. St.-Act. 1884	6	111.25G	111.30G
† Balt. Eisenbahn	3	67.50b	—
* Iwang. Dombr. gar.	5	—	—
Kursk.-Kiew. 5%	5½	—	—
* Mosk.-Brest 5%	5½	—	—
Russ. Staatsbahn 5%	5.ms	—	—
Warschau-Teresp. 5%	4½	—	—
† Warschau-Wien	15½	370.25b	369.75b
† Wolchesllahn 5%	5	—	—
Amsterdam-Rotterdam	6	—	—
Canad. Pacific 4%	2½	56.20bB	56.80b
Gotthardbahn	4½	184.60b	184.—b
† Ital. Meridion. 4%	6½	129.90b	130.—b
Italien. Mittelmeer	5	94.90b	95.—b
Ivra-Simplon 4%	4	105.60b	105.50b
do. do. 4% St.-Pr.	4½	—	—
do. do. Genussch.	fr.	24.50b	25.—b
Lüttich-Limburg	0.ms	32.50G	32.60bG
Luxbg. Ptce. Henri	4	80.80b	83.10b
† Sardin. Sekundärb.	7.ms	128.20b	128.20b
Schweiz. Central-Bahn	5½	146.50b	147.—b
Schweiz. Nordostbahn	6	145.75b	146.—b
do. 5% St.-Pr.	6	100.60b	100.75b
Tramwat. Lemberg	6	129.60G	130.—bG
† Westsicil. Bahn	3½	64.90b	64.60b

Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obligationen

		21.	20.
Altd.-Colleiger 1883	4	104.25G	104.25G
Berg.-Märk. III. A.-B.	3½	101.30b	101.10bG
do. III. C.	3½	101.30b	101.10bG
Berl.-Potsd.-Magd. A.	4	—	—
Braunschweiger	4½	—	—
Brötzthal	4½	—	—
Halberst.-Blankburg	4	—	—
Lübeck-Büchen	4	—	—
Magdeb.-Wittenberg	3	—	98.10G
Mainz.-Ludw. 68, 69	4	101.60G	101.40G
do. do. 1865, 70, 73	4½	101.50bG	101.60G
do. do. 1874	4	—	—
do. do. 1881	4	—	—
do. do.	3½	—	—
Meckl.-Friedr.-Franz.	4½	—	—
Oberschles. Lit. B.	3½	100.—B	—
do. Lit. E.	3½	—	—
do. Nied. Zweigbahn	4	—	—
do. Stargard-Posen	4	—	101.30b
Ostpr. Südbahn I-IV.	3½	—	104.20bG
do. do.	3½	—	—
Rheinische	3½	—	—
Saalbahn	4	—	—
Stargard-Cüstrin	4	—	—
Weimar-Gera	4	100.50bG	—
Westfälisch. unkündb. 1901	4	—	101.40G
do.	3½	—	101.40G
Wismar-Carow	4	—	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritäten

		21.	20.
† Albrechtsbahn	5	—	—
do.	4	—	—
Böhmische Nordbahn	4	—	103.25bG
Buschtiérader Gold	4½	104.10bG	103.60bG
† Dux-Bodenbach	5	—	—
† Dux-Bodenbach II.	5	—	—
do. III. Gold	5	—	—
† do. Bodenb. Silber	5	—	99.75B
do. Gold	4	—	—
do. Kronenr.	5	83.75b	83.90bB
Dux-Prag Gold	5	—	—
do. do.	4	101.20G	101.25G
do. do. 1881	4	101.20bG	101.20G
Elisabeth-Goldprior.	4	103.60b	103.75G
* do steuerpflicht.	4	—	—
do. neue 1890	4	103.90G	104.10b
† Franz-Josef	5	—	—
† Fünfkirch.-Barcs	5	99.90B	100.—B
† Galiz. Carl-Ludw.	5	—	—
† Kais. F. Nordbahn	5	—	—
do. do.	4	—	—
† Kais. F. Nordbahn E	4	—	—
Kasch.-Oderb. Goldpr.	4	102.60G	102.80bG
do. do. de 1891	4	102.60G	102.80G
do. Silber	4	98.50b	99.50G
† Kronprinz Rudolf	4	100.25B	—
do. Salzkammerg.	4	—	104.—G
† Lemb.-Czernowitz	4	99.10G	99.10G
† Lemb.-Oz. strpfl.	4	—	—
Oester. Ung.-Staats	3	94.50B	94.60bG
do. do. 1874	3	—	—
do. do. 1885	3	91.92B	91.90bB
do. Ergänzgeb.	3	—	—
do. do. 1865 Mk.	5	90.80B	90.80B
Oest. Ung.-St. I. II.	5	118.60B	118.50G
do. Goldprioritt.	4	104.80B	104.60G
Oest. Lokalbahn	4½	103.50B	—
† Oest. Nordw.	5	111.50G	111.50G
* do. do. Goldp.	5	—	—
† do. L. B. (Elbethalb.)	5	—	—
† Ostrau-Friedland	5	—	—
† Pilzen Priesen	4	85.90b	—
Raab-Oedenbg. G.	4	—	—
† Reichbg. Prdb. Slb.	4	—	—
* Oest. Südb. (Lomb.)	3	73.—bG	—
* do. neue	5	112.—B	112.—B
do. (Lomb. Obl.)	5	102.40b	102.60G
do. Goldobl.	4	—	—
† Ung.-Gal. Verbd.	4½	105.70b	105.50G
Ung. Eisenb. Gold 89	4	105.70b	105.50G
do. do. 500 fl.	4	105.70b	105.50G
do. do. 100 fl.	4	—	103.20bG
† do. Staats-Eis. Slb.	4½	—	—
† Vorarlberg	4	—	—
Gr. russ. Eb. Obl.	4	—	—
Iwang. Dombrowo	4½	103.50G	—
Koslow Woron. Obl.	4	101.60bG	101.50G
do. do. 1889	4	—	—
Kursk-Chark-Az.-Ob.	4	101.60B	101.60B
do. do. 1889	4	101.50G	101.50G
Kursk-Kiew	4	102.50G	102.50G
† Mosko-Jaroslaw	5	—	—
* Mosko-Kursk	5	93.90b	—
Mosko-Rjäsan	5	103.—G	—
do. Smolensk	5	104.50bG	104.—bG
Orel-Grjasi	4½	101.60b	101.60b
do. do. 1889	4	101.55b	101.60bG
Rjäsan Kozlow	4	102.10bG	—
Rjäsan Uralsk	5	103.—bG	103.—b
* Rybinsk-Bologoje	5	101.50G	101.60G
do. do. II.	5	101.—b	101.—B
Südwestbahn gar.	5	103.10bG	103.10bG
Transcaucasische	3	91.60b	91.—G
do. kleine	3	91.40G	91.—G
Warschau-Wien	5	103.40G	103.75bG
do. do. IX.	4	103.10B	103.10b
Wladikawkas	4	102.90G	103.—b
Zarskoje-Selo	7	102.90G	—
Illinois Central	5	—	—
Central Pacific. 1898	6	—	—
do. do.	4	98.80bG	98.25G
Chicago Burlington	4	90.25bG	90.25b
Denver u. Rio Grand.	4	89.30G	89.80bG
Illinois Central	4	105.—bG	104.90G
Kansas Midland	fr.	70.—G	69.75G
do. Cert.	fr.	70.—G	69.75b
Manitoba	6	102.90G	102.80bG
Northern Pacific I.	6	114.40bG	114.60bB
do. do. II.	fr.	100.50G	—
do. do. III.	fr.	70.—G	—
do. Land Grant	6	39.90bG	—
do. Pac. Cert. I.	6	113.90G	114.20G
North. Pac. II. Cert.	fr.	—	94.25bG
do. do. III. Cert.	fr.	78.60b	71.—B
do. Ld. Grt. Cert.	fr.	49.90b	40.—G
Oregon Navigation	6	—	—
do. do. Cert.	fr.	98.—bG	98.25bG

		21.	20.
Pittsburgh B. gar.	4½	109.50B	109.20G
San Joaquin	6	—	—
Southern Pacific	6	111.40G	111.40G
Tennessee 1.	6	78.75bG	78.—bG
do. II. Incom.	6	38.—bG	36.75bG
St. Ls. Francisc. 6%	fr.	108.25bG	108.25bG
do. do. 5%	fr.	95.25bG	95.75G
do. Cert. 6%	fr.	105.25bG	105.25G
do. Cert. 5%	fr.	94.50bG	94.25bG
Aachen-Mastricht	4	103.—B	103.—B
Anatolische	5	95.20bG	95.20bG
do. kleine	5	95.20G	95.60bG
do. Ergz.-Netz	5	93.80G	93.80G
do. kleine	5	94.60G	95.60bG
Gotthard	3½	103.—G	—
† Ital. Eisenbahn-Obl.	3	55.20G	55.25bG
* do. kleine	3	55.20bG	55.25bG
do. Mittelmeer	3	95.60b	95.60B
Kesch.-Assona	3½	97.50bG	97.50bG
Kurz, Wilhelm III.	4½	102.50G	102.50G
† Livorno	3	—	—
Macedon. Gold	5	61.25bG	60.60bG
Creta de Minas	5	86.90b	86.75B
Portugiesische	fr.	68.30B	68.30B
do. neue	fr.	38.90b	38.50B
† Sardin. gar. I. II.	4	82.—G	82.—G
Schweiz. Central	4	—	—
do. Nordost	4	—	—
Serb. Hyp. Obl. A.	5	—	69.80bG
do. do. B.	5	69.80bG	69.80bG
Stollbahnen	3	—	—
do. de 1891	4	—	—
* Südtalienische	3	57.60G	57.50G
Transvaal Obligat.	5	—	—
do. do. v. 1891	5	105.75bG	105.50bG
do. do. 1888	4	—	—
do. do. 1890	4	—	—
do. do. 1894	4	103.60G	103.60G
* Wilh. Luxemburg	3	—	—

Bank-Aktien

		21.	20.
Aachen Disconto	6½	138.—bB	138.—bB
Bayerische Bank	4	—	61.—b
Bank f. Rhein.-Westfz.	6	—	114.—bG
Bank f. Sprit u. Prod.	3½	78.30G	78.50B
Bayerische Hypotheken	4½	129.50bG	129.—bB
Bayerische Handelsbank	7½	—	—
Berg.-Märkische	7	146.20G	146.30G
Berliner Bank, Industrie	6	108.—G	108.—G
Berliner Bank	6	120.40bG	120.40bG
do. Cassen-Verein	4	132.25b	129.—bB
do. Handels-Ges.	6	165.60bG	165.—bG
do. Makler-Verein	6½	130.50G	130.25G
do. Pd. Idl. M. p. St. fr.	—	132.—G	122.—G
Bremen. Bank-Verein	4	116.—G	116.—G
Braunschweig. Bank	5	114.75B	114.75G
Braunschweig. Credit	5½	113.—B	115.—B
Breslauer Hypotheken	4	138.60bG	138.60G
Breslauer Disconto	6½	123.60b	123.50b
do. Wechselbank	5	110.30G	110.50bB
Brüxer Bergbau	4	—	—
Chemnitz. Bank-Verein	6	124.10G	125.—B
Coburger Credit	4	97.40G	97.40b
Dän. Landes-Bank	6	—	—
Danziger Privatbank	8	—	—
Darmstädter Bank Mk.	7	163.80G	163.40b
Deutsche Bank	4½	104.70b	104.70G
Dessauer Landesbank	7½	157.75G	158.—G
Deutsche Bank	9	212.10b	211.60b
Disch. Hypo.-Bank Mk.	6½	121.60G	121.70G
do Genossenschftsb.	6	122.75bG	122.60bG
do. Grundschuldbank	7	135.25bG	135.25bG
do. Hypothekenbank	7	135.90b	135.39G
do. Nationalbank	6½	118.—bB	118.—bG
Disconto-Commandit	8	227.25b	227.50b
Dortmund. Bankverein	5½	123.60G	123.60G
Dresdner Bank	6	179.60bG	179.25b
Dresdner Bankverein	6	118.—bG	117.75G
do. Creditanstalt	8	162.80bG	161.75bG
do. do. junge	—	156.40bG	156.—bG
Erfurter Bank	5	—	—
Essener Credit	7	145.60G	145.10G
Gotha Grundcredit	4	131.10G	131.50bG
do. do. neue 40%	4	114.80G	115.—G
Hannover. Bank	6	122.10G	122.60G
Hambg. Comm. u. Disc.	6	134.—bG	—
do. Hypotheken	8	165.50bG	166.—bB
Hannoversche Bank	5	118.60b	118.60b
Kieler Bank	8	—	—
Köln. Wechselbank	5	106.25G	106.50B
Königsberg. Ver.-Bank	5	106.50G	106.50G
Leipziger Bank	6	148.—bG	148.—b
Leipziger Credit	10	213.25G	213.60bB
do. Cred. u. Sparb.	6	125.25G	125.25G
Lübecker Comm.-Bank	6	—	—
Luxemburger Bank	8	—	—
Magdeb. Bank-Verein	5	110.50G	110.50G
Magdeburg. Privatbank	5½	115.50G	115.75G
Makler-bank	5½	113.60G	113.50G
Meckleng. Bank 40% E.	4½	106.50G	106.50G
do. Hypotheken	8	158.75bG	160.10G
Meining. Hypoth. 70%	6	129.80G	129.50G
Mitteldeutsche Credit	6	116.25b	117.—bB
Nationalb. für Deutschl.	6½	149.75b	149.75bG
do. do. IV.	4	146.50b	146.30b
Niedersächs. Bank	6	125.—bG	—
Norddeutsch. Bank	4½	148.—bG	148.—G
Nordd. Grund-Cr.-Bk.	5	113.—bG	112.25bG
Oberlausitzer Bank	—	—	—
† Oest. Credit-Anstalt.	11½	—	—
† Oester. Länderbank	6	—	—
Oldenb. Spar- u. Leihb.	9½	—	—
Osnabrücker	7	—	—
Ostdeutsche	—	122.75bG	122.75bG
Ostfriesische 60%	—	—	—
† Petersburg. Disconto	5	235.—b	232.—b
† do. Internat. Bank	13.ms	—	—
Posen. Hypoth.-Verzg.	6	140.75bG	140.50bG
Posen. Provinzial-Bk.	4½	109.10G	109.60G
Preuss. Boden-Credit	7	209.50bG	209.50G
do. Central-Bodenkr.	6½	187.60G	185.70b
do. Hypoth.-A.-B.	6½	137.—bG	137.—bG
Preuss. Imm. M. p. St. fr.	—	—	—
do. do. Cr. v.	6	112.—bG	111.25b
Preuss. Pfandbr.-Bk.	6	128.60b	127.75G
do. volig. 1885	6	125.60G	125.75bB
Real-Creditbank	6	40.10b	40.80G
Reichsbank 3%	6.ms	162.25b	162.40bG
Rhein. Westfäl. Bank	6	112.—bG	111.50G
Rhein.-Westf. Bodencr.	7	132.25G	132.25G
Rostocker Bank	3½	95.—bB	95.90b
† do. Discontobank	0.ms	—	—
Sächsische Bank	4½	122.60G	122.25G
Schaaffhaus. Bankv.	6½	145.70b	145.90bG
Schlesisch. Bankverein	6½	131.25G	131.25G
Schwarzburg. Land	5	104.80G	104.80G
Süddeut. Boden-Credit	7	—	—
† Ungar. Creditbank	11	—	—
Vereinsb. Hambg. 60%	8	—	—
† Warsch. Commerzbk.	11	—	—
† do. Discontobank	0.ms	—	—
Weimarische Bank	fr.	—	—
Westd. Bodencredit	4½	123.—G	123.—G
Westfälisch. Bankv.	6	130.10G	130.10G
† Wiener Bankverein	8	—	—
† Wiener Union, neu	8½	—	—
Würtemb. Notenbank	4	—	—
do. Vereinsbank	7	—	—
Bank Oriental.-Oblig.	4	101.50G	101.60G

Industrie-Aktien und Stamm-Prioritäten

		21.	20.
Ahrems (M.)	0	46.40bG	46.80G
do. Vorzugs	6	93.70b	93.25bG
Bock conv.	4	168.25bG	167.—bG
Böhm Drahtseil	6	244.—G	243.—bG
Bolle conv.	4½	134.50bG	135.—bB
Friedrichshütte	0	95.10bG	95.75b
Hilsbach Porz	4	135.25G	125.30bG
Königstadt	5	141.—bG	140.10b
Landré	10½	236.—G	236.80bG
Münchener 6% St.	6	170.25bG	167.25bG
Norddeutsche	0	109.25bG	108.—bG
Patzenhofer	13	286.—bG	281.—b
Pfefferkorn	5	184.75G	184.75G
Schlossbrauerei	9	232.50bG	231.50bG
Schultheiss	12	272.50bG	271.—bG
Spandauer	5	140.25G	139.50G
Unions	4	121.60bG	120.75bG
Vereinsbrauer. cv.	5½	123.—bG	123.75G
do. 5% St.-Pr.	5½	150.60bG	150.90bG
Victoria	5	151.80bG	150.80bG
W. Gericke	8½	169.25G	169.50G
Brau. Schöfferhof	6	194.60bG	194.50bB
Brauhs. Nürnberg	4	102.70B	103.—B
Bergische	0	—	—
do. Vorzugs	5	78.40bB	78.50bB
Dessau. Waldschl.	12	—	—
Dortmunder	20½	467.25b	463.—G
do. Löwen	4½	206.75b	204.—G
do. Union	18	348.—b	351.—bG

		21.	20.
Düsseldorf. Höfel.	9	170.—bG	170.25bG
Frankfurt. conv.	4	132.25b	130.60bG
Germania Dortm.	9	182.50G	183.—bB
Glückauf Gels.	10	163.75bB	163.75G
Hessische	7	134.80bG	134.50G
Hugger (Posen)	—	155.—B	156.—B
Leipziger	10	209.10G	209.50G
Lindener	22	306.—G	307.—B
Nürnberger conv.	1½	99.50b	99.60B
Rositzer Zucker	0	193.25bG	193.25bG
Röderhof	11	254.90b	253.—bG
Rostocker	10	207.—B	209.—B
Salzwerk Heilbr.	8	123.90b	123.75G
Schwabenbräu	—	131.50G	131.50bG
Sinner Brauerei	15	264.—G	260.50bG
Wicküler	4	179.00G	179.50G
Wiesbd. Kr. Pr.-A.	5	116.25b	116.25bG
Aachen. Kleinbahn. cv.	4½	141.—b	140.25bG
Aachener Tuchf.	—	68.—G	67.10G
do. do. conv.	4½	85.25bG	83.10bG
Accumulatoren	10	156.90bG	156.90bG
Adlerwerk Kleyer	12½	218.90b	218.25bG
A.-G. f. Bauunfahrung	4	92.75G	93.—G
A.-G. f. Montanindust.	0	133.—bG	133.—bG
Adler Kleyer conv.	0	71.50G	—
Admiralsgarten conv.	4	74.—G	74.50bG
Afeld Leonau	15	145.75bB	144.50G
Allg. Berl. Gewerbeaug.	12	239.50bG	239.50bG
Allg. D. Kleinbahn cv.	6	137.75b	138.25b
Allg. Electric.-Ges.	19	228.25bG	227.25bG
Allgem. Bäckerei cv.	0	77.—b	78.—b
Allg. Loc. u. Strassb.	7	163.60bG	166.50bG
Alsenische Portl.-Cement	10½	175.60bG	176.25G
Angl.-Continent. Guano	7	136.50G	136.75b
Anhalt. Kohlenwerke	0	91.75bB	90.—bG
Anhalt. Rasiermesser	0	46.—bG	46.—G
Annener Guss. conv.	1	94.10bG	94.75bG
Apfeltrebt (Marg.)	0	122.25G	122.25G
Aquarium	—	—	—
Archiwed. Eisen	4½	110.10bG	109.50bG
Arnberg. Bergbau	35	640.—bG	642.—G
Ascania chem. Fabrik	8½	—	—
Barcper Walzwerk	0	69.—G	68.—bG
Burs & Co.	7	128.80b	130.—bB
Bauges. Berl. Neustadt	0	89.—b	89.50b
do. Humboldtshain	6	—	—
do. Kaiser-Wilh.-Str.	1½	66.25bG	65.70B
do. Mittelw. M. p. St. fr.	—	—	—
do. Moabit	6	146.—G	146.—G
do. Tempelhof. M. p. St.	6	159.—G	158.—G
Bv. Weissensee M. p. St.	—	664.—G	664.—G
Berl. Anhalt. Masch.	7	132.—bB	131.90G
do. Bezar	10	—	—
do. do. Gen.-Sch. p. St. fr.	5	126G	—
do. Rodfabrik	2	165.—bG	166.50G
do. Gummiwaaren	0	—	—
do. Charl. Ban M. p. St. fr.	6	725.—bG	724.—G
do. Charl. Pfordbahn	0	160.—G	160.—G
do. Chemnitz. Fabrik	0	—	—
do. Dampfmühle	0	114.—B	115.50B
do. Elect. Werke	10½	235.75bG	237.—bG
do. Gas. Aktienfabrik	0	170.50bG	170.10G
Berl. Holz-Comp.	5½	108.—bG	108.—bG
B. Hölz. Kaiserhof conv.	0	—	—
do. Jute-Spinnerei	5	116.—b	117.40b
do. Lagerhof	0	121.50bG	122.—bB
do. do. 5% St.-Pr. fr.	5	121.50bG	122.—B
B. Lehtbg. Tiere. B. St. fr.	5	236G	236G
do. Luckenw. Woll. Hall.	10	164.—bG	162.75bG
Berl. Masch. Schwtzk.	12½	265.50bG	265.10bG
do. Mörkeiw. Bergbau	0	120.25bG	121.50bG
do. Neuendorf. Spin.	0	79.50B	89.—bB
do. Packetfahrt	25	368.—b	368.—B
do. Papier	6	119.0	118.50G
do. Rüdersd. Hutfab.	5	90.50bG	91.25G
do. Spediteurv. conv.	8	145.75G	146.—bB
do. do. 5% Vzg.	6	136.50G	138.50G
do. Wilmersd. M. p. St.	5	875.—G	880.—B
Berselius	5	124.75bG	124.25bG
Bielefelder Maschinen	12	272.60G	272.10G
Birkenwerder	1	57.25G	57.40G
Bismarckhütte	0	181.—b	182.—bB
Bochumer Bergw. O. St.	0	93.—bG	92.75G
Bochumer Gusstahl.	4½	174.60b	174.—bG
Bonifacius	0	107.10b	105.—bG
Brauch. Kohlen	4	107.—G	—
do. 5% St.-Pr.	5	122.75bG	122.—bG
Braunschw. Jute	12	172.90bG	172.—bG
Bredeow Zucker	3	67.—bG	66.—bG
Breest Wellbleck H. St. fr.	Z	467.—G	467.—G
Brauerei Elect. Hahn	0	190.75b	190.60bG
Breslau Oel-Fabrik.	3½	89.25G	89.—G
do. Spritfabrik.	7	141.80G	141.—b
do. Strassenbahn	8	181.—bG	180.90G
do. Wgf. Linke	8½	196.50bG	196.—bG
† Brüxer Kohlen	10	270.—B	270.—B
Butzke, Metallindustr.	4	223.—b	218.—b
Carlshütte Vorzgs.	4	48.50G	48.75B
Carlswerke Pferdebahn	0	—	—
Caroline Bgw.	6	117.75B	118.25G
Cartonnagen-Indust.	12	211.50bG	212.75bG
Cassel. Federstahl	12	182.25bG	181.25G
Chem. Dürrenbaum	5½	165.—bG	164.—bG
do. Treb.-Tr.-Anl.	10	202.—bG	198.25G
Charlott. Wasserwk.	8	221.—bG	221.70B
Chem. Fr. Milch & Co.	10	139.—bB	140.—bG
Chem. Fb. Weiller Co.	14	231.25G	230.—G
Chem. Werke, Albert	—	153.—bG	153.50bG
Chemn. Bau-Gesellsch.	3	83.75G	84.—B
do. Förberei Körner	1	72.50G	72.50b
do. Werkzeug	6	112.75bB	113.10G
Concordia Bergwerk	5½	134.25bG	135.—bG
do. Spinnerei	3	219.—b	219.—b
Consolidation	8	211.75b	211.50b
Continental Pferdeb.	5	129.60B	129.60B
Conrl, Bergwerk	2½	116.40bG	116.—bG
Cröllwitz Papier	10	171.—bG	171.75bG
Crüger & Co.	10½	110.—bG	110.—bG
Danziger Oelmühle	3	92.—b	91.60G
do. 5% St.-Pr.	5	107.75G	107.60G
Dessauer Gas	10	203.10bG	204.90G
Dtsch. Asphalt-Grub.	10	176.25bG	174.—bG
do. Cred.-n. Baubank	0	112.—bG	—
do. Gasgesellschaft (Jan)	10	870.—bG	868.—G
do. Jute-Spinn. u. Web.	8	160.50G	160.—G
do. Metallpatronenfab.	18	300.—G	300.—B
do. Spiegelglas	0	129.—G	129.—G
Dtsch. Thonröhren	6½	148.—b	150.—bG
Donnersmarckh. cv.	—	—	153.—bG
Dortm. Bgb. St.-Pr.	6	19.90bB	19.70bG
do. Union Lit. A. 6%	0	77.60b	77.50bG
Dresdner Bauges.	0	172.60G	172.75G
Dresdner Gummiw.	0	90.—bB	89.90bG
do. Draht	0	92.—bG	90.10bG
do. Waggon	10	181.75bG	181.10bG
Duner Kohlen conv.	3	83.75G	84.—B
Dynamit Trust	10	156.90bG	156.90b
Eckert, Masch.-Fabr.	4	96.50G	96.50G
Egestorff Salz	4	149.75b	148.30G
Eilenburg Kattun	0	55.75G	56.—B
Ehrhardt, Braunk.	18	124.—bG	123.—bG
Elberf. Farben	8	325.—b	323.—bG
Emaillierwerke	7	127.50G	128.50G
Engl. Wollwaaren	1½	85.75bG	86.75G
Felmannstedt Jute	0	98.—bB	98.80b
Eschweiler Bergw.	8	159.—bG	157.25bG
Fagon-Schem. St.-Pr.	4	77.50bG	77.50G
Fikenscher Bergw.	14	205.75B	206.50bG
Fein Jute-Spinnerei	6	122.10G	122.10G
Flöther, Maschinen	0	131.60b	131.—bG
Frankenthal Porzellan	12	110.75G	110.75G
Freund M. P. cv.	13	243.—G	243.—G
Fr. Wilh.-Hütte St. P. A.	7	137.75bG	137.75bB
Gaggenau Eisen. fr.	1½	100.10G	101.70b
do. do. conv.	0	34.—bB	34.25G
Gemeinhardt Berg.	0	40.50bG	41.60G
do. Guss. Mundsch.	6	183.—bG	182.50bG
Georg-Marienhütte	8	91.50bG	90.10G
do. do. 5% St.-Pr.	5	80.50bG	79.10bG
Germania Vorz. 6%	4	107.50bG	108.—bG
Gerresh. Glasfabrik	0	81.—bG	81.—bB
Gesellschaftsfab.	4½	111.40bG	110.90b
Gladenbeck. Bildg.	0	—	—
Glauzig. Zucker	4½	112.—bG	112.—bG
Görl. Eisenbahnbed.	12	209.25bG	208.80bG
do. Maschin. cv.	12	216.—bG	215.—bG
Gruppe Berlin	0	88.60G	88.60G
Gr. Berl. Omnibus	6.ms	118.50b	118.—G
Gr. Berl. Pferdebahn	12½	304.—bG	302.—bG
Gr. Lichterfelde	8	58.25G	58.50G
do. Terrain	8	314.—G	312.—b
Hagener Guss. cv.	6	129.50bG	129.25bG
Hallesche Maschine	28	384.—bG	384.—G
Hamburg-Am. Packetf.	0	115.30bG	115.—b
Hamburger Strassenb.	3	154.—bB	152.—bG
Hannov. Bau 6% S. P.	3½	106.—bG	104.25bG
Hannov. Masch. St.-Pr.	11	188.50bG	188.50bG
Hansa. Dampfschiff	6	124.75bG	123.75bG
Harburger Kühlen	0	—	—
Hartig-W. Gummi	20	306.—bB	305.50b
Harkort. Brückb. cv.	7½	135.80bG	135.75bG

		21.	20.
Harkort. Brückb. St.-Pr.	8½	107.75bG	106.75bG
Harkort. Bergw. cv.	0	—	45.75bG
do. St.-Pr. cv.	1½	124.10bG	123.10bG
Hartpen. Bergbau	0	170.40b	169.75bG
Hartmann Sachs. M.	7	185.40b	184.50G
Hartung. Gusstahl.	8	133.75bG	132.80bG
Harzer Lebensw. conv.	0	34.75b	34.25b
do. St.-Pr. conv.	0	42.50b	41.75b
Heidelbg. Strassenb.	4½	97.25bG	97.—b
Heinrichshall chem.	6	105.25bG	105.—bG
Hemmoor Cement	6	140.—B	—
Henkel und Cie.	0	138.50bG	138.—G
Hess.-Rhein. Bergw.	0	11.80bG	9.50bG
Hibernia Bergbau	5½	171.75bB	171.80b
Hildebrand. Blühlen	6	183.50G	184.—B
Hochdahl. Vz. 6% fr.	0	54.—bG	54.—bG
do. do. A. cv.	0	96.—bG	96.—bG
Höchster Farbw. Gengel	28	429.50bG	428.75B
Hörder Bergw. fr. Z.	0	13.—bB	12.50G
do. conv. fr. Z.	0	20.—bG	—
do. 5% St.-Pr. fr. Z.	0	42.—G	40.—G
do. do. neue 5%	3	98.50bG	97.50bG
Hofmann, Wagonfabr.	6	154.50G	155.50G
Hüttenw. Siegerland	0	99.75b	99